

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waijnering) 34.

Die kroatische Obstruktion.

Die Kroaten sprechen, sprechen ohne Unterlaß und ohne Ende, aber — gestehen wir es nur offen und ehrlich ein — eine echte und rechte Obstruktion, wie sie einstens unsere erbgesehnen Obstruktionisten zu arrandieren verstanden, ist das nicht. Ob vielleicht deshalb, weil die Kroaten sich auf dem Terrain des ungarischen Parlamentarismus nicht ganz zuhause fühlen? Wir glauben es nicht. Denn im Sommer zeigten sie sich als durchaus bewandert in den verschiedenen Kunstgriffen der Obstruktion. Oder ob es die Energie des Präsidiums ist, welches heute im Handumdrehen einem halben Duzend kroatischer Redner den Garauß gemacht hat? Wir glauben es nicht. Denn eine alte Erfahrung besagt, daß bei einer echten und rechten Obstruktion die allzu große Energie des Präsidenten eher aneifernd denn befähigend wirkt. Wohl aber glauben wir, daß das Gehaben der Kroaten drinnen im ungarischen Abgeordnetenhaus, trotzdem es einer Obstruktion ähnlich ist, doch keinen echt obstruktionistischen Charakter hat, weil den Kroaten das Ganze nicht vom Herzen kommt, sie allesamt sich nur des Schreies wegen und nicht um ernstlich die Indemnität zu verhindern zum Worte melden. Deshalb braucht man auch, wie wir schon gestern an dieser Stelle gesagt haben, keine zu große Angst vor einer kroatischen Obstruktion zu haben und noch weniger zu befürchten, daß die Herren die demnächst zur Verhandlung kommenden Ausgleichsvorlagen obstruieren werden.

Diese Ansicht hat sich allem Anscheine nach heute auch in den maßgebenden Kreisen der Regierung und der Koalition durchgerungen. Trotzdem die ganz- und halboffiziösen Blätter so eifrig einer Revision der Hausordnung als Hilfsmittel gegen eine eventuelle Obstruktion der Ausgleichsvorlagen durch die Kroaten und die Nationalitäten präjudiziert haben und trotzdem gestern in offener Sitzung von Seite der Unabhängigkeitspartei ein Vorstoß nach dieser Richtung versucht worden ist, scheint über Nacht die Erkenntnis gereift zu sein, der wir gestern unverhohlen Ausdruck gegeben haben, daß für den Moment die Revision der Hausordnung eine zweiseitige

Waffe werden könnte, weil während jetzt die Obstruktion des Ausgleichs nur eine noch in weiter Ferne liegende Eventualität ist, die Obstruktion gegen die Hausordnungsrevision eine viel näherliegende Wahrscheinlichkeit wäre. Der Verlauf der Konferenz, die heute dieser Angelegenheit wegen im Abgeordnetenhaus abgehalten wurde, hat überdies gezeigt, daß auch im Lager der Koalition selbst keine volle Einheitsfront bezüglich einer Revision der Hausordnung herrscht, und daß man dort lieber sehen würde, wenn etwaigen obstruktionistischen Versuchen bloß das Präsidium durch eine energichere Handhabung seiner diskretionären Gewalt entgegenzutreten würde, und so hat denn auch — wie authentisch mitgeteilt wird — der heutige Ministerrath den Beschluß gefaßt, derzeit von dem Verlangen nach einer Revision der Hausordnung abzusehen und alles Weitere von dem Verhalten der Kroaten abhängig zu machen.

Wenn die Kroaten den Lehren der politischen Logik zugänglich sind, so müssen sie die heute eingetretene Wendung schleunigst benützen, um ihren Frieden mit der Regierung und der Parlamentsmajorität zu machen. Vor den Sommerferien haben die Kroaten die Obstruktion gegen die Eisenbahnpolitik gemacht, in dem offensichtlichen Bestreben, damit alle nichtunionistischen Parteien des kroatischen Landtages in ähnlicher Weise zu einer Koalition zu bringen, wie seinerzeit hier alle der alten liberalen Partei feindlichen reichstägigen Parteien sich koalitiert hatten. Der Plan ist nicht gelungen. Die Starcevic-Partei hielt und hält sich noch immer nicht nur abseits, sondern sie bekämpft sogar jetzt die Resolutionisten — und diese sind es ja, die hier die Kroaten vertreten — noch heftiger und rücksichtsloser als je vorher. Man muß nur die Berichte über den heute begonnenen Kongreß der Starcevicianer lesen und wird sofort erkennen, daß die Resolutionisten in eine politische Zwickmühle allergrößter Art gerathen sind. Hier oben spielen sie sich als die Champions Allkroatiens aus, werden von der ungarischen Koalition als Feinde Ungarns und Verräther des ungarischen Staates angesehen, unten in Kroatien hinwieder gelten sie bei einer großen und volksthümlichen Partei als Magyaronen und Verräther des allkroatischen Gedankens.

Die Resolutionisten wollen offenbar mit der Obstruktionsspielerei hier im Abgeordnetenhaus der gegen sie gerichteten Agitation der Starcevicianer Schach bieten und sich so trotz dieser Agitation die Popularität unten bewahren. Wer aber nur ein klein wenig in der Massenpsychologie bewandert ist, muß wissen, daß sie in dieser Weise ihren Zweck nicht erreichen werden, sondern daß die Starcevicianer, die keine Real-, sondern vorläufig, wie sie selber eingestehen, nur Idealpolitik treiben, und deshalb viel mehr versprechen und viel leichter auf die Volksseele wirken können, ihnen sehr rasch in der Popularität den Rang ablaufen werden. Unter solchen Verhältnissen bleibt nun den Resolutionisten nichts Anderes übrig, als ebenfalls reine Idealpolitik zu treiben, d. h. sich einfach den Starcevicianern anzuschließen, den Boden des Ausgleichs mit Ungarn zu verlassen, ähnlich wie dies seinerzeit Graf Apponyi und seine Gruppe gethan haben, oder nicht nominelle, sondern ehrliche und aufrichtige Realpolitik zu treiben, sich mit den bestehenden tatsächlichen Machtverhältnissen abzufinden, sich mit der ungarischen Regierung und der Koalition auszuföhnen, und, wenn auch unter anderen Formalitäten, die Rolle der einstigen Unionisten zu übernehmen.

Unter solchen Verhältnissen kann, so meinen wir, für die Kroaten, wenn sie nur halbwegs gut berathen sind, die Wahl nicht schwer fallen. Sie brauchen nur die ungarische Politik der letzten Jahre zu studiren und hieraus die Nutzenanwendung für ihr eigenes Verhalten abzuleiten. In der aktiven Realpolitik kann man nicht nach Schlagworten gehen, sondern muß der historischen Entwicklung und den gegebenen Thatsachen Rechnung tragen. Diese aber zwingen noch für lange, ja für unabherrschbare Zeit zu einem solchen Zusammenhalt Ungarns und Kroatiens, wie er im 1868er Ausgleich gegeben ist. Wer in Kroatien am Aude sein will, muß damit rechnen, ganz ebenso wie bei uns noch eine Regierungspolitik auf anderer als 1867er Basis unmöglich ist. Selbst wenn die Resolutionisten auf die Basis der Starcevic-Partei treten würden, so wäre das, wenn sie nicht zu ewiger Passivität verurtheilt bleiben wollen, nur ein Umweg, und zwar ein Umweg, der nur mit Kämpfen und Opfern ver-

Martin Lendvay sen.

Zu seinem 100. Geburtstag.

(Original-Feuilletton des „Neuen Pester Journal“.)

Vor genau hundert Jahren wurde das erste ständige Theater in Ungarn, in der opferfreudigen und patriotischen Hauptstadt Siebenbürgens, eröffnet; Budapest folgte diesem Beispiele erst ein Menschenalter später. Hieraus läßt sich ein Schluß auf die verhältnismäßige Jugend unserer nationalen Bühne ziehen. Nicht als ob es nicht auch schon früher bei uns Schauspieler und Schauspielkunst gegeben hätte. In zwei dicken Bänden berichtet Joseph Bayer über die Anfänge des heimischen Theaterwesens, die Leiden und Entbehrungen der Thespisjünger, bei denen die Begeisterung mit dem Hunger wetteiferte und die den Wanderstab fast gar nicht aus der Hand legten; und wer noch mehr wissen will, der lese die von demselben Autor zum ersten Mal vollständig herausgegebenen Tagebücher der Rosa Déry. Jeder Einzelne dieser Künstlergarde war ein Nationalheld. Die meisten von ihnen lebten und starben als namenlose Helden. Die Periode vom Beginn des neunzehnten Jahrhunderts bis zur Gründung des Pester Nationaltheaters können wir füglich als die Heroenzeit der nationalen Schauspielkunst bezeichnen; seitdem hat sich das Epigonenthum breit gemacht. An größeren und kleineren Künstlern ist ja auch heute kein Mangel; bei den großen Opfern, die für die nationale Bühne allenthalben gebracht wurden, ist dies nur natürlich; aber der Schauspieler von heute kennt keinen anderen Kampf als den um die beste Rolle; er hat sein sicheres Brod, wird er arbeitsunfähig, sein auskömmliches Ruhegehalt. Er kann sich behag-

lich niederlassen in der Hauptstadt oder in welcher größeren Provinzstadt immer — überall findet er ein ständiges Theater; und gefällt es ihm an einem Orte nicht, befördert ihn die Eisenbahn in wenigen Stunden nach einem anderen, wo er es ebenso gemächlich findet wie auf seiner früheren Station. Und dabei braucht er kein Univerfalgenie zu sein, wie jene Heroen es meist waren und sein mußten: heute Charakterdarsteller, morgen Operntenor, übermorgen Naturbursch, je nach Bedarf und Nachfrage. Der Schauspieler von heute hat sein bestimmtes Rollenfach, aus dem er nicht heraustritt. Gibt es heute noch Schauspielerehend, so ist es in den meisten Fällen selbsterschuldet.

Einer jener Heroen, der Größten einer, war Martin Lendvay der Ältere, dessen Geburtstag sich am 11. dieses Monats zum hundertsten Male jährt. Dieser Tag ist der Martinstag, und so erhielt der Neugeborene, der Sprößling eines biederen Nagybányaer Bürgers, den Namen Martin. Er absolvierte die Normalschule und kam ans Gymnasium, aber in seinen Andern rollte Theaterblut, ihn interessirte nur die Schauspielkunst. Er warb sich unter den Schulkindern eine Gesellschaft und gab Vorstellungen; den wirklichen Schauspielern lief er förmlich nach, und als einst der berühmte Komiker Megyeri (van e, ki e nevet nem ismeri?) in Nagybánya gastirte und gerade bei Lendvay's Vater einquartirt war, da fühlte sich der dreizehnjährige Martin im siebenten Himmel. Er erwirkte sich bei Megyeri eine kleine Rolle, als er aber die Bühne betrat, hatte er in seiner Aufregung die wenigen Worte vergessen, die er zu sprechen hatte, und er schämte sich so sehr, daß er in den Wald flüchtete und dort

drei Tage lang umherirrte. In Szatmár, wo er seine Studien fortsetzte, wirkte er im Jahre 1828 in einer Dilettantenvorstellung mit, und da war sein Talent bereits derart gereift, daß er, durch den Beifall, der ihm reichlich gezollt ward, ermuntert, sich ganz der Bühne zu widmen entschloß. Und nun begann für ihn ein jahrelanges Wanderelend, das ihm Lorbern in großer Zahl, aber umso weniger Brod eintrug. Dabei waren seine Kostüme, mit denen er sich selbst versehen mußte, stets tabellos.

Als ihn Szigligeti einst fragte, woher er seine glänzenden Kostüme und die reine Wäsche genommen, da klärte ihn Lendvay auf. Des Nachts wusch er seine Hemden — er hatte ihrer drei — in der Pecze oder Körös, je nachdem, wo er gerade stationirte, und bügelte sie mit einem ausgeliehenen Bügeleisen, das er aus besonderer Gnade der Hausfrau, während das Mittagessen gekocht wurde, glühend machen durfte. Auf die glänzenden Kostüme aber — er besaß eine Attila, ein „Hauskleid“ und einen spanischen Anzug — komponirte und nähte er selbst die prächtigsten Verzierungen, wegen deren er oft tagelang bei Brod und Wasser leben mußte; außerdem war er zu jener Zeit ein vorzüglicher Kegelspieler und Alles, was er beim Spiel gewonnen, verwendete er auf seine Kostüme.

Nachdem er sich 1832 mit seiner begabten Verusagenossin Anikó Sivatal vermählt hatte, geriet er zur Kassaer Gesellschaft und von da nach Ofen, wo er bis zur Gründung des Pester Nationaltheaters verblieb. Diesem gehörte er bis zu seinem frühen Tode an: er starb 1853, kaum 51 Jahre alt, nachdem er schon früher jahrelang gekränkelt hatte.

Bunden wäre, zu der 1868er Basis. Einen solchen Umweg zu wählen, wenn man ohnehin schon auf dieser Basis steht, wäre aber doch wirklich widersinnig. Wenn Graf Apponyi in die Kossuth-Partei gegangen, um dann mit dieser vereint 1867er Politik zu treiben, so geschah das bloß, weil anders die alte liberale Partei nicht aus dem Wege zu räumen war. In Kroatien sind aber die alten Unionisten schon verdrängt, also haben die Resolutionisten einen solchen Umweg nicht nötig, sondern ihre politische Aufgabe ist klar vorgeschrieben: sie müssen die Erbschaft der Unionisten antreten. Das fordert nicht nur ihr Interesse, sondern auch jenes Kroatiens. Also weg mit der Obstruktionspielerei!

Budapest, 7. November.

* Ministerpräsident Dr. Wekerle ist bereits im Besitze des Runtiums des österreichischen Kabinettschefs, in welchem Letzterer dem ungarischen Ministerpräsidenten die bereits erfolgte Konstituierung der österreichischen Deputation zur Kenntnis bringt. In Folge dessen hat der Präsident der ungarischen Quoten-Deputation Koloman v. Széll den ungarischen Quotenausschuß für Montag Nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen, in welcher er den auf die Konstituierung der österreichischen Deputation bezüglichen Bericht unterbreiten wird. In dieser Sitzung soll auch der modus procedendi besprochen werden. Gegenwärtig ist die Reihe, neue Vorschläge bezüglich der Höhe der Quote zu unterbreiten, an der österreichischen Deputation.

* Heute Vormittags erschienen nahezu alle im Abgeordnetenhaus anwesenden Mitglieder der Unabhängigkeitspartei beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, um von demselben die Bestätigung der Beschlüsse des griechisch-orientalischen Kongresses in Karlowicza zu erbitten.

Der Sprecher der Abgeordneten Graf Arwed Teleki schilderte die — im Gegensatz zu den Kroaten — stets patriotische Haltung der radikalen Serben und ihre Sympathie für Ungarn. Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei erfüllen daher nur eine Pflicht der Erkenntlichkeit, wenn sie als Entgelt für die Haltung der Serben den Ministerpräsidenten um Bestätigung der Beschlüsse des serbischen Kongresses bitten, umso mehr, als dies auch im Interesse des gesamten Ungarthums liege. Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung sich mit den Karlowiczaer Beschlüssen in durchaus wohlwollender Weise befaße und bald Veranlassung nehmen werde, diese Angelegenheit zur Zufriedenheit zu erledigen; jedenfalls werden sowohl die Rechte der griechisch-orientalischen serbischen Kirchenautonomie, als auch die Interessen des Staates berücksichtigt werden. Die Abgeordneten nahmen diese Erklärung Wekerle's mit Dank zur Kenntnis und begaben sich hierauf zum Minister für Kultur und Unterricht Grafen Albert Apponyi, welcher seinerseits erklärte, daß er die Beschlüsse des Karlowiczaer Kongresses dieser Tage eingehend prüfen und demnächst schon seine Entscheidung treffen werde. Die Abgeordneten waren von der Antwort des Grafen Apponyi voll befriedigt.

* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ludwig Holló's stattgehabten Sitzung die Strafgesetznovelle verhandelt. Seitens der Regierung waren Justizminister Anton Günther und Staatssekretär Ladislaus Meskó anwesend. Als Referent fungierte Andreas Csizmazia. Alexander Simonyi-Semadam begrüßt die

Novelle im Namen der Humanität mit Freuden, möchte jedoch Garantien dafür geschaffen wissen, daß mit der Wohlthat der bedingungsweisen Verurteilung kein Mißbrauch getrieben werde. Desider Nagy empfiehlt dem Justizminister insbesondere die auf den Kinderfuß bezüglichen Verfügungen. Ludwig Holló hält es für dringend notwendig, daß die Kriminalität der Ehrenbeleidigung und Verleumdung geregelt werde, weil bei uns die individuelle Integrität nahezu schon vogelfrei zu werden drohe. Justizminister Günther erklärt, daß er bestrebt sein werde, den hier verlaublichen Wünschen nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen, doch müsse ein gewisser Rahmen eingehalten werden, da sonst das Gesehwerden der Novelle zu sehr verzögert würde. Der Ausschuß nahm hierauf die Novelle im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an. In der Detailberatung wurde nach einigen Bemerkungen Andreas Csizmazia's und Alois Vizony's, sowie nach den einschlägigen Aufklärungen des Justizministers Günther's. 1 unverändert angenommen.

* Die Jászberényer Unabhängigkeitspartei hat den Abgeordneten der Stadt Jászberény, Grafen Albert Apponyi, aus Anlaß des Abschlusses des Ausgleiches telegraphisch begrüßt und der Ueberzeugung der Partei Ausdruck gegeben, daß unter den obwaltenden Umständen ein besserer Ausgleich nicht geschlossen werden konnte und daß überdies die im Ausgleich gesicherten staatsrechtlichen Errungenschaften eine gute Basis bieten für die Verwirklichung der Unabhängigkeitsbestrebungen des Landes. Die Partei gibt dem Wunsch Ausdruck, daß auch die auf die Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank gerichteten Bestrebungen der Regierung von Erfolg gekrönt sein mögen. Unterrichtsminister Graf Apponyi beantwortete diese Begrüßung telegraphisch und erklärte, daß der Beschluß der Jászberényer Unabhängigkeitspartei von ihrer politischen Reife Zeugnis ablege. Die Regierung war in dem Ausgleichskampfe bestrebt, Alles zu erreichen, was irgend möglich war und hat nichts aufgegeben. In der Kundgabe des Vertrauens erblickte der Minister eine Anspornung zum zähen Festhalten an den Prinzipien und zum weiteren Kampfe um die Selbstständigkeit des Vaterlandes. — Eine in gleichem Sinne gehaltene telegraphische Begrüßung ging dem Grafen Albert Apponyi auch von der Tisaföldvárer Unabhängigkeitspartei zu. Graf Apponyi dankte auch den Tisaföldvácern für das kundgegebene Vertrauen und erklärte, die Regierung werde unermüßlich bestrebt sein, den Kampf um die Unabhängigkeit des Vaterlandes erfolgreich zu beenden.

* Der Verseczer Bischof Gabriel Zmajovics ist heute in Budapest eingetroffen. Wie wir vernehmen, wird der Bischof als Verweser des Karlovißer Bisthums morgen beim Ministerpräsidenten Wekerle in Audienz erscheinen, um über verschiedene Angelegenheiten der griech.-orient. Kirche Bericht zu erstatten.

* Aus Paris telegraphiert man: In Dnesen-Bray (Departement Oise) veranstaltete der Bürgermeister in Folge der Weigerung des Pfarrers, ein Mitglied des Gemeinderaths kirchlich zu beerdigen, selbst eine Trauerfeier in der Kirche, indem er den Platz des Pfarrers einnahm und durch den Mesner die Trauerlieder singen ließ.

Die Bekämpfung der Kroaten. Obstruktion und Hausordnungsrevision.

Nachdem die Indemnitätsdebatte sich immer mehr in die Länge zieht und die kroatischen Abgeordneten fast die ganze Berathungszeit des Hauses mit ihren Reden ausfüllen, wurde in der Koalition der Wunsch laut, daß die Regierung zur Bekämpfung dieser Obstruktion scharfe Maßnahmen ergreifen möge. Diese Ansicht kam auch in einer Konferenz zum Ausdruck, welche zahlreiche Abgeordnete in Anwesenheit des Regierungschefs heute Vormittags im Parlament abhielten, wobei jedoch von allen Seiten betont wurde, daß die Verfügungen gegen die Kroaten nur bei voller Integrität der Hausordnung erfolgen dürfen. Die Mitglieder der Regierung befaßten sich Abends in einem Ministerrathe mit dieser Angelegenheit, indem sie verschiedene Pläne und Vorschläge zum Gegenstande einer eingehenden Berathung machten. Es hat den Anschein, daß die Regierung noch kurze Zeit eine zu wartende Stellung einzunehmen beabsichtigt, da die kroatische Obstruktion wahrscheinlich morgen oder übermorgen ihr Ende erreichen dürfte. Nur wenn dies wieder allen Erwartungen nicht der Fall sein sollte, wird die Regierung mit Zustimmung der Koalitionsparteien zur Bekämpfung der Kroaten weitere, energische Schritte unternehmen.

Eine Konferenz im Abgeordnetenhaus.

In den Couloirs des Abgeordnetenhauses wurde heute Vormittags in zwanglosen Gesprächen die Nothwendigkeit energischer Maßnahmen gegen die kroatische Obstruktion besprochen. Mehrere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei waren der Ansicht, daß man dem Treiben der Kroaten unthätig nicht weiter zusehen könne. Auf Anregung des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Béla Barabás wurde für Erörterung dieses Gegenstandes eine Konferenz improvisirt, welcher auch Ministerpräsident Alexander Wekerle und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi anwohnten.

In dieser Konferenz gab zunächst Béla Barabás der Ansicht Ausdruck, daß man nunmehr energische Schritte zur Bekämpfung der kroatischen Obstruktion unternehmen müsse. Hierbei verwahrt er sich jedoch schon von vornherein gegen jede Hausordnungsrevision. Géza Polonyi meint, die Regierung müsse, bevor weitere Verhandlungen gepflogen werden, programmatische Erklärungen darüber abgeben, in welcher Weise sie den kroatischen Konflikt zu lösen beabsichtige. Sigmund Farkas házy betont, das Haus müsse beschließen, daß die Kroaten ihre Rede nur in kroatischer Sprache beginnen dürfen, aber ungarisch fortsetzen müssen. Alois Vizony verwahrt sich gegen jede immer geartete Hausordnungsrevision.

Nun erklärt Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Regierung werde in einem für heute Nachmittags 5 Uhr anberaumten Ministerrath, dem auch Präsident Justh zugezogen wird, über die kroatische Frage Beschlüsse fassen. Er hebt hervor, daß an eine Revision der Hausordnung nicht gedacht werden darf, da deren

Zuletzt betrat er 1854 die Bühne. Er spielte den Hochseiter in der „Waise von Lowood“ und sank dann erschöpft zusammen. „Jetzt ist's aus!“ seufzte er und winkte der Bühne zum Abschied zu. Er ließ sich pensioniren; der größte ungarische Bühnenkünstler bezog eine Pension von 600 fl. Sein Leichenbegängniß gestaltete sich zu einer nationalen Trauerfeier; fünfzehn- bis zwanzigtausend Personen folgten seinem Sarge, den vierundzwanzig Fackelträger, die hervorragendsten Schauspieler und Schriftsteller flankirten. Vor dem Nationaltheater machte der Kondukt Halt; die Trauerreden hielten die protestantischen Seelsorger Paul Török und Joseph Székács. „Noch lange — so hieß es damals in einem Nachrufe — wird uns diese edle, schlanke Gestalt vor sichweben, mit dem ausdrucksvollen Gesichte, dem gluthvollen Blicke. Sie wird uns unvergeßlich sein in ihrer Eleganz, mit ihrer künstlerischen Weise. Noch lange werden wir dieses Spiel voll Noblesse, edlem Feuer und männlicher Kraft nicht vergessen können. Seine Erscheinung allein war an und für sich gewinnend, entzückend. Das Leopardenfell als Zierde des alten Ritterthums kleidete seine fürstlichen Gestalten ebenso gut wie der Frack des Salons, und den Degen wußte er ebenso geschickt zu handhaben wie das Sträußchen der Geliebten oder das Spazierstöckchen des Stuzers. Lendvay war eben ein vollkommenes Genie.“

Eduard Szilageti gibt in seiner Sammlung von Biographien ungarischer Schauspieler eine lebenswarme Schilderung Martin Lendvay's. Er war, so sagt er, ein Mann von stattlicher, eleganter Statur; in seiner ungezwungenen und doch vornehmen Haltung war auch außerhalb der Bühne eine gewisse

Würde, die an ritterliche Zeiten erinnerte. Die Natur hatte ihm viel dazu gegeben, daß er ein ausgezeichnetes Liebhaber und Held sei. Sie gab ihm schwarzes Haar und schwarze Augen, ein ovales Gesicht, einen fast athletischen Wuchs und dennoch vollständig harmonische Proportion in den Gliedern. Sein Anlitze war ein leicht wechselnder Spiegel der Gedanken, Gefühle und Leidenschaften; sein Körper, jeder seiner Muskeln war leicht und biegsam. Er brauchte weder sechsen noch tanzen, turnen oder reiten zu lernen, um das Gefühlslose zu verlieren, Elastizität zu gewinnen und damit das Neuhere der gehorsame Diener des Innern sei. Seine Stimme war nicht so kräftig wie z. B. diejenige Bartha's und nicht so klangvoll wie die Fancsy's, aber biegsam und von schönem Umfang; was er besaß, damit wußte er umzugehen. Sehr kam ihm zustatten, daß er seine Stimme auch durch den Gesang pflegte, da er wiederholt als Tenor wirken mußte. Er war einer unserer fleißigsten Schauspieler; nie trat er unvorbereitet auf, nie vernachlässigte er seine Kunst, und bis die Krankheit ihn nicht brach, zeigte sich bei ihm immer ein gewisser Fortschritt. In der Zeichnung der Charaktere und Leidenschaften wußte er immer etwas Neues, Ueberraschendes zu bieten; dem verdankte er es, daß das Publikum ihn immer gerne sah, seiner nie überdrüssig wurde, und daß er fortwährend unter den Erstgen rangirte. Auch hatte er die unschätzbare Gepflogenheit, daß er, wenn er am Abend aufzutreten hatte, sich jeder Zerstreuung fernhielt und zuhause blieb.

Lendvay's Vielseitigkeit war seiner Genialität adäquat. Ob er den Bánk bán, Fiesco, Don César de Bazan, Ethelwood, Sir Patrick, Aug Blas, Robin

de Bois re. oder Hamlet, Othello, Richard III., Romeo gab, immer war er bewundernswürth, immer stand er auf der Höhe der Kunst. Aber auch in Volksstücken stellte er seinen Mann, so namentlich als Gergely im „Székéit katona“. Zu lernen hörte er nie auf; im Jahre 1840 unternahm er zu diesem Zwecke sogar eine große Auslandsreise und besuchte die größten Bühnen Deutschlands, was damals keine Kleinigkeit war. In Wien befreundete er sich mit dem berühmten Seydelmann, der ihm sein Porträt zum Andenken gab, auf das er eigenhändig schrieb, es sei sein sehnlichster Wunsch, den ungarischen Künstler auf der Bühne zu sehen.

Interessant und nicht ohne Pikanterie war der Wettbewerb zwischen Martin Lendvay und Gabriel Cseghy, dieser ebenbürtigen Zierde des Nationaltheaters. Publikum und Presse stellten oft Vergleiche zwischen ihnen an und die Wagchale neigte sich nicht selten zu Ungunsten Lendvay's, was ihm bittere Stunden verursachte. Der Kunst selbst kam diese Rivalität nur zustatten. Die Kritik bedachte nicht, daß zwei Künstler gleich groß sein und dennoch verschieden spielen können, ja daß eben in der Verschiedenheit der Ausdruck ihrer künstlichen Individualität zu suchen sei. Das Publikum aber, wenn es auch verglich und mäkelte, bald den Einen, bald den Anderen vorzog, freute sich im Grunde doch, daß es „zwei solche Kerle“ auf der Bühne genießen und bewundern könne.

Wie gesagt, Lendvay litt während seiner Wanderschaft viel Noth und Entbehrungen. Auch sonst war er — abgesehen von seinen Bühnenerfolgen — kein verhältnißvoller Günstling des Schicksals. Seine Ehe war keine glückliche, sie endete mit der Schei-

Integrität vom nationalen Gesichtspunkt gewahrt werden müsse. Die Regierung werde einen Modus finden, um die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gegenüber dem Treiben der Kroaten sicherzustellen. Ihre diesbezüglichen Pläne wolle sie einer Konferenz der Koalition unterbreiten.

Bela Barabás schloß die Konferenz, nachdem eine Beschlusfassung nicht am Plage sei, indem er hervorhob, daß von einer Hausordnungsrevision nicht gesprochen werden könne.

Schließlich theilte Graf Apponyi noch auf eine Anfrage des Grafen Arvéd Teleki mit, daß die Beschlüsse des serbischen Kirchenkongresses demnächst zur Durchführung gelangen werden.

Ministerrath bei Kossuth.

In der Wohnung des noch inamer unapflichten Handelsministers Franz Kossuth versammelten sich heute Nachmittags die Mitglieder der Regierung unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle zu einem Ministerrath, welchem — mit Ausnahme des Ministers am königlichen Hoflager Grafen Madár Zichy — sämtliche Mitglieder des Kabinetts anwohnten. Den Hauptgegenstand dieser Berathung bildete die kroatische Frage, und gelangten hiebei jene Maßnahmen zur Erörterung, welche die Regierung zur Bekämpfung der kroatischen Obstruktion ins Auge gefaßt hat.

Ueber den heutigen Ministerrath erfahren wir von eingeweihter Seite folgende Einzelheiten:

Der ersten Hälfte der heutigen Berathung wurden die beiden Vizepräsidenten des Hauses Stephan Rakoczy und Ludwig Rávan zugewogen. Den Gegenstand der Diskussion bildeten hiebei jene Maßnahmen, welche gegenüber dem obstruktionistischen Treiben der kroatischen Abgeordneten seitens des Präsidiums getroffen werden könnten. Einstimmig trat hiebei die Auffassung zu Tage, daß an eine Revision der Hausordnung nicht im Entferntesten gedacht werden dürfe. Im Rahmen der in Kraft bestehenden Hausordnung sollen aber durch eine schärfere Handhabung der Präsidialgewalt Mittel und Wege gefunden werden, damit die kroatische Debatte in möglichst engen Rahmen gedrängt werden könne. Beschlüsse wurden nach dieser Richtung hin heute nicht gefaßt, denn soweit man in Regierungskreisen informiert ist, wird die Indemnitätsdebatte in ein bis zwei Tagen ihr Ende erreichen. Mehrere Mitglieder des Kabinetts warten entschieden vor Maßnahmen, welche der Hausordnung zumiderlaufen würden. Ein Minister soll hiebei sich geäußert haben:

— Die Kroaten lauern nur auf die Gelegenheit, uns im Auslande anzuschwärzen. Die Augen der Björnsons und Tolstois sind auf uns gerichtet!

Den zweiten Theil des Ministerraths bildete die Besprechung der allgemeinen politischen Lage. Ministerpräsident Wekerle kündigte an, daß er in den nächsten Tagen bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen werde, um über die Situation Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit wird der Kabinettschef auch über die kroatische Lage dem Monarchen Vortrag halten, um dessen Zustimmung zu verschiedenen Maßnahmen, welche die Regierung zur endgültigen Lösung des kroatischen Konflikts plant, zu erbitten.

Sein einziger Trost war sein gleichnamiger Sohn, der, anfangs gegen den Willen des Vaters, gleichfalls Schauspieler und im Jahre 1855, noch zu Lebzeiten des Vaters, ans Nationaltheater engagirt wurde. Er hatte vom Vater den Namen, von dessen genialer Kunst aber nur einen Theil geerbt. Vielleicht schädelte es ihm auch, daß er einen so großen Vater hatte, der unwillkürlich zu Vergleichen herausforderte, die zu Ungunsten des Sohnes ausfallen mußten. Pietätvoll errichtete Lendvay junior seinem Vater im Kerepeser Friedhof ein künstlerisches Grabmal, in dessen Kranz folgende Rollen eingravirt sind: Tóray, Lugarto, Fiesco, Lavater, Hamlet, Walter Ferdinand, Dzhello, Antony, Romeo, Richard, Robin de Bois, Sir Patrick, Don César, Bid, Hunyadi László, Leone, Kemény Simon, Póky Péter, Baron und Bankier, Bánk-bán, David, Bod.

Die das Nationaltheater seine gegenwärtige Form erhielt, hatte es — wie ältere Pester sich noch erinnern werden — ein Vorgärtchen auf die Kerepeserstraße zu. In diesem befand sich ein Standbild Joseph Ratona's. In einer Mainacht des Jahres 1860 verschwand diese Statue und an ihrer Stelle erhob sich am anderen Morgen eine von einigen Damen gespendete Statue Lendvay's, ein — übrigens sehr bescheidenes — Werk Dunai'sky's. Diese Statue wurde, als man das Nationaltheater umbaute, in den Hof dieses Kunstinstituts transportirt, wo sie sich noch heute befindet. Die Künstler des Nationaltheaters werden sich am hundertsten Geburtstag Martin Lendvay, dieses ihres großen Vorgängers und ewig nachahmenswerthen Vorbildes sicherlich erinnern und ihrer Pietät mindestens in der Gestalt eines bescheidenen Kranzes Ausdruck verleihen.

I. P.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Maßnahmen der Regierung in der kroatischen Frage lediglich davon abhängen, welche Haltung die Kroaten in den nächsten Tagen bekunden werden. Bevor die Regierung einen entscheidenden Schritt zu unternehmen beabsichtigt, soll eine einheitliche Stellungnahme der Koalition zur kroatischen Frage in einer Plenarsitzung der verbündeten Parteien erfolgen.

Die Idee der Doppelsitzungen.

Zur Bekämpfung der kroatischen Obstruktion wurden heute im Schoße der Regierung verschiedene Pläne besprochen. Hierbei ist auch die Idee von täglichen Doppelsitzungen des Abgeordnetenhauses aufgetaucht. Es wurde angeführt, daß eine kroatische Obstruktion sehr leicht die glatte legislatorische Erledigung des Ausgleichs gefährden könnte, was — nachdem die Ausgleichsvorlagen noch vor Jahresluß parlamentarisch verabschiedet werden müssen — große Gefahren in sich birgt. Im Rahmen der bestehenden Hausordnung ist aber den Kroaten die Möglichkeit geboten, die Spezialdebatte der unzähligen Paragraphen bestehenden Ausgleichsgesetze in eine unabsehbare Länge zu ziehen. Dieser Gefahr könnte nur durch Doppelsitzungen begegnet werden, die im ungarischen Parlament kein Novum bilden würden, da bei Verhandlung des gegenwärtig in Geltung befindlichen Wahlgesetzes das Abgeordnetenhaus täglich zwei Sitzungen hielt. Diesem Plane soll indessen Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi mit größter Energie entgegengetreten sein. Graf Apponyi bedeutete, daß, als dieser Plan unter dem Regime Szell auftauchte, er — Apponyi — es gewesen sei, der gegen eine derartige Einführung entschieden Stellung genommen habe und der Abhaltung von Doppelsitzungen unter keinen Umständen zustimmen wollte. Deshalb könne er auch heute zur Ausführung eines derartigen Planes seine Hand nicht bieten. In Folge dieser Erklärung Apponyi's wurde auch die Idee der Doppelsitzungen endgiltig fallengelassen.

Der Standpunkt der Regierung.

Unterredung mit dem Minister Jospovich.

Ueber die Haltung der Regierung in der kroatischen Frage sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Allgemein ist die Auffassung vorherrschend, daß schon die allernächste Zeit eine entscheidende Wendung in der Situation bringen muß und die Regierung bereits heute damit im Klaren ist, welche Maßnahmen gegen die Kroaten getroffen werden sollen. Die diesbezüglichen Pläne des Kabinetts werden selbstverständlich geheim gehalten, da ein vorzeitiges Bekanntwerden die Ausführung derselben nur vereiteln könnte. Der Minister für Kroaten Géza v. Jospovich hatte die Freundlichkeit, einem Mitarbeiter des „Neuen Pester Journal“ eine Unterredung zu gewähren, in deren Verlauf Se. Erzellenz manche interessante Aeußerung that.

Auf die Frage, ob und wann in der kroatischen Situation eine entscheidende Wendung zu erwarten sei, sagte der Minister:

„Die Regierung wird schon in den nächsten Tagen wichtige Maßnahmen treffen. Banus Dr. Rakodczay dürfte noch im Laufe dieser oder zu Beginn der nächsten Woche in Budapest ein treffen und seine Vorschläge erstatten. Dann wird alles Weitere erfolgen.“

Mit Bezug auf die Frage, ob die Regierung die Auflösung des kroatischen Landtags ins Auge gefaßt habe, meinte Se. Erzellenz:

„Diese Gerüchte entbehren jeder ersten Grundlage. Im Gegenheil: die Einberufung des Landtags ist in Aussicht genommen. Für welchen Termin der Landtag einberufen und ob dies noch im Laufe dieses Monats möglich sein wird, kann heute nicht gesagt werden. Bei Einberufung des Landtags kommen zwei Gesichtspunkte in Betrachtung. Zunächst müssen jene Vorlagen fertig gestellt werden, deren Erledigung Aufgabe des Landtags ist. Die Budget- und die übrigen Vorlagen werden in der nächsten Zeit zur Ueberprüfung hier einlangen, um sodann, sobald sie den Ministerrath passiert haben, auch Sr. Majestät unterbreitet zu werden. Der zweite Gesichtspunkt ist politischer Natur. Vor Einberufung des Landtags müssen wir Bürgschaften für dessen Arbeitsfähigkeit besitzen, damit nicht der Landtag bloß zum Schauplatz von Lärmereien werde.“

Wir erlaubten uns hier die Bemerkung zu machen, daß die Kroaten mit aller Entschiedenheit hinsichtlich ihres weiteren Verhaltens jede obstruktionistische Absicht in Abrede stellen, was möglicherweise die Situation in die Bahnen einer friedlichen Verständigung lenken könnte. Minister Jospovich erwiderte hierauf:

„Nur wenn die Regierung hierfür volle Garantien erhält, kann von Kompromißmöglichkeiten gesprochen werden. Wir haben unseren festen Plan, der zur Ausführung gelangen wird. Es kann ja nicht so weiter gehen. Sie sehen ja, daß sich die Kroaten sogar mit den österreichischen Reichsrathsabgeordneten verbünden, um eine Art Gegenregierung zu bilden. Angesichts dieses Schauspielts heißt es: handeln!“

Der Minister betonte noch, daß die Regierung in allen ihren Maßnahmen selbstverständlich nur der Weg des Gesetzes gehen wird. Damit hatte die Unterredung ihr Ende.

Die Haltung der Kroaten.

Aeußerungen eines führenden kroatischen Politikers.

Im Schoße der kroatischen Abgeordneten harrete man heute Abends mit beängstigender Spannung der Nachrichten, die über den Verlauf des Ministerraths durchsickern werden. Die Kroaten glaubten nach der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten Wekerle und der heutigen Konferenz im Abgeordnetenhaus annehmen zu dürfen, daß nunmehr der angekündigte Plan der Regierung zur Bekämpfung der Obstruktion in die Öffentlichkeit gelangen werde. Diese Erwartungen wurden aber nicht erfüllt, nachdem das offizielle Communiqué außer der Konstatierung des Ministerraths kein Sterbenswörtchen enthielt.

Ein führender kroatischer Politiker, der unter den Resolutionisten den größten Einfluß besitzt, äußerte sich uns gegenüber heute Abends wie folgt:

„Die Kroaten obstruieren nicht. Wenn wir an der Indemnitätsdebatte theilnehmen, die Gelegenheit zur Ausführung unserer Gravamina benötigen, so ist dies noch lange keine Obstruktion. Dies beweist übrigens auch die Thatsache, daß heute nur halb stündige Reden gehalten wurden. Auch beabsichtigen wir nicht an der Spezialdebatte über die Indemnitätsvorlage theilzunehmen; ja es wurde von kroatischer Seite kein einziger Beschlus Antrag eingebracht. Die Indemnitätsdebatte wird morgen, spätestens Samstag Mittags beendet sein und wir werden voraussichtlich Samstag Abends nach Agram zurückkehren. Da die Vorlagen über die Verfassungsgarantien eine interne Angelegenheit Ungarns bilden, können wir an dieser Debatte nicht theilnehmen. Wir wollen aber auch die Ausgleichsvorlagen nicht obstruieren, weil eine Bekämpfung des Ausgleichs nicht in unseren Intentionen gelegen sein kann. Der Ausgleich ist ein Interesse Kroatiens, ihn zu bekämpfen wäre Wahnsinn. Zum Ausgleich werden wir nur drei Redner ins Treffen schicken, und zwar jede Partei nur einen. Dafür können die weitestgehenden Garantien geboten werden. Es ist also vollständig überflüssig, Maßnahmen zur Bekämpfung einer kroatischen Obstruktion vorzubereiten, und dies einfach aus dem Grunde, weil es eine solche Obstruktion nicht gibt.“

Die kroatische Deputation in Wien.

Aus Wien wird berichtet: Heute erwiderte eine Deputation kroatischer Abgeordneter des ungarischen Abgeordnetenhauses, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Pero Magdics, Vaso Mucsevics, Dr. Juro Surmin und Stephan Zagorac, den Besuch des Verbands der Südslaven in Budapest. Ueber diesen Besuch wurde von den kroatischen Abgeordneten folgendes Communiqué veröffentlicht: „Es fand eine informative Besprechung statt, in deren Verlauf die Anschauungen über die politische Situation und über die Ausgleichsvorlage in eingehender Weise erörtert wurden. Das Resultat der Besprechung war ein erfreulicher Beweis der südslavischen Solidarität.“

Aus dem Abgeordnetenhause.

Die kroatische Obstruktion. Indemnitätsdebatte.

Die heutige Sitzung nahmen die Kroaten ausschließlich für sich in Anspruch. Zehn Mann hoch rückten sie hintereinander mit mehr-minder langen Obstruktionsreden heraus, und es gelang ihnen, die fünfstündige Sitzung durchzureden. Der Saal war nahezu leer, und draußen in einem Nebenraume traten die zur Koalition gehörenden Abgeordneten zu einer improvisirten Konferenz zusammen, um über die Mittel zu berathen, welche zur Bekämpfung der kroatisch-nationalistischen Obstruktion angewendet werden sollen. Hierüber berichten wir an anderer Stelle. Aber schon heute war Vizepräsident Rávan, der den Vorsitz führte, bestrebt, dem userlosen Redestrom durch unbarmherzig strenge Handhabung seiner Präsidentenmacht einen Damm zu setzen. Die kroatischen Redner verhielt er wiederholt, sich strikte an den Gegenstand der Tagesordnung, das Budgetprovisorium, zu halten. Zur Hausordnung ließ er überhaupt nicht in kroatischer Sprache sprechen. Wer nicht parirte, wurde zweimal ermahnt und dann

wurde ihm unverzüglich das Wort entzogen. Ordnungsrufe gehörten sozusagen zur Tagesordnung. Der erste Gemäßigtere war der Kroat **Novosel**, der die Politik Weyerle's eine unehrliche nannte und dem dafür das Wort entzogen wurde, nachdem ihn der Präsident wiederholt ermahnt hatte, keine staatsfeindlichen Ausdrücke zu gebrauchen. Dasselbe Schicksal erlitt **Jvan Lorkovics**, während sich **Edmund Lukinics** fogar eine protokollarische Rüge zuzog, weil er von einem „ehelosen Mitglied des Kabinetts“ sprach. **Lorkovics** wollte die Sache nicht auf sich beruhen lassen und zur Hausordnung sprechen. Der Vorsitzende entzog ihm aber das Wort, weil unter solchem Titel nicht kroatisch gesprochen werden dürfe. Die große Majorität nahm diese Enunziation des Präsidenten mit demonstrativem Beifall auf. Die Kroaten entschädigten ihre Redner durch Ovationen ihrerseits und schützten sie durch erregte Zwischenrufe, unbekümmert darum, daß sie dafür vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen wurden. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Vizepräsident **Ludwig Návay** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Vor der Tagesordnung unterbreitet **Geza Ferenczy** als Referent des Justizausschusses den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die neue Kommassation und

Madár Somogyi als Referent des Diariumsausschusses den Bericht über die neue Geschäftsordnung des Ausschusses.

Beide Berichte werden in Druck gelegt und verteilt werden.

Stephan Adamovich als Referent des Immunitätsausschusses erstattet Bericht über einen Fall der Verletzung der Immunität des Abgeordneten **Stephan Rakovskij**. Das Kasino in Esaktonya hat nämlich in Folge einer angeblich beleidigenden Zuschrift **Rakovskij's** wegen Ausschließung eines Pfarrers aus dem Kasino gegen **Rakovskij** die Klage angestrengt, und das Bezirksgericht in Késhely hat den Abgeordneten **Rakovskij** vorgeladen, ohne vorerst um dessen Auslieferung, respektive um die Aufhebung des Immunitätsrechtes anzusuchen. Redner meldet in Folge dessen die Verletzung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten **Stephan Rakovskij** an.

Das Haus verweist die Angelegenheit an den Immunitätsausschuß.

Eine Erklärung Supilo's.

Franz Supilo verlangt in persönlicher Sache das Wort, um in kroatischer Sprache gegen die Behauptung **Soma Bisontai's**, daß er — **Supilo** — ein österreichischer oder italienischer Spion sei, energisch zu protestieren. Früher habe man ihm von einer gewissen Seite vorgeworfen, daß er ein Söldling der Ungarn sei; eines sei ebenso unwahr wie das andere. Redner hat immer gegen die österreichische Herrschaft in Dalmatien gekämpft; er ist Dalmatiner von Geburt, und nur wider seinen Willen hat man ihn zum österreichischen Staatsbürger gemacht. Die Behauptungen **Bisontai's** und seiner Gefinnungsgenossen seien also lächerliche Verleumdungen. (Beifall auf den Bänken der Kroaten.)

Folgt die auf der Tagesordnung stehende Fortsetzung der

Indemnitätsdebatte.

Anton Bauer (Kroate) erklärt in ungarischer Sprache, daß er die Indemnität nicht votieren können und sagt dann in Begründung seines ablehnenden Votums in kroatischer Sprache, daß der ungarisch-kroatische Ausgleich vom Jahre 1868 nur eine staatliche Gemeinschaft zwischen Ungarn und Kroatien geschaffen habe, aber keine staatliche Einheit. Wohl hat sich in Folge des magyarischen Chauvinismus die Praxis anders entwickelt, allein das Gesetz stand — wenn auch nur auf dem Papiere — mit dieser Praxis stets im Widerspruch. Diesen gesetzwidrigen Zustand wollen die Ungarn durch die Eisenbahnvorlagen sanktionieren, daher der hartnäckige Widerstand der Kroaten. Und die jetzt begonnene Kämpfe werden nicht früher ein Ende nehmen, bis nicht die Ungarn, auf den alten Standpunkt zurückkehrend, anerkennen werden, daß Kroatien keine Provinz, sondern ein Schwesterland sei.

Mirko Grabovac (Kroate) führt in kroatischer Sprache aus, daß der Kampf der ungarischen und kroatischen Idee ungeschwächt andauere. Kroatien hat den Ausgleich mit Ungarn als ebenbürtiger Staat geschlossen, und Ungarn hat anerkannt, daß die Kroaten eine besondere politische Nation seien, eine autonome Regierung und eine Legislative haben und daß die Amtssprache Kroatiens die kroatische sei. Das seien durchwegs Attribute eines selbstständigen Staates. Redner führt auch darüber Beschwerde, daß gegenwärtig keine kroatische Stenographen im Hause anwesend seien. Die Indemnitätsvorlage nimmt Redner nicht an.

Matthias Novosel spricht gleichfalls kroatisch gegen die Indemnität.

Vizepräsident **Ludwig Návay** ermahnt den Redner, sich keiner staatsrechtswidrigen Ausdrücke zu bedienen.

Matthias Novosel: Ministerpräsident **Weyerle** treibt eine Politik, welche die Bezeichnung „ehrlich“ nicht verdient. (Lärm.)

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Dieser Ausdruck verlegt so sehr die Hausordnung, daß ich dem Redner das Wort entziehe. (Lebhafte Beifall links, großer Lärm bei den Kroaten. **Matthias Novosel** blickt den Präsidenten eine Weile verdutzt an und setzt sich dann nieder.)

Franz Supilo lacht und macht eine wegwerfende Handbewegung gegen den Präsidenten und ruft einige Worte in kroatischer Sprache.

Vizepräsident **Ludwig Návay** erteilt **Supilo** den Ordnungsruf. Der nächste Redner

Anton Vintrovics spricht gleichfalls kroatisch und protestiert gegen die von der Regierung befolgte Politik. Die Indemnität bewilligt Redner nicht.

Bratislav Belics spricht kroatisch und weicht in seiner Rede stark vom Gegenstande ab.

Vizepräsident **Ludwig Návay** ermahnt den Redner, sich streng an den Gegenstand zu halten. (Beifall.)

Bratislav Belics schließt bald darauf seine Rede mit der Erklärung, daß er die Indemnität nicht votire.

Jvan Lorkovics spricht kroatisch und breitet sich über den Auslaich aus.

Vizepräsident **Ludwig Návay** macht den Redner darauf aufmerksam, daß jetzt nicht der Ausgleich, sondern die Indemnitätsvorlage auf der Tagesordnung stehe; über einen anderen Gegenstand dürfe er also nicht sprechen.

Jvan Lorkovics spricht weiter und ergeht sich diesmal über die Eisenbahnvorlage, als Ausgangspunkt des kroatischen Widerstandes.

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Nachdem der Herr Abgeordnete trotz meiner Ermahnung wieder vom Gegenstande abgewichen ist, entziehe ich ihm das Wort.

Jvan Lorkovics (setzt sich nieder und schlägt mit der Faust auf die Bank): Ist das die Redefreiheit? (Großer Lärm, Rufe: Vor den Immunitätsausschuß mit ihm! Den §. 255 anwenden!)

Vizepräsident **Ludwig Návay** ruft den nächsten Redner auf.

Edmund Lukinics spricht kroatisch über allgemeine politische Fragen und schließlich auch über die Wahlreform.

Vizepräsident **Ludwig Návay** macht den Redner darauf aufmerksam, daß dies nicht zum Gegenstande gehöre.

Edmund Lukinics: Das ist eine so wichtige Frage, daß mau auf Grund dieser vom Vertrauen oder Mißtrauen gegen die Regierung sprechen kann!

Vizepräsident **Ludwig Návay** wiederholt die Aufforderung an den Redner, beim Gegenstande zu bleiben.

Edmund Lukinics: Mit der Eisenbahnerpragmatik hat die Regierung das Gesetz verlegt.

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Wegen dieses Ausspruches rufe ich den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. (Beifall.)

Franz Supilo und **Jvan Lorkovics** rufen in kroatischer Sprache etwas dazwischen und werden vom

Vizepräsidenten **Ludwig Návay** gleichfalls zur Ordnung verwiesen. (Beifall.)

Edmund Lukinics erklärt, daß er zur Regierung schon aus dem Grunde kein Vertrauen habe, weil in der Reihe der Mitglieder des Kabinetts auch ein Minister ohne Portefeuille und ohne Ehre Platz habe.

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Wegen dieses Ausdrucks rufe ich den Herrn Abgeordneten zur Ordnung, mit dem Hinzufügen, daß ich im Wiederholungsfall ihn an den Immunitätsausschuß verweisen werde.

Nachdem aber von einem allgemein geachteten Mitglied der Regierung die Rede ist, welches sich patriotische Verdienste erworben hat, beantrage ich, daß dem Abgeordneten **Lukinics** eine protokollarische Rüge erteilt werde. (Lebhafte Zustimmung.)

Das ungarische Abgeordnetenhaus erteilt mit dem Abgeordneten **Lukinics** eine protokollarische Rüge. (Lebhafte Beifall.)

Jvan Lorkovics bittet um das Wort auf Grund des §. 215 der Hausordnung. (Stürmische Rufe: Zu welchem Paragraph? Sehen Sie sich nieder!) Redner ruft einige kroatische Worte in den Saal, welche jedoch nicht gehört werden.

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Ich respektire allenfalls das Recht des Herrn Abgeordneten, auch kroatisch sprechen zu dürfen, nachdem der Herr Abgeordnete zur Hausordnung sprechen und auch die Verfügungen des Präsidenten zur Sprache bringen will, die Hausordnung aber nur in ungarischer Sprache interpretirt werden kann, erkläre ich, daß ich eine Hausordnungsdebatte in kroatischer Sprache nicht zulasse. (Stürmischer Beifall. Rufe: Es lebe der Präsident! Lärm auf den Bänken der Kroaten. **Lorkovics** läßt sich wieder auf seinen Platz nieder.)

Johann Banjanin (Kroate) spricht von der Jumaner Resolution, von dem Annaberger Anschluß, vom Ausgleich und kommt auf diesem Wege zur Bankfrage.

Vizepräsident **Ludwig Návay** ermahnt den Redner, beim Gegenstande zu bleiben.

Johann Banjanin meint, man könne bei Verhandlung der Indemnität in allen Parlamenten die gesammte Politik zur Sprache bringen. Redner erörtert die zahlreichen Gründe seines Mißtrauens und schließt endlich seine Rede mit der Erklärung, daß er die Indemnität nicht votire. (Die Kroaten und mit ihnen **Michael Polit** beglückwünschen den Redner.)

Gedeon Ilies setzt in kroatischer Sprache kurz die Gründe auseinander, welche ihn dazu bestimmen, die Indemnitätsvorlage nicht zu votiren.

Bozo Vinkovics bittet unter Hinweis auf die vorgeschrittene Zeit um die Erlaubniß, seine Rede auf morgen verschieben zu dürfen.

Vizepräsident **Ludwig Návay**: Es ist noch nicht einmal 2½ Uhr; der Herr Abgeordnete hat daher nicht das Recht, die Verschiebung seiner Rede zu verlangen. Ich bitte, die Rede zu beginnen.

Bozo Vinkovics führt nun in kroatischer Sprache die Ursachen seines Mißtrauens gegen die Regierung aus und schließt seine Rede bald mit der Erklärung, daß er die Indemnitätsvorlage nicht votire.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung erklärt hierauf

Vizepräsident **Návay** die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Landesversammlung der Starcevicianer.

Agram, 7. November. Unter großer Theiligung der Landbevölkerung und Geistlichkeit ging heute die Landesversammlung der Starcevic-Partei vor sich. Der Zug der Kongressisten, welcher auf mehr als viertausend Mann geschätzt wird, bewegte sich vom Vereinshause zum Sokol-Gebäude, wo unter freiem Himmel die Versammlung stattfand. Dieselbe wurde vom Parteipräsidenten **Dr. Joseph Frank** mit einer längeren Rede eingeleitet.

Redner führte aus, die Starcevic-Partei kämpfe für die Ideale des kroatischen Volkes und daher ist ihr Platz im Lager der Idealisten. Das beweist die heutige, in Agram noch nicht gesehene Versammlung, die größte Versammlung, die eine politische Partei in Kroatien je anberufen hat. Diese Versammlung hat die edle Macht unserer Idee, der Idee der Befreiung des kroatischen Volkes, zusammengeführt, trotz aller Hindernisse werden wir kämpfen, bis unser Ziel erreicht ist, bis die staatliche Freiheit und die Einigung des Königreichs erreicht sein werden. Das Recht der freien Idee und der freien objektiven Kritik wird bei unserer Thätigkeit Jedermann gewahrt werden. Ich bin überzeugt, daß Sie dieses Recht im Geiste der gegenseitigen Liebe und der wahren starcevicianischen Solidarität ausüben werden. Und nun gehen wir mit unserem Wahlspruch: „Gott und Kroatien“ an die Arbeit.

Abgeordneter **Dr. Elegovics** berichtet sodann über die Aufgaben und Ziele der Partei. In dem Moment, wo jenseits der Drau das Prinzip des ungarischen Einheitsstaates von den Karpathen bis zur Adria verkündet wird, versammeln wir uns, um gegen diese ungarische Frechheit zu protestiren und zu erwidern, daß das kroatische Königreich existire und von der Donau bis zur Adria reicht. Die Starcevic-Partei aber würde die Regierung nie auf Grund des Ausgleichs übernehmen. Als Verfechter der staatlichen Freiheit Kroatiens könnte sie die Regierung nur aus den Händen des kroatischen Volkes entgegennehmen, um dessen Glück zu begründen. Redner geht dann auf die Haltung der Resolutionisten in Budapest über und wirft denselben vor, daß ihr angeblicher Kampf in Budapest nichts Anderes sei, als eine Spiegelfechterei. Sie müssen ihre Taktik ändern und den Ungarn zurufen: Weg mit dem Ausgleich! Wenn jetzt die Wahlen ausgeschrieben würden, wäre die Starcevic-Partei im Landtage zweimal so stark als sie heute ist. Die starcevicianische Idee hat im Volke tiefe Wurzel gefaßt und in kurzer Zeit werden wir in Kroatien sagen können: Es gibt keine Anhänger des Ausgleichs mehr. Es ist notwendig, daß wir uns Alle darin einigen, den Ausgleich zu stürzen. Ein erster Kampf gegen die ungarische Uebermacht wurde hier noch nie geführt. Wir Starcevicianer können die alte österreichische Politik des *divide et impera* nicht gut heißen, und können daher die Serben in Kroatien nicht anerkennen. Redner beantragt schließlich folgende Resolution:

„Die Starcevic-Partei erklärt auch weiterhin, das kroatische Staatsrecht und das Nationalitätsprinzip, wie es in ihrem Programm vom Jahre 1894 enthalten ist, als die Grundlage ihrer Thätigkeit für die staatliche Unabhängigkeit, die konstitutionelle Freiheit und staatliche Vereinigung des Königreichs Kroatien im Rahmen der habsburgischen Monarchie. Durch den sogenannten kroatisch-ungarischen Ausgleich vom Jahre 1868 wurde das kroatische Volk seiner staatlichen Unabhängigkeit und der Möglichkeit beraubt, in den wichtigsten Zweigen des nationalen und staatlichen Lebens selbst über seinen Bestand und seine Entwicklung zu entscheiden. Dieser Ausgleich ist ein Stützpunkt für die magyarische Uebermacht, welche mit uneingeübter imperialistischer Kraft die Rechte des kroatischen Volkes bricht, ja noch mehr, mit roher Gewalt an die Heiligthümer der Nation greift, so an seine Sprache, welche über jedem Rechte steht. Daher wird die Starcevic-Partei auch weiter mit aller Entschiedenheit den Kampf gegen diesen Ausgleich fortzuführen, gegen jene Regierung, die auf Grund dieses Ausgleichs ernannt wird, und gegen jede Partei, welche diesen Ausgleich anerkennt. Die Starcevic-Partei steht auf dem Prinzip, daß kein Volk, also auch das kroatische nicht, sich nach religiösen Unterschieden theilt. Sie erkennt daher in Kroatien nur dem kroatischen Volk die Staatsgewalt zu und hat daher das sogenannte Serbenthum in Kroatien nie anerkannt und wird es auch in Zukunft nicht anerkennen.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Sodann ergriff der Vizepräsident der Partei **Dr. Mile Starcevic** das Wort, um gegen den österreichisch-ungarischen Ausgleich zu sprechen. Redner erklärt sodann, die Resolutionisten hätten mit ihrer Deklaration im Reichstag das Vaterland verrathen.

Ueber Antrag des Volkschullehrers **Klement** wird den Abgeordneten der Starcevic-Partei das Vertrauen votirt. Es spricht hierauf ein Bauer aus Slavonien, über dessen Antrag die Versammlung unter großer Begeisterung dem Präsidenten **Dr. Joseph Frank**, gegenüber den zahlreichen Angriffen auf seine Person, ihr Vertrauen ausdrückt. Abgeordneter **Percics** sagt, der österreichisch-ungarische Ausgleich benachteilige die Kroaten. Präsident der Partei **Dr. Joseph Frank** spricht eingehend über die Blockrente und sagt: Territorial wurde mit dem 1868er Ausgleich Kroatien zwischen Oesterreich und Ungarn aufgetheilt, staatlich wurde es abgeschlachtet, finanziell der Plünderung ausgeliefert, politisch zur Inferiorität verurtheilt, wirtschaftlich dem Ruin entgegengeführt. Das ist unsere Bilanz des 1868er Ausgleichs. Die kroatische Politik muß in jener Weise geführt wer-

den, daß Ungarn uns in Kroatien aufsuche. Dann kommt der Tag für unsere Bilanz.

Um 1/4 Uhr wurde die Verhandlung unterbrochen und um 1/2 Uhr fortgesetzt. Es sprachen noch die Abgeordneten Dr. Horvath (über die Organisation der Partei), Tomacs, Pavelics und mehrere Andere. Die Versammlung wurde Abends geschlossen, worauf im Sotolsaal ein Festkommers stattfand.

Am 7 Uhr Abends fand im Sotolsaal ein großer Kommerz statt, an dem viele Hunderte von Personen theilnahmen und bei welchem die führenden Abgeordneten der Starcevic-Partei, sowie zahlreiche Theilnehmer an dem Kommerz politische Reden hielten, in welchen die großkroatische Idee gefeiert und die Auflösung des ungarisch-kroatischen Ausgleichs vom Jahre 1868 gefordert wurde, weil dieser Ausgleich den Ruin Kroatiens und die Vernichtung seines staatlichen Selbstbestimmungsrechtes bedeutet. Der Kommerz währte bis spät Abends.

Die österreichische Krise.

Der heutige Tag hat in Wien nicht nur keine Entscheidung, sondern eine noch schärfere Verwicklung in der österreichischen parlamentarischen Krise gebracht. Mit den Tschechen konnte Baron Beck trotz wiederholter Konferenzen nicht fertig werden, aber dafür meldeten auch die zu einer gefährlichen Macht angewachsenen Christlichsozialen ihre Ansprüche an: auch sie wollen am Regierungstisch Platz nehmen. Sie haben gleich zwei Kandidaten für Ministerposten, und zwar den Hofrath Gschmann für das Handelsministerium und den Landeshauptmann von Oberösterreich Abgeordneten Dr. Ebenhoch für das Portefeuille eines neu zu kreirenden Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Alles hängt aber davon ab, ob sich der Zehnerausschuß aller deutschen Parteien, zu welchen auch die Christlichsozialen gehören, für den Ausgleich oder gegen denselben aussprechen wird. Unter derselben Voraussetzung soll der Abgeordnete Beschka an Stelle Prades deutscher Landmannminister werden. Aber noch sträuben sich die Deutschen gegen die Ernennung des tschechisch-österreichischen Prasjek zum Ackerbauminister, während dessen Anhänger auf dieser Forderung bestehen. Man spricht auch schon von einem Beamtenministerium mit dem jetzigen Minister des Innern Baron Wienert an der Spitze für den Fall, daß Baron Beck keine Majorität für den Ausgleich zustande bringen könnte. Für morgen erwartet man die Entscheidung. Unsere Wiener telegraphischen Meldungen lauten:

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die parlamentarische Krise hat auch im Laufe des heutigen Tages keine Lösung gefunden. Der Ministerpräsident setzt ununterbrochen seine Verhandlungen mit den Parteien fort, einerseits um eine sichere Majorität zu gewinnen, andererseits um das Kabinett entsprechend zu rekonstruieren. Vorläufig bestehen die Schwierigkeiten noch fort. Die deutschen Agrarier aber und die ihnen verwandten Klubs erklären, unter keiner Bedingung die Berufung Prasjeks zum Ackerbauminister zuzulassen, andererseits erklären die tschechischen Agrarier, daß sie auf ihrem Standpunkt verharren müssen.

In einer Konferenz, die Ministerpräsident Baron Beck mit dem Obmann der tschechischen Agrarier, dem Abgeordneten Prasjek, hatte, richtete er an ihn den Appell, den Posten eines tschechischen Landmannministers zu übernehmen, da sich seiner Berufung zum Ackerbauminister unüberbrückbare Hindernisse entgegenstellten. Prasjek erklärte, daß er entschieden auf seiner Berufung zum Ackerbauminister bestehen müsse.

Auch der deutsche Neunerschuß sprach heute beim Ministerpräsidenten vor. Ministerpräsident Baron Beck erklärte, daß er niemals die deutschen Interessen verletzen wolle. Was die Rekonstruktion des Kabinetts anbelangt, so habe er noch keine Entscheidung getroffen. Er werde auch in dieser Frage im Einvernehmen mit den deutschen Parteien vorgehen und die deutschen Parteien niemals schädigen. Die Entscheidung liege in erster Linie bei den deutschen und tschechischen Agrariern und auch bei den Christlichsozialen, die sich noch nicht entschieden haben, ob sie für oder gegen den Ausgleich stimmen sollen und die auch noch bezüglich der Entsendung eines Mitglieds ihrer Partei ins Kabinett uneinig sind.

Heute fand eine Sitzung des christlichsozialen Klubs statt, welche einen erregten Verlauf nahm, die aber zu keiner Entscheidung führte, da man vorerst noch die Entscheidung des Zwölfer-Ausschusses der deutschen Parteien, in welchem auch die Christlichsozialen sitzen, über den Ausgleich abwarten will. Nach dieser Ent-

scheidung werden die Christlichsozialen einen definitiven Beschluß fassen. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob die Christlichsozialen und mit ihnen die übrigen deutschen Parteien für oder gegen den Ausgleich stimmen werden und ob die Christlichsozialen den Abgeordneten Gschmann ins Kabinett entsenden wollen. Der morgige Tag dürfte also in der parlamentarischen Krise eine Entscheidung bringen.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Spät Abends wird aus dem Parlament der Korrespondenz „Austria“ zur Rekonstruktion des Kabinetts folgende Ministerliste, die mit Bestimmtheit in den verschiedenen parlamentarischen Kreisen zirkuliert und als authentisch zu betrachten sein soll, mitgetheilt:

- Herrenhausmitglied Bohanka, Handelsminister;
- Abgeordneter Dr. Ebenhoch, Ackerbauminister;
- Abgeordneter Beschka, deutscher Landmannminister;
- Abgeordneter Prasjek, tschechischer Landmannminister;
- Abgeordneter Dr. Gschmann, Minister ohne Portefeuille, mit der ausdrücklichen Bestimmung für das zu errichtende Arbeitsministerium.

Ministerpräsident Baron Beck über die Lage.

Wien, 7. November. Am Schlusse der heutigen Vormittags-Sitzung des Ausgleichsausschusses hielt Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Beck eine Rede, welche durch Energie und Schärfe ihres Tones allgemein das größte Aufsehen erregte. Der Ministerpräsident betonte eingangs seiner Rede die starken Gefühle, von denen sich die Regierung gehoben fühle, nachdem sie in der Lage sei, dieses Ausgleichswerk dem Hause vorzulegen. Auf Grund dieses Wertes halte sich die Regierung für berufen, das Haus zu führen. Das Haus habe gewiß zum Ausgleich „Ja“ oder „Nein“ zu sagen. Es habe das formelle Recht, „Nein“ zu sagen, das materielle Recht, „Nein“ zu sagen, habe es nicht. Denn dadurch würde das Haus eine Verantwortung auf sich laden, die es nicht tragen könnte, denn die Ablehnung dieses Ausgleichs würde den ärgsten politischen und wirtschaftlichen Kampf mit Ungarn bedeuten, und dafür könne Niemand die Verantwortung übernehmen. Darum glaube die Regierung, von dem Hause erwarten und auch verlangen zu können, daß es den Ausgleich acceptire.

In Bezug auf die Abschließung von Verträgen, welche patrirte gemeinsame Angelegenheiten betreffen, trete ein Unterschied nicht ein, anßer in Bezug auf die Unterfertigung. Dies allein bedeutet aber nichts für die Rechtspersonalität. Alle Handelsverträge würden durch die Unterfertigung abgeschlossen und die Unterfertigten erschienen nur als Bevollmächtigte. Das Zugeständniß der Unterfertigten konnte gemacht werden, weil der prinzipielle Standpunkt nicht verlassen wird. Gegenüber gegenseitigen Ausführungen müsse er erklären, daß der vorliegende Ausgleich doch ein Komplexausgleich sei, denn er enthalte im Vergleich zu den früheren Vereinbarungen eine Lösung der Quoten-, der Staatsgülden- und der Dalmatinerbahnfrage. Der vorliegende Ausgleich gebe etwas Anderes als alle früheren. In einer Zeit, die von Trennungsbestrebungen erfüllt sei, bringe er einen reicheren Ausgleich als je ein anderer gewesen. Der vorliegende Ausgleich sei kein Trennungsausgleich, er sei ein Ausgleich, der noch auf der 1867er Basis fuße, und sei auch eben deshalb ein programmatischer Ausgleich. Was man unter allen Umständen brauche, sei die Schaffung einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen Oesterreich und Ungarn, durch welche mindestens zehn Jahre ruhiger wirtschaftlicher Entwicklung und die Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse gesichert werden. Diese Aufgabe sei durch den vorliegenden Ausgleich gelöst, weil er frei sei von allen Forderungen früherer Ausgleichs. Der Ausgleich habe auch den Interessen Ungarns so weit Rechnung getragen, daß es ihm zustimmen könne. Der Ministerpräsident will nicht behaupten, daß dieser Ausgleich eine dauernde Regelung über das Jahr 1917 hinaus mit sich bringe. Eine derartige Vereinbarung wäre mit kolossalen Opfern verbunden gewesen. Es wird immer übersehen, daß durch den Abschluß der Handelsverträge bis 1917 ein Präjudiz geschaffen sei.

Der Ministerpräsident kommt sodann auf die s. 14-Berordnungen zu sprechen und sagt, man müsse unterscheiden zwischen der natürlichen und übernatürlichen Anwendung des s. 14. Die Regierung hoffe, selbst zur natürlichen Anwendung nicht kommen zu müssen, geschweige denn, daß sie jemals von der übernatürlichen Anwendung des s. 14 Gebrauch machen müßte. Der Ministerpräsident wendet sich sodann gegen die gestrige Rede des Fürsten Auersperg und sagt, daß die militärischen Angelegenheiten nicht in den Ausgleich hineingehören, weil sie pragmatisch geordnet seien und John in eine ganz andere Kompetenzsphäre fallen. Gegenüber der Bemerkung des Fürsten Auersperg, daß auch der Zustand der Reziprozität acceptabel wäre, erklärt der Ministerpräsident, es gebe eine patrirte und eine autonome Reziprozität. Die patrirte Reziprozität kommt einem nicht ganz entwickelten Vertragsverhältnisse gleich,

sei also jedenfalls einem Ausgleich nicht vorzuziehen. Die autonome Reziprozität bedeutet die bewaffnete Neutralität, die jeden Augenblick zum ärgsten Kampf und Krieg führen kann.

Was die aktuellen militärischen Fragen betrifft, so stehen diese in einem wesentlichen Zusammenhange mit den Abmachungen, welche zwischen der Krone und der ungarischen Koalition getroffen wurden, hinsichtlich deren er aber heute nicht in der Lage sei, irgend welche Mittheilungen zu machen.

Der Ministerpräsident nimmt entschieden Stellung gegen den Standpunkt des Fürsten Auersperg, daß der Trennungsgedanke hinsichtlich der Armee diesseits der Leitha propagirt werden könne. Er erklärt sich mit Nachdruck für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes und die gemeinsame Armee. Wenn Fürst Auersperg sagte, daß wir uns gegenwärtig gleichsam in einem politischen Nebel befinden, so glaubt der Ministerpräsident, daß er und die Thätigkeit seiner Regierung hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten vollständige Klarheit und Ordnung zu schaffen geeignet war. Fürst Auersperg habe gesagt, der Ausgleich sei ein Uebel, und kein Ausgleich sei auch ein Uebel. Der Ministerpräsident erklärt mit Entschiedenheit, daß er es nicht acceptiren könne, wenn der vorliegende Ausgleich ein Uebel genannt werde.

Auf einen Zwischenruf Gaginjas, betreffend die Kroaten, erklärt der Ministerpräsident, er möchte die Kroaten aufmerksam machen, daß sich jeder Kämpfer fragen muß, ob er allein die Kräfte hat, den Kampf durchzuführen. Gerade ein Kampf, wie ihn die Kroaten im Auge haben, lasse sich nicht auf fremde Kosten und mit fremden Mitteln führen.

Der Abgeordnete Dr. Schlegel habe sich für das Faktum interessiert. In diesem Faktum wurden nur Berühmtheiten erörtert, welche die Krone und Ungarn berühren. Es bedeute aber keinen Vertrag zu Gunsten oder zu Lasten eines Dritten. Die Interessensphäre Oesterreichs sei durch das Faktum nicht tangirt. Der Ministerpräsident sei daher auch nicht in der Lage, darüber weitere Mittheilungen zu machen.

Der Ministerpräsident bespricht hierauf die Frage der Meistbegünstigung und führt aus, daß im völkerrechtlichen Sinne die wirtschaftliche Verbindung zwischen Oesterreich und Ungarn sich als eine technische Zollunion darstelle, so daß Meistbegünstigungen nicht erhoben, aber auch von keinem der beiden Staaten einem dritten eingeräumt werden.

Bezüglich der Bank habe der Abgeordnete Schlegel hervorgehoben, daß deren Schicksal schon jetzt hätte entschieden werden sollen, während Fürst Auersperg gesagt habe, man sei in der Regelung der Bankfrage zu weit gegangen. Die Regierung habe, wie der Ministerpräsident glaubt, das Richtige gethan. Sie sei mit der Bank niemandem nachgelaufen. Sie habe sich eine feinerzeitige Entscheidung offen gehalten und dadurch insbesondere den agrarischen Interessen Rechnung getragen. Sie habe aber Sicherheitsmaßregeln aufgenommen, um zu verhindern, daß Oesterreich aus der weiteren Entwicklung der Bankfrage irgend ein Schaden erwachse. Denn wenn es zu einer Trennung käme, wären gerade die agrarischen Interessen bedroht gewesen, während sie nun so vollkommen geschützt seien, wie es überhaupt nur möglich sei.

Der Ministerpräsident schließt: Wenn das Parlament jetzt, in dem Augenblick, da der Ausgleich geschlossen ist, dazu ein Nein sagt, dann gibt es keine Reziprozität, keine patrirte und keine autonome, dann gibt es nur Eines: Den wirtschaftlichen und politischen Kampf mit Ungarn auf der ganzen Linie. Dafür müssen diejenigen, die Nein sagen wollen, dann die ganze Verantwortung tragen. Diejenigen, die den Ausgleich verwerfen, müssen bereit sein, selbst die Führung der Geschäfte zu übernehmen und entschlossen sein, den Kampf durchzuführen. Sie müssen sich auch die Frage vorlegen, ob sie die Kraft haben, den Kampf durchzuführen, denn dieser Kampf wird auf fremde Kosten und mit fremden Mitteln geführt. Sie können Nein sagen, aber sie sollen nicht Nein sagen, sie sollen Ja sagen. Ich glaube, daß kein Zweifel darüber besteht, daß die Regierung ein Programm hat. Sie hat in diesem Ausgleich ein Programm. Als Chef der Regierung, die zwei große Punkte ihres Programms gelöst, die Forderungen vor einigen Tagen dieses Budget vorgelegt hat, darf ich wohl das Recht und die Pflicht für mich in Anspruch nehmen, das hohe Haus zur Erfüllung dieses Programms zu führen, zur Erledigung dieses Ausgleichs. (Sehhafter, anhaltender Beifall.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. November.

* Systemisirung neuer Beamtenstellen. Der hauptstädtische Magistrat setzt seine Arbeit auf dem Gebiete der Systemisirung von Stellen, die bisher durch provisorisches Personal besetzt waren, eifrig fort. Nach der Systemisirung der neuen Posten im Ingenieuramt und in der Buchhaltung kommt nun die Reihe an das Konzipistenkorps, wo es ebenfalls unverhältnismäßig viele provisorisch Angestellte gibt. Der Magistrat beantragt die Auflassung mehrerer Diurnisten- und Praktikantenstellen, die durch die Posten von je zwei Magistratsnotären I. und II. Klasse, von sechs Konzipisten I. Klasse und sieben Konzipisten II. Klasse, ferner von fünfzehn Hilfskonzipisten ersetzt werden sollen. Auch in den Manipulations- und Rassenämtern sollen neue Stellen kreirt werden. Die Systemisirung der neuen Stellen ist mit Mehrkosten von 73,770 Kronen verbunden.

Die hauptstädtische Rechtskommission genehmigte in ihrer heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Franz Haller gehaltenen Sitzung nach eingehender Diskussion, an der sich Dr. Rudolf Berger, Bela Burian, Moriz Crneci, Dr. Johann Bohnerdt theilnehmend hatten, mit einer geringfügigen Modifikation die Sektionsvorlage.

Verlegung der Schwindt'schen Spiritusfabrik. Mit Bezug auf die in den Blättern erschienenen Berichte über die Affaire der Verlegung der Schwindt'schen Spiritusfabrik veröffentlichten heute Bürgermeister Dr. Stephan Barczny und Reichstagsabgeordneter Dr. Desider Nagy, dessen einige Blätter als den Rechtsanwalt der Schwindt'schen Fabrik erwähnen, Erklärungen, in welchen die Angelegenheit einen ganz anderen Anstrich erhält. Bürgermeister Dr. Stephan Barczny führt in seiner Erklärung Folgendes aus:

Die Vorstehung des VIII. Bezirks erstattete im Monat September unter dem Eindrucke der Györer Brandkatastrophe dem Magistrat einen Bericht, in welchem sie darauf hinwies, daß die Schwindt'sche Fabrik mit ihrer zum großen Theile aus Holz angefertigten inneren Einrichtung und mit ihrem Spirituslager von mehreren Tausend Hektolitern in großem Maße feuergefährlich sei und im Falle eines eventuellen Brandes die Ursache einer Katastrophe werden könne. Außerdem verwies die Bezirksvorstehung auch auf die sanitären Nachtheile, welche aus dem Bestande der Fabrik an ihrem derzeitigen Orte entstehen können. Auch berief sich die Bezirksvorstehung darauf, daß ihres Wissens die betreffende Gesellschaft geneigt sei, ihren Betrieb an dieser Stelle aufzulassen, wenn sie für ihre, in der Provinz zu errichtende Fabrik das ihr bisher gewährte Spirituskontingent behalte. Der Magistrat verhandelte diesen Bericht im Monat Oktober. Bevor er in der aufgeworfenen Frage endgiltig entschied, richtete er in einer Eingabe an den Herrn Finanzminister das Ansuchen, er möge die Hauptstadt orientiren und verständigen, ob er thätig geneigt sei, zu gestatten, daß im Falle der Verlegung der Schwindt'schen Fabrik diese Fabrik ihr derzeitiges Spirituskontingent, welches sie auf Grund des G. N. XXII: 1899 §. 2, Alinea 3 besitzt, auch weiterhin behalten dürfe? Auf die Eingabe des Magistrats ist bisher keine Antwort eingelangt. Dies und weder mehr, noch weniger ist der wahre Thatbestand.

Stephan Barczny.

Die Erklärung des Abgeordneten Dr. Desider Nagy hat folgenden Wortlaut:

In der Angelegenheit der Verlegung der Schwindt'schen Spiritusfabrik gehe ich bei den Behörden als Reichstagsabgeordneter der Josephstadt vor. Denn es ist ein wichtiges Interesse des Bezirks, daß die Schwindt'sche Fabrik von ihrem gegenwärtigen Platze ehestens entfernt werde. Die Fabrik, die in der Mitte des Bezirks, resp. der Stadt liegt, ist vom Standpunkte der Feuergefährlichkeit, sowie der öffentlichen Hygiene sehr gefährlich. Auch anlässlich des jüngsten Brandes in Györ erstattete die Vorstehung des Bezirks dem Magistrat eine dringliche Vorlage über den feuergefährlichen Zustand der Fabrik, da in den Magazinen der Fabrik 9000 bis 10,000 Hektoliter Spiritus untergebracht sind. Aus dieser Rücksicht verweise ich mich in meiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter der Hauptstadt und des Bezirks bei der Regierung, daß nicht die Hauptstadt, sondern die Regierung die Fabrik expropriire. Ich habe diese Angelegenheit unabhängig von Allem und Jedermann in die Hand genommen, einzig und allein im Interesse der Hauptstadt, resp. meines Bezirks. In dieser Sache habe ich mit Polonyi niemals gesprochen. Die Verlegung der Spiritusfabrik ist ein alter Wunsch des Bezirks, und ich werde als Abgeordneter des Bezirks solange nicht ruhen, bis die Verlegung nicht erfolgt ist.

Wie verlaute, wird die Angelegenheit auch im Parlament berührt werden, indem Abgeordneter Georg Szmeccsanyi am Samstag an den Finanzminister eine Interpellation zu richten gedenkt. Szmeccsanyi wird das Verhalten Geza Polonyi's in dieser Angelegenheit zur Sprache bringen.

Die Werbbezugs-Statue. Der Bildhauer Julius Donath meldete dem hauptstädtischen Magistrat, daß er die Werbbezugs-Statue — bekanntlich ein Geschenk Sr. Majestät — fertiggestellt habe und nunmehr auf dem designirten Platze, im kleinen Park vor dem Zinshause des Königs, auf dem Schlagenplatze, aufstellen wolle. Der Magistrat ertheilte heute die erbetene Lizenz.

Ärztliche Ernennung. Oberbürgermeister Koloman Füllp hat zu den linksufrigen Kommunalärzten Dr. Ludwig Schönheim zum Sekundärarzt, die Doktoren Joltán Berencsny und Clemér Gellert zu Assistenzärzten ernannt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. November. Infektionskrankheiten kamen vor 72, und zwar: an Typhus 7, Blattern — Variolois —, Scharlach 15, Masern 35, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie — Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrax —, Kranke n. s. t. im Krankenhaus 2593 und im St. Johannes-Spital 1106. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekanntes Wohnort — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 6, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —,

Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Malaria —, Dysenterie —, Siffa —, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. November.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romans „Dunkle Wege“, den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Vom König. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird bis Ende Januar in Wien verbleiben. Zwischen 1. und 10. Februar gedenkt der Monarch sich nach Gödöllö zu begeben. — Nach einer humanen Meldung des „M-g“ würde der König sich Ende Januar oder Anfangs Februar zur Erholung nach dem Süden begeben, und zwar nach Cigale nächst Sussinpiccolo, wo er mehrere Wochen zu verbringen gedenke. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Das Andenken der Königin Elisabeth. Am 19. d., dem Namenstage weil der Königin Elisabeth, wird in der Ofner Mathias-Königskirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten werden. Die Trauermesse wird der Abtpfarer, päpstlicher Prälat Dr. Anton Nemes in dem aus der Milleniums-Galatoilette der verewigten Königin hergestellten Messgewande celebriren. — Auch in den hauptstädtischen Schulen wird am 19. d. das Andenken der Königin gefeiert werden. Die Schuljugend wird aus diesem Anlasse den in den Bezirkskirchen abzuhaltenen Trauergottesdiensten beiwohnen.

Personalia. Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der von seinem Unwohlsein bereits genesen ist, unternahm heute Mittags einen Spaziergang am Donauquai. Nachmittags wohnte Graf Andrássy dem beim Handelsminister Kossuth abgehaltenen Ministerrathe bei. — Im Besonderen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fusth ist wohl eine wesentliche Besserung eingetreten, doch muß er noch einige Tage das Bett hüten. Aus diesem Grunde konnte er sich auch an dem in der Wohnung des Handelsministers Franz Kossuth heute Nachmittags abgehaltenen Ministerrathe nicht betheiligen. — Der Budapestener Generalkonsul Humáns Georg Derussi ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung des Generalkonsulats wieder übernommen.

Das Jubiläum der heiligen Elisabeth. Aus Pöszöny wird gemeldet: Das Programm der aus Anlaß des 700jährigen Jubiläums der heiligen Elisabeth zu veranstaltenden kirchlichen Feierlichkeiten wurde vom Präsidenten des Arrangierungskomitees Propst Franz Komlóssy soeben veröffentlicht. Demgemäß werden in den Tagen vom 16. bis 19. d. täglich am Morgen, Vormittags und Nachmittags in der Pöszonyer Domkirche Gottesdienste abgehalten. Die Festmesse findet am 19. d. Vormittags 10 Uhr statt. Während des Hochamtes wird Franz Lipt's „Elisabeth-Oratorium“ vorgetragen. Die Messen werden vom Erzbischof Julius Barossy und den Bischöfen Ottokar Prohářka, Graf Nikolaus Széchenyi, Ludwig Balás pontifizirt.

Ein Koloman Tisa-Denkmal. Dem einstigen Ministerpräsidenten und Führer der bestanden liberalen Partei Koloman Tisa wird demnächst in seiner engeren Heimath, in Nagybárad, ein Denkmal errichtet werden. Die maßgebenden Kreise des Komitats Bihar haben bereits vor längerer Zeit beschlossen, eine Aktion, welche die Schaffung eines Koloman Tisa-Denkmal's bezweckt, einzuleiten. Jetzt ist dieser Plan seiner Verwirklichung nähergerückt, nachdem das bei der Auflösung der liberalen Partei verbliebene Vermögen — ursprünglich bereits für diesen Zweck bestimmt — dem Denkmalfonds zugeführt wurde.

Handelsminister Franz Kossuth beantwortete die Begrüßungsdepesche der ungarischen Seeleute mit folgendem, an den Kommandanten des Dampfers „Orsova“ der Ungarischen Levante-Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gerichteten Schreiben: Sehr geehrter Herr Kapitän!

Ich erfuhr mit Freude aus Ihrer Depesche, daß nunmehr sämtliche Seeleute auf dem ungarischen Schiffe einer ungarischen Seeschiffahrts-Gesellschaft die Zöglinge einer ungarischen Anstalt sind. Ich bin überzeugt, daß meine Landsleute auch auf der an schweren Kämpfen reichen Seemannslaufbahn ihren Platz behaupten und den Wettkampf mit den Söhnen der großen seefahrenden Nationen aufnehmen werden können. Indem ich für Ihre wohlthunende Erinnerung danke, ersuche ich Sie gleichzeitig, Ihr Ungarthum auch ferne vom Vaterland nicht zu vergessen und sich immer dessen bewußt zu sein, daß Sie auch in der Ferne dem Interesse des Vaterlandes dienen.

Mit patriotischem Grusse

Kossuth.

Jagdabenteuer des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph hatte am 31. Oktober in Risztapolcsány ein gefährliches Jagdabenteuer. Der Erzherzog hatte einen mächtigen Ober erlegt und begab sich mit Einbruch der Dämmerung per Wagen nach Hause. Auf dem Wege wurde plötzlich, wie „Vadász-Lap“ schreibt, ein Rudel Hirsche aufgeschreckt. Die erschreckten Thiere umkreisten den Wagen, ein Hirsch legte über die Equipage hinweg, ein anderer rannte, von der Acetylenlampe geblendet, gegen das Vorder-

theil des Gefährtes, welcher in Folge des Stoßes zersplitterte. Der Hirsch selbst gerieth unter die Räder und wurde überfahren. Die Pferde des Erzherzogs scheuten in Folge des unerwarteten Zusammenstoßes und jagten in wildem Galopp dahin. Nur mit Mühe gelang es dem Kutscher, die Thiere zu bändigen, worauf die Fahrt glücklich bis in das Risztapolcsányer Kastell fortgesetzt wurde.

Das Befinden des Kaisers Wilhelm. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm nach dem Londoner Besuche einen mehrtäglichen Aufenthalt auf der Insel Wight zu nehmen gedenkt, wird natürlich vielfach kommentirt. Es wäre indessen vollkommen falsch, wenn man aus dieser Thatsache folgern wollte, daß das Befinden des Kaisers irgendwie zu wünschen übrig ließe. Der Kaiser, der täglich ausreitet oder ausfährt und am Montag Abends in bester Stimmung der Aufführung von „Aida“ im Opernhaus beiwohnte, ist auch von dem unbedeutenden Katarth, der ihn einige Tage lang aus Zimmer fesselte, fast ganz wieder hergestellt. Schon der Umstand, daß der Kaiser in London zunächst das ganze, ziemlich anstrengende Festprogramm absolviren will, beweist, daß sein Befinden nichts zu wünschen übrig läßt. Die Insel Wight wurde diesem Jahre aus zwei Gründen als Ruheort gewählt: einmal weil das Klima des nahen Golfstromes wegen bekanntlich ein sehr angenehmes ist und zweitens weil die Insel ungefähr auf dem Wege nach Holland liegt. Der Kaiser kann somit den geplanten, einstweilen aufgehobenen Besuch in Holland direkt von England aus unternehmen. — Uns wird aus Berlin telegraphirt: Kaiser Wilhelm erschien heute bei der Beerdigung der Rekruten der Leibgarde und hielt eine Rede, in welcher er sie aufforderte, ihre Pflichten getreulich zu erfüllen und darauf stolz zu sein, daß sie in der Leibgarde dienen können. Gottesfurcht, Disziplin und kollegialer Geist — so schloß der Kaiser seine Ansprache — mögen ihnen stets vor Augen schweben.

Die Beleuchtung des Stiegenhauses. Seit geraumer Zeit führt das Publikum bei der Polizei Klage wegen der unzulänglichen Beleuchtung der Treppenhäuser. Einzelne Hausbesitzer erachten die entsprechende Beleuchtung des Stiegenhauses für überflüssig, da sich in Folge der großen Wohnungsnoth für jede Partei, die sich auf den unbeleuchteten Fliesen den Hals bricht, zehn andere Miether melden. Das diesbezügliche humane Statut schreibt indeß den Hausbesitzern strikte Regeln vor und der Oberstadthauptmann weist in einer jüngst erlassenen Verordnung die Polizeibehörde an, auch das Publikum an, gegen die pflichtvergeßenen Hausbesitzer so gleich die Anzeige zu erstatten. Das betreffende Statut fordert, daß das Stiegenhaus, der Hof und die Gänge mit Einbruch der Dämmerung zu erleuchten seien. Die Lampen haben bis 10 Uhr zu brennen. Nach 10 Uhr ist gleichfalls für entsprechende Beleuchtung zu sorgen. Der Hausmeister, der das Thor aufsperrt, ist gehalten, eine Lampe mitzubringen und dem Miether so lange zu leuchten, bis dieser zu seiner Wohnungsthüre gelangt ist. In stockhohen Häusern muß der Hausmeister so lange leuchten, bis die Partei das erste Stockwerk passiert hat. Hoffentlich wird die jüngste Warnung des Oberstadthauptmanns die Hausbesitzer an ihre Pflicht erinnern.

Das Jubiläum der Handelsakademie. Das Jubiläumskomitee der gewesenen Schüler der Budapest Handelsakademie hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Leo Lánczys seine Schlusssitzung, in welcher der Präsident meldete, daß für den Jubiläumsfonds bisher 35,000 Kronen eingelassen sind. Das Komitee beschloß, das Jahreserträgniß dieses Kapitals zur Unterstützung mittelloser, würdiger Zöglinge der Handelsakademie zu verwenden. Das Komitee erklärte gleichzeitig, die stetige Vergrößerung des Fonds als seine Aufgabe zu betrachten, und votirte dem Präsidenten Leo Lánczys, dem Sekretär Heinrich Trautmann, sowie den Komitemitgliedern Eduard Langfeld, Franz Heinrich de Moraviczka, Wilhelm Szuppán, Berthold Herzmann und Arthur Szirmai Dank für ihre eifrigen Bemühungen um das Zustandekommen des Fonds. Einzahlungen auf den Hilfsfonds werden auch hinfür von der Filiale der Pester ungarischen Kommerzbank (V. Bezirk, Szabadszág-ter 16) entgegengenommen.

Der Volksküchenverein des Budapest V. Bezirks hat auf Grund eines Beschlusses der unter Vorsitz des Bezirksvorstehers Ludwig Mezezy und der Frau Dr. Karl Herich abgehaltenen Ausschusssitzung die Volksküche am 4. d. eröffnet. Es wurde dafür gesorgt, daß trotz der Lebensmittelpreise und Fleisctheuerung die Armen um den Preis von 20 Hellern ebenso viel Fleisch zu Mittag erhalten wie in früheren Jahren. Die Volksküche wird auch schon jetzt von Vielen aufgesucht, namentlich von den armen Schülern der Elementarschulen am Leopoldplatz und in der Szemeretzgasse, die das Mittagmahl unentgeltlich erhalten. Desgleichen können alle Arme des Bezirks, die selbst den geringen Preis nicht zu zahlen vermögen, gratis speisen. Mit Rücksicht auf die in der Hauptstadt herrschende große Theuerung

erfücht die Vereinsleitung die edelherzigen Menschenfreunde auch auf diesem Wege, den Verein in der Erfüllung seiner schwierigen Aufgabe durch Spenden unterstützen zu wollen.

* Die Pöcsker Militäraffaire, welche seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, kam — wie uns von dort geschrieben wird — in der leztthin abgehaltenen städtischen Repräsentanz abermals zur Sprache. Die Repräsentanz hat nämlich seinerzeit in Angelegenheit der Militäraffaire, welche zwischen dem Lieutenant S. Richter und dem Polizeikommissar K. A. Nagy in Folge eines Rencontre entstand, eine Repräsentation an das Municipium des Szepeser Komitats gerichtet, in welcher die Stadt um die Intervention des Komitats in dieser Angelegenheit ansucht. Der Vizepräsident hat die Zuschrift der Stadtrepräsentanz in dem Sinne erledigt, daß eine Intervention derzeit, bis nicht die Entscheidung des Militärgerichts bekannt wird, verfrüht wäre; gleichzeitig gab er im Namen des Komitats seinem Bedauern Ausdruck über die Störung des guten Einvernehmens zwischen der Bürgerschaft und dem Militär.

* Banket Heute Abends vereinigten sich die Theresienstädter Repräsentanten, die Mitglieder der Schulschule und des Ausschusses des VI. Bezirks im großen Saale des Restaurants Schuller zu einem gemüthlichen Symposium, welchem das Erscheinen des Bürgermeisters, der meisten Mitglieder des Magistratskollegiums, der hervorragenden Beamten der Bezirksverwaltung und der Bezirkshauptmannschaft ein besonderes Lustre verlieh.

Der Einladung der Arrangure des Abends hatten Folge geleistet: Bürgermeister Dr. Stephan B. Árczy, Vizebürgermeister Julius Árczy, die Magistratsräthe Dr. Theodor B. Árczy, Dr. Béla Mellner, Desider R. Árczy, Géza Árczy, Karl B. Árczy und Vátor P. Árczy, Oberbuchhalter Hugo Árczy, Vizebürgermeister Adolf Árczy, Oberstabsarzt Koloman Árczy, Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Árczy, Bezirksvorsteher Anton Árczy, Vizebürgermeister Dr. Theodor Árczy, Bezirksvorsteher Anton Árczy, die Stadthauptleute Dr. Joseph Árczy und Stephan Árczy. Den ersten Toast brachte Bezirksvorsteher Anton Árczy aus, der den Bürgermeister und die Magistratsräthe begrüßte. Auf die Ansprache dankte Bürgermeister Stephan Árczy im eigenen Namen wie im Namen der Mitglieder des Magistratskollegiums. Er sprach den Wunsch aus, daß der Geist friedlichen Zusammenwirkens, der in der Theresienstadt herrscht, sich auch in der Wirksamkeit des gemeinsamen Municipalausschusses äußern möge. Er erhebt sein Glas auf das Wohl des Führers der Theresienstadt Dr. Wilhelm Árczy, für den sich aller Orten die größte Hochachtung offenbart. Dr. Wilhelm Árczy hielt eine launige Ansprache, die aber ernst wurde, als er der Pflichten erwähnte, die angesichts der vielen Nothleidenden im Bezirke für die Wohlhabenderen erwachsen. Er richtete an die Anwesenden die Aufforderung, zur Herbeischaffung von Röhren für die Armen ihr Scherlein beizutragen. Die auf der Stelle eingeleitete Sammlung ergab einen schönen Betrag. Zum Schluß seiner Rede ließ er Dr. Stephan Árczy hochleben, den Bürgermeister der ehrlichen und reinen Vera der Stadt, den Vertreter der traditionellen freimüthigen Ideen, der Aufklärung des Geistes, des freien Gedankens, den Musterbürger, den Anhänger der wirklichen liberalen Demokratie, der die reaktionären Bestrebungen zurückweist. (Stürmische Ovationen.) Es toastierten noch: Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Árczy auf den Bezirksvorsteher Anton Árczy, Reichstagsabgeordneter Dr. Adolf Árczy auf den Magistratsrath Vátor P. Árczy und Reichstagsabgeordneter Dr. Ernst Árczy auf die anwesenden Vertreter der Presse, in deren Namen Michael Árczy dankte. Die Gesellschaft blieb in fröhlichster Laune bis in die späten Nachstunden beisammen.

* Ein jugendlicher Vatermörder. In L. Árczy gerieth — wie man uns schreibt — der dortige Landwirth Johann Árczy mit seinem 16jährigen Sohn in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der entartete Sohn seinem Vater ein Messer ins Herz stieß. Der Vater gab nach kurzem Ringen den Geist auf. Der Vatermörder wurde verhaftet.

* Spende. Unter Bezugnahme auf den Artikel „Nur eine Blume“ sendet uns J. v. H. aus B. Árczy 3 Kronen für das Erzherzog Joseph-Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Tod durch Ertrinken. Aus Árczy wird telegraphirt: In Árczy (Provinz Groningen) fiel im Nebel der Wagen, in dem sich der Bürgermeister von Árczy, Jankheer van Árczy und der Staatsminister Jankheer van Árczy, der ehemalige Vizepräsident des Staatsraths, sowie deren Frauen befanden, in den Kanal. Alle vier Personen ertranken. Die beiden Jankheers van Árczy waren hervorragende politische Persönlichkeiten, deren tragisches Ende in den Niederlanden schmerzlich empfunden werden wird.

* Budapest Journalistenverein. Der Direktionrath des Hilfsvereins des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher Präsident Ludwig Árczy berichtete, daß das Direktionrathmitglied und Kontrolor des Vereins, der volkswirtschaftliche Schriftsteller Heinrich Árczy, heute das 30. Jahr seiner Journalistenthätigkeit vollendet. Der Direktionrath sprach protokolllarisch seine kollegiale Begrüßung aus und beschloß, daß der Verein am Jubiläum theilnehmen werde. — An Unterstützungen wurden 680 K. votirt.

* Strife der Wiener Omnibusbediensteten. Aus Wien telegraphirt man: Ganz unvermittelt für das Publikum ist heute Morgens ein Strife der Bediensteten der Omnibusgesellschaft ausgebrochen, welcher fast zur vollständigen Lahmung der elektrischen Straßenbahn hat insbesondere im Verkehr mit der Innern Stadt wegen Mangels jeder anderen billigen Beförderungsgelegenheit nach dem Centrum der Omnibus noch immer seine Daseinsberechtigung, und das plötzliche Ausbleiben der Omnibusse hat heute Früh vielfach zu unliebsamen Verkehrsstörungen für das Publikum geführt.

* Todesfall. Herr Julius Valentín, Mitbesitzer der Firma Valentín u. Schrottmann, ist am 6. d. im 42. Lebensjahre in Detta gestorben.

* Der ungerathene Sohn. Der hauptstädtische Kunstgärtner Ernst Seyderhelm lebte mit seinem Sohne Emil seit langer Zeit in gespanntem Verhältnisse, weil der Sohn, insbesondere seitdem er geheirathet hatte, ein kostspieliges Leben führte. Alle Ermahnungen des Vaters, ein geregelteres Leben zu führen, blieben erfolglos, so daß er sich schließlich von dem Sohne gänzlich los sagte und auch verhinderte, daß demselben die mütterliche Erbschaft von 160,000 K. ausbezahlt werde. Aller Mittel entblöht, verlegte sich Emil nun aufs Bitten, fand beim Vater jedoch kein Gehör. Von da ab ging es mit dem Sohne des Millionärs bergab. Nachdem er sich von seiner Frau hatte scheiden lassen, ergab er sich gänzlich dem Leichtsinne und lebte im größten Glend. Neuerliche Versuche, den Vater zu erweichen, führten zu keinem Resultate. In der Ueberzeugung, daß er von seinem Vater auf gültlichem Wege nichts erreichen könne, ergriff er andere Mittel. Er begann seinen Vater mit Drohbrieffen zu bestürmen. In einem derselben schrieb er: „Wenn Du mich zugrunde gerichtet hast, werde ich nicht ruhen, ehe ich nicht auch Dich gänzlich zugrunde gerichtet habe. Es liegt mir nichts daran, wenn ich auch ins Gefängniß gerathe, aber Dich muß mein Schicksal ereichen.“ Gestern Früh meldeten die Arbeiter des Gärtners, daß die Fenster des Glashauses in der Gartenanlage Hajcsárweg 20 vollständig zertrümmert seien und daß mehrere Blumentöpfe fehlen. Seyderhelm mußte sofort, daß der Schaden von seinem Sohne angerichtet wurde, und er ersattete gegen ihn bei der Polizei die Strafanzeige wegen Diebstahls und Sachbeschädigung. Die Polizei verhaftete hierauf Emil Seyderhelm, der die That auch nicht leugnete. Er sei, so sagte er bei der Polizei, in das Glashaus seines Vaters gegangen, um dort für die Nacht gegen die Kälte Schutz zu suchen. Die Glasseiben habe er in seiner Erbitterung darüber eingeschlagen, daß er, der Sohn eines Millionärs, wie ein Strolch leben müsse. Einige Blumentöpfe habe er mitnehmen müssen, damit er durch den Erlös für einige Tage von dem Hungertode geschützt sei. Die Polizei behielt den Unglücklichen in Haft.

* Das Budapest Cabaret-Theater, für dessen Vorstellungen sich im Publikum ungeschwächtes Interesse kundgibt, veranstaltet Sonntag, den 10. d., zwei Vorstellungen, und zwar eine Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr, mit ermäßigten Eintrittspreisen, und die normale Abendvorstellung. In beiden Vorstellungen treten Köstlichkeiten Árczy, Endre Árczy und Karl Árczy auf.

* Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen. Aus Árczy wird uns telegraphirt: In der hiesigen Infanteriekaserne hat sich der Einjährig-Freiwillige des 88. Infanterie-Regiments Johann Árczy, Sohn des Güterdirektors der kaiserlichen Domänen Hofrath Árczy, erschossen. Der junge Mann griff zur todbringenden Waffe, weil er noch ein Jahr dienen mußte, wo er doch vor dem Militärdienst einen Abscheu hatte.

* Vorträge. Im Leopoldstädter Kasino wird Samstag, den 9. d., Abends, Dr. Géza Árczy einen Vortrag unter dem Titel: „Kämpfende Zeitideen“ halten. Am Sonntag, den 10. d., findet im Kasino eine Vorlesung des Mitgliedes des Nationaltheaters Frau Marie Árczy unter dem Titel: „Petöfi als Schauspieler“ statt.

* Verdringung eines Opfers der Esernovaer Revolte. Das eine Opfer der Esernovaer Bluthat, der im Nochspsital verstorbenen Joseph Árczy, wird am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Nochspsitals aus beerdigt. Am Leichenbegängnisse werden sämtliche Budapest slavische Vereine und die slovatisch-nationalistischen Abgeordneten, die am Sarge auch einen Kranz nied rlegen werden, korporativ theilnehmen. Außerdem werden die Abgeordneten am Grabe auch Reden halten.

* Eine gekenterte Segelbarke. Aus Árczy wird telegraphirt: Heute Vormittags kenterte im heftigen Sturm zwischen Árczy und Árczy eine mit Ziegeln beladene Segelbarke. Die zwei Matrosen der Barke fielen dabei ins Meer, wurden jedoch gerettet. Die Barke sammt Ladung ist gesunken.

* Gesundheitszustand der Hauptstadt im September dieses Jahres. Dem Bericht zufolge, den Oberphysikus Dr. Árczy Magyarevits heute dem Magistrat unterbreitete, war der Gesundheitszustand der Hauptstadt im Verhältnisse zum Monat August ein ungünstiger. Die Zahl der Scharlachfälle vermehrte sich um 94, die Zahl der Typhusfälle um 31, die Zahl der Diphtheritisfälle um 16; insgesamt nahmen die Infektionskrankheiten, deren Zahl 826 betrug, um 161 zu. Die Zahl der Todesfälle wies keine wesentliche

Veränderung auf, was dafür spricht, daß die Infektionskrankheiten einen leichteren Verlauf nahmen. Geboren wurden im September 1850 Kinder, gestorben sind 1026, was Plus der Geburten belief sich somit auf 824. In den Spitälern und Ambulatorien wurden insgesamt 20,301 Kranke behandelt. In den Äspelen für Obdachlose fanden 23,666 Individuen nächtliche Unterkunft.

* Für die Zurückwandernden. Minister des Innern Graf Julius Árczy hat mit Rücksicht darauf, daß die Zurückwanderung aus Amerika immer größere Dimensionen annimmt, beschlossen, in Fiume ein Arbeitsvermittlungsammt zu errichten. Das Amt soll seine Thätigkeit schon am 1. Januar beginnen.

* Biblische Vorträge. Freitag, den 8. d., Abends 1/8 Uhr halten die ref. Pastoren J. Árczy und J. Árczy im Saale VII., Elisabethring 7, öffentliche Vorträge über das Thema: „Der Fall eines Helden“. Der Zutritt ist frei.

* Die ungarische Gesellschaft für Kinderforschung hält am 9. d., Abends 6 Uhr, im neuen Stadthause eine öffentliche Konferenz, in welcher Hofrath Dr. Árczy de Babarcz einen Vortrag hält unter dem Titel: „Die geistige Entwicklung des Kindes“.

* Antiduell-Kongreß. Die ungarische Antiduell-Liga hat in ihrer am 3. Juni d. J. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, für den Monat Mai des nächsten Jahres nach Árczy für einen internationalen Antiduell-Kongreß einzuberufen. Auf diesem Kongresse soll die Art und Weise besprochen werden, wie das Vorurtheil des Duellzwanges bekämpft werden soll.

* Jubiläum. Die Post- und Telegraphenoberbeamten Georg Árczy und Franz Árczy feierten gestern ihr 40jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihnen die Amtskollegen warme Ovationen bereiteten und die Porträts der beiden Jubilare enthielten.

* Reklamekorrespondenzkarten. Der Handelsminister hat, wie das Amtsblatt meldet, gestattet, daß Privatunternehmer zu Reklamzwecken Fünfheller-Korrespondenzkarten gebrauchen dürfen, welche auf der Adressseite mit Annoncen bedruckt sind. Diese Korrespondenzkarten sind bei den betreffenden Bezirksvorständen zu bestellen. Die kleinste Bestellung beträgt 16,000 Stück Karten. Den Druck der Annoncen, Reklame u. hat der Unternehmer zu besorgen. Die mit den Annoncen versehenen Karten können auch in Trafiken verschleift werden.

* Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft beginnt am 16. d. einen besonders wichtigen und interessanten Vortrags- und Debattencyklus, in welchem die Frage des Großgrundbesitzes von allen Seiten beleuchtet werden soll. Die Gesellschaft hat mit der Erörterung der einzelnen Details besondere fachverständige Referenten betraut. Auf Grund der von diesen Fachreferenten zu unterbreitenden Laboraten wird dann die Debatte eröffnet, an der sich Jedermann theilnehmen kann. Die Detailsfragen, die zur Erörterung gelangen werden, sind folgende:

- 1. Die historische Entwicklung des Großgrundbesitzes. Referent: Peter Árczy. 2. Die Betriebsresultate des Großgrundbesitzes. Referent: Arnold Árczy. 3. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf den Mittel- und Kleingrundbesitz. Referent: Arnold Árczy. 4. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf die Arbeitslöhne und auf die wirtschaftliche, geistige und moralische Entwicklung der von demselben beschäftigten Individuen. Referent: Julius Árczy. 5. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf die Zoll- und Steuerpolitik, sowie auf die industrielle Entwicklung. Referent: Paul Árczy. 6. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf den Handel. Referent: Joseph Árczy. 7. Die Anfielungspolitik des Großgrundbesitzes. Referent: Joltán Árczy. 8. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf das Privatrecht. Referent: Peter Árczy. 9. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf das Strafrecht und das Verwaltungsrecht. Referent: Joltán Árczy. 10. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf das Verfassung- und Parteileben. Referent: Paul Árczy. 11. Die Wirkung des Großgrundbesitzes auf das geistige Leben der Gesellschaft. Referent: Eduard Árczy. 12. Résumé: Interessengemeinschaft und Interessengengensätze des Großgrundbesitzes mit den übrigen Gesellschaftsklassen. Referent: Oskar Árczy. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat: Dr. Eduard Árczy, VIII., Szentkirálygasse 51.

* Mord. Aus Árczy wird telegraphirt: Jlie Árczy, der erst vor einigen Tagen das Zuchthaus verlassen hat, wurde vom Waldhüter beim Holzdiebstahl im Kristhorer Walde ertappt. Auf seine Anzeige hin begab sich der Präsident des Kompossejorats, Peter Árczy, in den Wald, um den Schaden festzustellen. Jltina schlich Árczy nach und versetzte ihm mit einem Beil einen Schlag auf den Kopf, der den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Die Gendarmen verhaftete den Mörder.

* Aus dem Vereinsleben. Der Wohlthätigkeitsverein „Emberszeretet“ hielt dieser Tage unter Vorsitz Dr. Béla Árczy seine Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte geht hervor, daß der Verein während seines fünfjährigen Bestandes 700 Kinder bekleidete und 11,000 Säcke Kohle vertheilt hat. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Árczy, Vizepräsident Árczy, Sekretär Árczy, Generalsekretär Árczy, Sekretär Árczy. — Im Landeszweige der weiblichen Vereine begann

am 6. d. zwei neue Lehrkurse, und zwar für Buchhaltung und für englische Sprache, für Anfänger und Fortgeschrittene. Beide Kurse können von den Mitgliedern gegen ein mäßiges Schulgeld besucht werden. — Im Heim der Privatbeamten („Hotel Royal“) wird Joltán Szász am 9. d. Abends 9 Uhr, einen Vortrag halten. — Der Gesangschor des Polytechnikums hielt am 28. Oktober seine ordentliche Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit die Neuwahlen vorgenommen wurden, die folgenden Resultate ergaben: Präsident Arpad Andrássy, Vizepräsident Julius Ritter, Sekretär Ladislav Müller, Kassier Franz Vertsch, Revisor Joseph Novák, Schriftführer Rudolf Polgár. — Der Landesverein der Handelsangestellten veranstaltet am 17. d. in den Vereinslokaltäten (Große Kronengasse 13) ein Konzert. — Der Landesverein der Advokaturkandidaten hielt jüngst unter dem Vorhise Dr. Stephan Jembery seine ordentliche Generalversammlung, der in Vertretung der Advokatenkammer Dr. Béla Mihálovits beizuhöhen. Nach Ertheilung des Absolutiums wurden Dr. Stephan Jembery, Dr. Martin Lányi und Dr. Joltán Hindy für ihre eifrige Thätigkeit zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde Dr. Eugen Karaszi, Vizepräsidenten Dr. Tibor Jitvay und Dr. Béla Rémeti, Sekretär Dr. Alexander Rémeti, Kassiere Dr. Karl Walthert und Dr. Karl Szemethy, Kontroler Dr. Dionys Ghyczy, Bibliothekar Dr. Nikolaus Szegedy, Schriftführer Dr. Theodor Endrenyi, Quästor Dr. Andreas Márkus.

Selbstmord. Der 21jährige Hörer der höheren Gewerbeschule Joseph Salvo hat sich heute Nachmittags im „Hotel Elite“ erschossen. Salkovsky war verflozene Nacht in Gesellschaft einer Frauenperson in das Hotel gekommen; seine Begleiterin verließ in den frühen Morgenstunden das Zimmer, in welchem Salkovsky zurückblieb. Um 3 Uhr Nachmittags pochte die Stubenfrau an der Thüre, und da sie keine Antwort erhielt, kam ihr dies verdächtig vor, die Thüre wurde aufgesprengt und da fand man Salkovsky mit drei Schusswunden — zwei in der Brust und eine in der Schläfe — todt auf dem Boden liegen. Der Selbstmörder hinterließ zwei Briefe; einen an die Polizei, den anderen an seine in Gödöllő wohnhaften Eltern. Die Polizei ersucht er, von der Obduktion abzusehen; seinen Eltern schrieb er folgende Worte: „Verzeihet mir, ich konnte mir nicht anders helfen.“ Ueber die Selbstmordursache theilt er jedoch nichts mit.

Duell. In Folge eines Rencontres in der Elektschen kämpften Arthur Dénes und Johann Barakovich heute ein Duell unter schweren Bedingungen aus. Die Sekundanten Dénes' waren Alexander Baranay und Theodor Duma, als Zeugen Barakovich' fungirten Anton Medveczy und Aladar Tóth. Die Duellärzte waren Dr. Julius Bucsaný und Dr. Ernst Boros. Der Zweikampf verlief unblutig. Die Gegner schieben versöhnt.

Ein verhafteter Defraudant. Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, der 24jährige Zimmerkellner Desider Wohlmuth nach Unterschlagung von 2600 K. zum Schaden des Besitzers des „Hotel Central“ flüchtig. Wohlmuth war nach Wien gereist. Heute Morgens traf er wieder in Budapest ein, den ganzen Tag trieb er sich in den Straßen herum, und Abends 6 Uhr logirte er sich in dem in der Aggtelekgasse befindlichen „Hotel Franz Deak“ unter dem Namen „Eduard Wolf, Beamter“ ein. Das Hotelpersonal erkannte ihn und verständigte hieron die Polizei. Wohlmuth, in dessen Besitz nur eine geringe Baarsumme gefunden wurde, hatte das defraudirte Geld bei den Wiener Rennen verspielt. Er wurde in Haft genommen.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete den Privatbeamten Martin Geiringer, der als Angekellter des ungarischen Landesvereins der Kaufleute auf Grund gefälschter Quittungen 5400 Kronen defraudirte. — Der Postpraktikant Johann Thomay hat noch im Januar d. J. im Postamt 54 in der Königsgasse ein Edelsteine enthaltendes Packet gestohlen, die Edelsteine um 100 K. verfest und das Geld verjubelt. Der Diebstahl wurde Thomay jetzt nachgewiesen, worauf ihn die Polizei verhaftete.

Elegante Damen-Pelzjaquetten u. Boas, franz. u. engl. Modelle bei Reimann Manó, Kürschnermeister, Fűrdő-utca 7.

Au Nährkraft ist der geschmack- und geruchlose Joltán'sche Lebertran der reichste. 2 K. Apoth. Szabadság-tér.

Gefütterte Reformhosen 1.50, Normaltrikotagen 80, 90, Berl. Blousen 5.— bei Meier zum „Gölya“, Nagymező-u.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Verhaftete Kaufleute.

Strafanzeigen gegen eine Firma.

Die jungen Chefs einer seit Kurzem bestehenden Firma wurden heute von der Polizei wegen betrügerischer Manipulationen in Haft genommen. Die Verhafteten sind der 31jährige Alexander László und der 24jährige Tibor Sugár, die im Hause Waiyner-Boulevard 74 ein technisches und Elektricitätsgeschäft besaßen.

Das Geschäft wurde im vorigen Sommer gegründet. Da weder László noch Sugár über ein Kapital verfügten, waren sie genöthigt, als Agenten anderer Maschinenfirmen zu arbeiten. Dem Publikum,

namentlich ihren Kommitenten gegenüber geritten sie sich als Großunternehmer und Großhändler. Das auf diese unsolide Basis niedergelegte Geschäft konnte natürlich nicht prosperiren, und die Firma konnte sich von Anfang an nur durch Wechselreiterien über Wasser halten. Im weiteren Verlaufe dieser Manipulationen ließen sie sich schwerwiegende Delikte zuschulden kommen, welche nun die Thüren des Gefängnisses vor ihnen öffneten.

Zur Stunde liegen gegen die Firma László und Sugár drei Strafanzeigen vor. Der Nyirbalkänger Mühlenbesitzer Julius Sipos hatte von dieser Firma um den Preis von 12,500 K. einen Kohölmotor gekauft. Bevor noch die Maschine geliefert wurde, mußten Sipos und dessen Frau Deckungswchsel geben. László und Sugár verwertheten den Wechsel, ohne die Maschine bis heute noch geliefert zu haben. Erst nach wiederholten Urzungen und Drohungen erhielt Sipos Wechsel im Betrage von 6500 K. zurückerstattet, die restlichen Wechsel von 6000 K. mußte Sipos, da diese von dritter Hand gefügt worden waren, einlösen.

Die zweite Anzeige wurde von den Rémetgencser Mühlenbesitzern Karl und Julius Steindl erstattet. Diese hatten die Absicht, die Drifkraft Rémetgencs mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Die Brüder Steindl kauften bei László und Sugár eine Dynamomaschine im Betrage von 20,000 K. Die Firma hatte auch diese Maschine nicht geliefert und ließ sich sofort, nachdem die Bestellung erfolgt war, Deckungswchsel im Betrage von 7200 K. geben. Die Brüder Steindl nicht genügende Abkommen für die zu schaffende Beleuchtungsanlage aufstreifen konnten, hatten sie für eine kleinere Dynamomaschine, als sie ursprünglich bestellten, Bedarf. Die Firma, welche noch gar nicht die alte Maschine abgeliefert hatte, forderte für die neue Maschine „Tauschwechsel“ im Betrage von 7200 K. Die alten Wechsel wurden nicht retournirt. László und Sugár hatten diese Wechsel sofort verwerthet, und als diese Papiere abgelaufen waren, mußten die Brüder Steindl die Wechsel einlösen, ohne daß sie in den Besitz des Dynamos gelangt wären.

In ähnlicher Weise wurde der Kiskesder Mühlenbesitzer Julius Borzig um 1500 K. beschwindelt.

Die Firma László und Sugár gerieth vor einigen Tagen in Konkurs. Es liegen keinerlei Aktiva vor, so daß die Gläubiger nicht einmal auf ein Prozent ihrer Forderungen zu hoffen haben. László und Sugár wurden im Laufe des Nachmittags der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Tod auf dem Turf.

Lieutenant Karl Kwassay verunglückt.

Kurz vor Schluß der Rennsaison ereignete sich auf der Mager Rennbahn ein schrecklicher Unglücksfall, welcher einen jungen schneidigen Husarenoffizier, den Liebling seiner Kameraden, das Leben kostete. Das Accident, welches bei den Turfbesuchern große Bestürzung hervorrief, ereignete sich unter folgenden Umständen:

Lieutenant Karl Kwassay, welcher dem in Győr garnisonirenden 9. Husaren-Regiment angehört, hatte schon gestern die Zusage gemacht, daß er in der heute zu absolvirenden „Armee-Steepchase“, welche über 5000 Meter führt, den für dieses Rennen genannten vierjährigen Wallach „Gosse“ des Rittmeisters Grafen Merveldt reiten werde. „Gosse“ ist ein schlechter Steepler, der nicht vollkommen trainirt ist, aber mit Mühe und Noth dennoch über die Hindernisse der an den letzten zwei Renntagen absolvirten Steepchases hinwegkam. Seiner Zusage entsprechend schwang sich heute Karl Kwassay in den Sattel des Grafen Merveldt'schen Wallachs, der mit vier anderen Steeplern das Rennen bestreiten sollte. Der Herrenreiter hatte schon die halbe Bahn in scharfer Pace absolvirt und näherte sich dem schwersten Hindernisse, der kurz vor der Biegung befindlichen Steinmauer. Es galt, diese zu übersezen. Herr Kwassay gab dem Pferd die Sporen, es verschärfte sein Nenn-tempo, und als es sich in Schwung befand, zog der Reiter die Zügel straff. Dadurch fiel der Sprung kürzer aus, der Wallach stieß mit beiden Knien an die Oberkante der Mauer, Lieutenant Kwassay flog kopfüber aus dem Sattel auf die andere Seite des Hindernisses, wobei seine Stirne an die Mauer anstieß. Im selben Moment, als der Reiter stürzte, überschlug sich auch der Steepler und kam mit der ganzen Schwere seines Körpers auf den regungslosen Reiter zu liegen, dessen Stirne hierbei von den Hufschlägen des Pferdes zertümmert wurde. Weder der Reiter noch das Ros konnten sich mehr erheben. Vergeblich erwartete man, daß sich das roth-schwarze Drossel wieder in der Ferne zeigen werde; es blieb bedeckt von dem wichtigen Körper des Thieres, das noch einen Moment mit den Füßen strampelte und dann regungslos blieb.

Das Publikum, das, mit dem Fernglas bewaffnet, diesen Vorfall verfolgt hatte, gerieth in große Bestürzung, die sich noch steigerte, als von

der ziemlich entfernten Unglücksstelle die Botchaft eintraf, daß der Reiter verloren sei. Man eilte mit dem Rettungswagen dahin; der Rennarzt Dr. Stephan Balassa unlerjuchte den verunglückten Offizier und konstatierte, daß er an Ort und Stelle in Folge eines Schädelbruches gestorben sei. Viele Hunderte Turfbesucher umstanden den auf dem Rasen ausgestreckten Offizier. Der aus Dunaféki herbeigeeilte Gemeinbearzt Dr. Cserezyés versuchte es noch mit einer Aether-Injektion, allein jeder Wiederlebungsversuch erwies sich vergeblich, und so blieb nichts Anderes übrig, als den Leichnam des jungen Offiziers in das Direktionsgebäude zu befördern, von wo er in die Leichenkammer befördert wurde. Das Unglückspferd „Gosse“ hatte das Genick gebrochen und mußte erschossen werden.

Der verunglückte Offizier war bloß 19 Jahre alt. Er ist ein Sohn Stephan Kwassay's, welcher derzeit in Konstantinopel domicilirt, wo er der Präsident des Konsulargerichts ist. Als Herrenreiter bekundete er immer große Courage und er schrak vor keinem noch so schweren Hinderniß zurück. Am ersten Tage des Mager Meetings hatte er einen Beweis seiner besonderen Bravour geliefert, als er im „Offiziers-Hürdenrennen“ mit „Korhely“, der stark vernachlässigt war, mit großer Ueberlegenheit sein Rennen gewann. Als interessantes Detail mag erwähnt werden, daß im selben Rennen, in welchem Lieutenant Kwassay den verhängnißvollen Ritt machte, noch ein weiterer Sturz vorfam. Lieutenant Bekéssy, der „Kunaway Girl II“, eine Stute des Rittmeisters Filotás, zu steuern hatte, kam nämlich vor der kleinen Tribüne gleichfalls beim Uebersezen einer Hürde zu Fall. Glücklicherweise nahmen weder Ros noch Reiter Schaden. Lieutenant Bekéssy schwang sich abermals in den Sattel, und er absolvirte noch den restlichen Theil der Steepchase-Bahn, konnte aber das voraneilende Feld nicht mehr erreichen.

Von Kameraden und Freunden wurde der verunglückte Husaren-Offizier wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß „Gosse“ schlecht frange und für Hindernisse nicht gut genug trainirt sei. Mein Kwassay ließ diese Warnung unbeachtet, und er meinte, daß der Steepler gut genug sei, um ein Rennen, in dem die Pace eine nicht allzu scharfe sei, gewinnen zu können. Auch in der „Armee-Steepchase“ zeigte es sich, daß „Gosse“ schlecht eingespungen war, denn die Hindernisse, die vor dem östlichen Steinmauer zu absolviren waren, wurden auch nicht einwandfrei genommen. An jener ominösen Mauer scheiterte schon mehrmals die Kunst bewährter Herrenreiter. Dort fand Oberlieutenant Beniszkó vor Jahresfrist einen jähen Tod, und auch der Reiteroffizier Graf Bavarowski starb an den Folgen eines bösen Sturzes, den er dort machte.

Das bedauerwerthe Opfer des Reitportes war nach Szombathely zum Equitationskurs kommandirt. Das ganze Publikum war konsternirt, als es die traurige Wahrheit erfuhr, daß Kwassay an Ort und Stelle sein Leben ausgehaucht habe. Jedermann empfand Mitleid für den sechzehn Lieutenant, der einer sehr vornehmen Familie entstammt und vor nicht langer Zeit das Franz Josephs-Internat verlassen hatte, in welchem er die Mittelschulen absolvirte. Er kam dann als Einjährig-Freiwilliger zu den Husaren und wurde nach erledigtem Dienst zum Lieutenant befördert.

Von dem Tode des jungen Offiziers wurde dessen Vater in Konstantinopel, dann sein Regimentskommando und sein Schwager, der in Módos stationirte Husaren-Rittmeister Graf Rubido Zichy, telegraphisch unterrichtet. Hinsichtlich des Leichenbegängnisses sind bisher keine definitiven Verfügungen getroffen worden. Wahrscheinlich wird man den verunglückten Offizier in der Gör-Szentmiklóser Familien-gruft beisetzen.

Sport.

Mager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 7. November. In das fröhliche Treiben der sportfreudigen und weiltustigen Menge, die heute die Mager Rennbahn aufsuchte, brachte ein tödtlicher Unfall, der in der „Armee-Steepchase“ sich ereignete, eine schrille Dissonanz. Das aufregende Vorkommniß, über welches wir an anderer Stelle berichten, verursachte eine gedrückte Stimmung unter den Anwesenden, die froh waren, als die Rennen zu Ende waren. Das Rennen, welches eine so traurige Unterbrechung erfuhr, gewann Rittmeister Edmund Koller's Halbblutstute „Wnuczka“, die sich auf Provinz-Rennbahnen schon wiederholt vortheilhaft bemerkbar gemacht hatte. Im Verkaufserennen der 3weijährigen „Macská“ Revanche für die Niederlage, die sie am Dienstag erlitten, als ihr Graf Batthyány's „Pink“ knapp vor dem Ziel den Sieg entriß. Rittmeister Koller's Rennstall holte sich heute noch zwei Siege, und zwar mit „Liska“ und „Przyjaciel“. In beiden Fällen gab es beim Totalisateurngewöhnlich große Gewinnquoten. In den einzelnen Rennen wurden folgende Resultate erzielt:

1. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Oberleutnant Sibrik's „Macska“ (B. Smeida) Erstes, Kaspar Geiff's „Tensafony“ (Ulrichshofer) Zweites, Mr. Redgry's „Vallerina“ (Remény) Drittes. Es liefen noch „Fredegonde“, „Gazdag“ und „Kulesárne“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:33, Platzwetten I. 20:44, II. 20:73.

2. „Armeesteepelchase.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) Rittmeister Koller sen. „Wnuczka“ (Sibrik) Erstes, Rittmeister Nagy's „Oglander“ (Gh) Zweites, Oberleutnant Martovits' „Szingifony“ (Báffy) Drittes. Es liefen noch „Runaway Girl II“ und „Goffe“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:32, Platzwetten I. 20:30, II. 20:30.

3. Verkaufsfrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Stageschmidt's „Ladys Maid“ (G. Szárán) Erstes, Kaspar Geiff's „Remete“ (Báffy) Zweites, Rittmeister Nagy's „Banzai“ (Gh) Drittes. Es liefen noch „Miguel“, „Bolyófa“, „Parassus“ und „Nápuram“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:28, Platzwetten I. 20:26, II. 20:27, III. 20:34.

4. Steepelchase der Dreijährigen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3300 Meter.) R. Geiff's „Tarok“ (Csompora) Erstes, B. Liptay's „Excellence“ (Gallo) Zweites, „Feia“ (Neumann) stürzte. Sicher mit einer Länge gewonnen. Totalisateur 10:17.

5. Offiziershürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Hauptmann Koller's sen. „Liska“ (Siposy) Erstes, Hauptmann Brengant's „Na also“ (Eigentümer) Zweites, Hauptmann Hagelin's „Nuca“ (Eigentümer) Drittes. Es liefen noch „Westminster“, „Korbely“ und „Recept“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:24, Platzwetten I. 20:12, II. 20:51.

6. Abziehrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Hauptmann Koller's „Przyjaciel“ (G. Kisi) Erstes, J. Horváth's „Claymore“ (G. Szárán) Zweites, Hauptmann Nagy's „Trüffel“ (G. Szárán) Drittes. Es liefen noch „Gladiator“ und „Ridofo“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 20:77, II. 20:37.

Wiener Rennen.

Dritter Tag.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) G. Badeser's „Bózske“ (Brekner) Erstes, Graf D. Wendheim's „Alona“ (Osernoophy) Zweites, T. Meichl's „Kangendouf“ (Gulyás) Drittes. Es liefen noch: „Harakiri“, „Bilja“ und „Ceilla“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:31, Platzwetten I. 20:41, II. 20:210.

2. Viaduktrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1900 Meter.) Rittmeister A. Söllinger's „Armadá“ (Janet) Erstes, B. Mautner's „Fogaló“ (Krouzil) Zweites, Mrs. J. Junker's „Loredan“ (Racsánd) Drittes. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:13.

3. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) I. Meichl's „Royal Noje“ (Geidi) Erstes, Capt. Blue's „Edna“ (Vivian) Zweites, R. Geiff's „Tilos“ (Janet) Drittes. Es liefen noch: „Nigger“, „Toledo“, „Armand“, „Joseph“, „Jiska“. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:10, Platzwetten I. 20:56, II. 20:34, III. 20:61.

4. Novemberhandicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Kaspar Geiff's „Tosafi“ (Janet) Erstes, Graf H. Lamberg's „Tacitus“ (Gulyás) Zweites, H. Mattausch's „Jeannette“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Aufzug“, „Antus“, „Perchance“, „Koryphäe“, „Béjék II.“ Leicht mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:60, Platzwetten I. 20:36, II. 20:37, III. 20:44.

5. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf J. Wendheim's „Bandra II“ (Vivian) Erstes, L. Gagedi's „Fetis“ (Miles) Zweites, T. Meichl's „Vincenz Albert“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Windsbraut“, „Kampás“, „Lothian“, „Frau Model“, „Gálád“, „Hannuska“, „Kochanka“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:97, Platzwetten I. 20:66, II. 20:87, III. 20:56.

6. Verkaufshürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) H. Mattausch's „Originell“ (Stinn) Erstes, B. Mautner's „Curry“ (Hurtale) Zweites, L. Brachfeld's „Gardenia“ (Lantton) Drittes. Es lief noch: „Macache“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:16, Platzwetten I. 20:24, II. 20:33.

7. Verkaufsfrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron M. Herzog's „János vitéz“ (Höllinger) Erstes, B. Mautner's „Fogaló“ (Gulyás) Zweites, Graf L. Trautmannsdorff's „Spon“ (Krouzil) Drittes. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:24.

Fechtsoirée. Der Fechtclub „Vén suk“ veranstaltete heute in seinen eigenen Lokalitäten eine Fecht- und Turnsoirée, an welcher sich die Mitglieder in großer Anzahl beteiligten. Dem vom Meister Fodor geleiteten Schulfekten folgte ein Assaut-Fechten, worauf die Anwesenden gelungene Turnübungen produzierten. Die Klubmitglieder stellten sodann unter Führung des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy dem ebenfalls mit der Fodor'schen Schule verbundenen „National-

fechtclub“ einen Besuch ab, um mit dieser jungen Garde ihre Klingen zu messen. Den Abschluß der Soirée bildete ein Banket im „Hotel Hungaria“.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königl. Oper.) In der heutigen Reprise von Erkel's „Bánk bán“, die als Jugendvorstellung vor ausverkauftem Hause in Szene ging, sang Frau Fodor zum ersten Male die Partie der Königin Gertrud. Die junge Künstlerin, deren Begabung mit Recht die gebührende Anerkennung findet, entledigte sich auch ihrer heutigen Aufgabe mit rühmenswerther musikalischer Intelligenz und darstellerischer Sicherheit. Um die Vorstellung machten sich noch Frau Krammer und die Herren Arányi, Szemeré und Takáts verdient.

(Konzert.) Heute Abend eröffnete im Royalpal auch das Quartett der Professoren Remény, Kladiwko, Szerémi, Schiffer seinen abermals nur vier Abende umfassenden Zyklus kammermusikalischer Produktionen. Dieser enge Raum schließt von vorneherein eine größere Beweglichkeit des Programms aus, umso mehr, als auch die Herren auf die Anziehungskraft gesangsolistischer Mitwirkung nicht verzichten wollen. Das Quartett muß also durch die künstlerische Qualität seiner Darbietungen ersetzen, was es an quantitativer Anregung schuldig bleibt. An der Spitze des Programms stand heute verheißungsvoll ein neues Streichquartett (Des dur) von Ernst Dohnányi. Jede neue Hervorbringung dieses genialen Künstlers weckt lebhaftes Interesse und mehrt den Respekt vor seinem gewaltigen, reichen Können. Auch die kunstvolle Gestaltung des heute gehörten Streichquartetts fordert volle Bewunderung heraus, doch nur zögernd sind wir bereit, dem neuen Opus auch wärmere Empfindungen entgegenzubringen. Wir finden die Invention Dohnányi's müder, seine Farben matter, seine ganze Sprache nervöser, gekünstelter. Es ist nicht mehr die durchwegs urgefunde Musik der ersten Schaffensperiode des Künstlers; wir bemerken in dem Quartett einen Einschlag spekulativer, tüfelnder Geistesreife, die sich vornehmlich in harmonischen Eigensinnigkeiten, melodischen Verbiegungen und rhythmischen Sprunghaftigkeiten äußert und sich zuweilen selbst zur Pose versteift. Wir müßten es vom Herzen bedauern, wenn das neue Quartett als das Produkt einer Uebergangsperiode erscheinen würde, die auf das künstlerische Gestalten Dohnányi's im Geiste der sogenannten Moderne bestimmend sein könnte. Die aufblühenden melodischen Schönheiten des in seiner Unruhe doch interessanten ersten Satzes, der ein wenig schwerflüssige Humor und die tappende rhythmische Grazie des Presto, die sanfte Wärme des Adagio's, das Temperament des Finales sichern der Novität immerhin die Anerkennung des Kunstfreundes, der sich sonst von Geist, Stimmung und Form des Werkes nicht durchwegs angezogen fühlt. Die Herren vom Quartett ließen der Novität eine überaus sorgfältige, liebevolle Wiedergabe zuteil werden. Nach enthielt das Programm Beethoven's erquickendes Fdur-Quartett aus opus 18 und die Gesangsvorträge der Frau Alara Deák, einer musikalischen, stimmbegabten Sängerin, die bei gewissenhaftem Studium wohl noch überzeugendere Beweise ihrer Kunstbegeisterung zu erbringen befähigt sein wird. Der dichtbesetzte Saal spendete allen Mitwirkenden wiederholt lebhaften Beifall; die Künstlerin durfte auch Lorber und Blumenpenden entgegennehmen.

(Nationaltheater) gelangt Samstag Arpad Verezik's historisches Lustspiel „A pozsonyi diéta“ zur ersten Aufführung. Die Generalprobe der Novität findet morgen, Freitag, Vormittags halb 11 Uhr, statt. — Samstag, Nachmittags halb 3 Uhr, veranstaltet die Landes-Theaterakademie mit ihren Eleven eine Vorstellung. In der königl. Oper wurde die für Freitag angefehte Aufführung von „Tannhäuser“ auf die nächste Woche verschoben, weil Fr. Margit Kaczér wegen der Erkrankung ihrer Mutter an der Mitwirkung verhindert ist. Statt „Tannhäuser“ wird „Lohengrin“ in folgender Besetzung gegeben: Elsa — Frau Vasquez, Ortrud — Bests, Lohengrin — Anthes, Telramund — Bed, König — Szendrői, Ausrufer — Mihályi, Ritter: Pichler, Kertész, B. Ney und Kárpát. Die Oper wird Kapellmeister Stephan Kerner dirigieren. Im Lustspieltheater wird Sonntag Franz Molnár's „Az ördög“ mit Frau Varsányi, die nach langer Krankheit an diesem Abend zum ersten Male auftritt, wieder aufgeführt. Die Novität der folgenden Woche ist das amerikanische Schauspiel „Igazság“ („Truth“) von Feltch Clyde. Hierauf folgt die neustudirte Reprise von „Coulisset ur“ mit Julius Hegedűs in der Titelrolle und mit Mariéta Székelyény als Debut. Mit der Reprise zugleich findet die Premiere des Lustspiels in einem Akt „Tiszti fruska“ („Das Offiziersgeseil“) von Franz Rajna statt. Das Ensemble des Volkstheaters ist derzeit mit den Proben der englischen Operette „Balkirálynő“ beschäftigt. Miß Evelyn Baker hat für die Budapestener Premiere einen ungarischen Marsch komponiert, den Fr. Küry singen wird. — In der morgen, Freitag, stattfindenden „Fledermaus“-Aufführung wird Fr. Olga Turányi als Gast die Partie der Ubele singen. Das Konzert wird mit neuen Nummern auch in diese Vorstellung eingelegt. — Samstag tritt Frau Blaha in „Piros huyelláris“ auf. Die Betöfi-Gesellschaft hält am 10. d., 10 Uhr Vormittags, in der Akademie eine Sitzung mit folgendem Programm: 1. Béla Erödi: Die

italienischen Uebersetzungen der Zrinyász und des János vitéz; 2. Dr. Elemér Miklós (Gast): Gedichte, vorgelegt von Géza Lampérth; 3. „Petöfi's Tod“ (Erzählung) von Julius Bekár; 4. Dr. Arnold Kiss (Gast): Ueber Morris Rosenfeld (Abhandlung), vorgelegt von Arpad Zempléni; 5. Gedicht, von Paul Koroda.

Siegfried Wagner hat, wie uns aus Frankfurt telegraphirt wird, eine neue Oper vollendet. Er gibt zugleich bekannt, daß das Befinden der Frau Cosima Wagner entgegen verschiedenen Blättermeldungen günstig sei.

Aus Riga wird telegraphirt: Hier starb im Alter von 81 Jahren die einiige Rivalin der Malibran und der Grisi, die Sängerin Crupelli aus Bielefeld in Westphalen, die im Jahre 1855 anlässlich ihrer Verheirathung mit Comte Bigier dem Theater entfragte und seither nur für wohlthätige Zwecke sang.

Offener Sprechsaal.

Ein als schmerzstillende Einreibung... MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ... Fische K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL's Präparat.

Nun machen Sie aber keine Nebenarten!

Ein Katarrh ist keine Krankheit und wohin soll ich kommen, wenn alle meine Angestellten eines Katarrhs wegen daheim bleiben wollen! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, dann werden Sie Ihren Katarrh schlemmigst los werden, ohne daß Sie mir die Arbeit liegen lassen. Fay's echte Sodener kaufen Sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Droguerie oder Mineralwasserhandlung, lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufschwätzen, sondern verlangen Sie bestimmt „Fay's echte Sodener“.

Hauptdepot für Budapest: Apotheke Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körút 17; Apotheke Josef v. Török, VI., Király-utca 12; Friedrich Kochmeister's Nachfolger, V., Hold-utca 8; Thalhammer u. Seib, V., Zrinyi-utca 3.

In jedem Gliede einheimisches Fabrikat... Preis 60 Heller.

Koksz-brikett legjobb mindőségben... Budapest, V., Pannónia-utca 2/B. Telefon 21-04.

Für die uns anlässlich des fünfzigsten meines vorevergl. Bruders Philipp Grünfeld... Max Grünfeld.

Valentin és Schrottmannu czég fájadalommal jelenti, hogy a czég baltagja VALENTIN GYULA... Budapest, 1907. november hó 7-én. Valentin és Schrottmann.

Für Syrmien sucht eine sammtliche Versicherungsbranchen betreibende Gesellschaft tüchtige Acquisitions- und Organisations-Beamte. KOMPAGNON. Zu einem äußerst lufrativen, realen Geschäft wird Kompagnon mit 20.000 Kr. gesucht. FRANZ JOSEF Bitterwasser.

Telegramme. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in London, London, 7. November. (Privat-Telegramm.) König Eduard und Königin Alex

andra haben die deutsche Kaiserin in einer dringenden Depesche gebeten, gleichfalls nach London zu kommen. Das Interesse, welches die Bevölkerung Londons für den Besuch des deutschen Kaiserpaars bekundet, ist unbeschreiblich. Die Eisenbahngesellschaften geben von London und von den südlichen Badeorten Reisebillets nach Portsmouth aus, damit das Kaiserpaar bei seiner Ankunft von einer möglichst großen Menge begrüßt werde.

König Leopold.

Brüssel, 7. November. (Privat-Telegramm.) Ueber den Gesundheitszustand des Königs Leopold sind ungünstige Gerüchte in Umlauf. Der König hat an der rechten Fußsohle eine offene Wunde, die nicht zuheilen will. Er wird, wenn er nach Brüssel zurückkehrt, allwöchentlich nach Paris fahren und sich auf der Klinik des Dr. Sonreol behandeln lassen. Die Reise an die Riviera wird erst nach der vollständigen Genesung des Königs erfolgen.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Prozeß Gurko-Lidwal.

Petersburg, 6. November. Heute wurde im Prozeß Gurko die Beweisaufnahme geschlossen.

Die als Entlastungszeugen von der Verteidigung geladenen hervorragenden Vertreter der Bureaucratie, der ehemalige Staatskontrolleur Schwanebach und der frühere Gehilfe des Ministers des Innern, jetzt Reichsrathsmittglied Stischinsky, nahmen entschieden Partei für Gurko. Sie suchten nachzuweisen, daß Gurko nicht verpflichtet war, den mit Lidwal abgeschlossenen Vertrag einer besonderen Kommission vorzulegen. Auch sonst hatten sie Gurko für einen Ehrenmann und begabten wissenschaftlichen Staatsbeamten von besserer Sorte. Ähnlich lautete die Aussage des Finanzministers Kozowseff.

Die Aussage Stolypin's, der in seinem Palais kommissarisch vernommen worden war, lautete hingegen belastend. Stolypin hält den Vorwurf falscher Berichterstattung Gurko's sowohl an seine Vorgesetzten wie auch für die Öffentlichkeit aufrecht und erklärte, es sei seiner Meinung nach falsch gewesen, Lidwal einen so großen Vorstoß zu bewilligen. Der ganze Vertrag hätte wohl einer besonderen Kommission vorgelegt werden müssen. Aber auch Stolypin bezeichnet Gurko als einen Mann von unantastbarer Ehrlichkeit. Der durch Gurko's Handlungsweise dem Staate zugefügte Schaden wird auf mehr als eine halbe Million Rubel geschätzt.

Petersburg, 7. November. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Das Kriminalgericht sprach im Prozeß Gurko-Lidwal Gurko schuldig, dem Staate einen Verlust von über eine halbe Million Rubel zugefügt zu haben. Der Angeklagte wurde zum Amtsverlust verurtheilt und zugleich des Rechts verlustig erklärt, innerhalb dreier Jahre vom Tage der Amtsentsetzung an in den Staats- oder sonstigen öffentlichen Dienst einzutreten. Außerdem wurde er zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Die neue Duma.

Petersburg, 7. November. (Privat-Telegramm.) In der neuen Duma verfügt die Opposition über 102 Stimmen; wenn auch sämtliche noch ausstehenden Wahlen zu Gunsten der Opposition entschieden werden sollten, wäre sie zur Ohnmächtigkeit verurtheilt. Die einzige Partei, von welcher die Wiederherstellung der normalen Zustände erwartet werden kann, ist die Oktoberisten-Partei, welche mit 128 Stimmen in die Duma gelangt ist und im Vereine mit den übrigen konstitutionellen Parteien über die Reaktion Herr werden könnte.

Petersburg, 7. November. (Privat-Telegramm.) In Zekaterinoslaw wurde vor Kurzem die Verhandlung gegen die Organisationen der Pogroms beendet. Nunmehr stellte sich heraus, daß der Polizeichef Kuzmischoff bei der Verhandlung überführt wurde, daß er die Pogroms nach den von Petersburg erhaltenen Weisungen inszenirt habe.

Miza, 7. November. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Unterthan Johansen, der in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils heute hätte hingerichtet werden sollen, hat sich verloffene Nacht in seiner Zelle eine Kugel in den Kopf gejagt.

Erdbebenkatastrophe.

Samarland, 7. November. („P. T. M.“) Ein nach Karatag abgereifter Spezialberichterstatter der hiesigen Zeitung „Rustaja Ukraina“ meldet aus Derbent und Baisun in Buchara, daß nach genauen Informationen Karatag vollständig zerstört sei, 3004 Menschen ums Leben gekommen und nur 70 gerettet seien. Die um Karatag gelegenen Ansiedlungen seien ebenfalls durch das Erdbeben zerstört worden. Auch da seien viele Personen getödtet worden. Nach derselben Nachricht wurde am 31. Oktober der Ort Kasimagan von einer

Katastrophe heimgesucht und zerstört. Auf dem Derbentpaß beobachtete der Korrespondent einen Magnetsturm.

Prag, 7. November. (Privat-Telegramm.) Wie ein czechisches Blatt meldet, soll an Stelle des FML. Latzker der Kommandant des VIII. Korps in Prag FML. Czibulka zum Landesverteidigungsminister ernannt werden.

Prag, 7. November. (Privat-Telegramm.) In Plujics ist heute Graf Joseph Czernin im 19. Lebensjahre an Typhus gestorben. Er war ein Sohn des im Jahre 1893 verstorbenen geheimen Rathes und Majors a. D. Grafen Theobald Czernin.

Paris, 7. November. (Privat-Telegramm.) Seit gestern wüthet von Barcelona bis Toulouse ein fürchterlicher Wolkenbruch. Die Verheerungen sind sehr groß. Der Canal du Midi ist aus seinen Ufern getreten. Die Landstraßen gleichen angeschwollenen Flüssen. Die Eisenbahnschienen und Dämme sind überschwemmt.

Annech, 7. November. Eine Explosion welche sich heute in einem an der Eisenbahnlinie nach Chamounix liegenden Steinbruch ereignete, kostete mehreren Arbeitern das Leben. Bis jetzt wurden drei Leichen aufgefunden. Fünf Personen werden vermißt.

Konstantinopel, 7. November. In der letzten Zeit wurden im Bezirke Zstib zwölft Morde verübt. Durch eine bulgarische Bande wurden drei Türken getödtet und einer verwundet.

Berlin, 7. November. Der Centralausfuß der Reichsbank ist für morgen Vormittags einberufen.

Paris, 7. November. (Fondsbörse.) Die Börse wurde durch die neuerliche Diskonterhöhung in London weniger beeinflusst, als durch die Hinauffezung des offiziellen Zinsfußes durch das heimische Noteninstitut. Französische Rente bewährte im Allgemeinen gute Behauptung. Hingegen notirten fremde Fonds, wie russische und portugiesische, wesentlich unter dem Stand von gestern. Industrieaktien und die führenden russischen Werthe blühten bestig ein. Sehr träge lagen französische Minen Schlußtenz matt und gedrückt.

London, 7. November. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete ruhig, wurde aber auf die erneuerte unerwartet hohe Zinsfußerhöhung durch das heimische Noteninstitut heftigen Schwankungen unterworfen, wobei die Stimmung wild erregt war. Heimische Titres, amerikanische Bahnen und Diamant sowie Kupferaktien litten am meisten. Recht gut behaupteten sich englische Bahntaktien. Kanadische Bahnen wurden durch heftige Liquidationen, die zwangsweise erfolgten, geschwächt. Fremde Renten wurden theilweise für kontinentale Rechnung verkauft. Der Schluß war allgemein flau und gedrückt.

London, 7. November. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 61 1/2 per Kasse, 61 per drei Monate; Zinn 136 per Kasse, 137 1/2 per drei Monate; Blei 18 1/4, Zink 21 1/4.

Newyork, 7. November. (Fondsbörse.) Kabellelegramm.) Die Börse war heute vorwiegend ungünstig veranlagt. Die Diskonterhöhung in London, die neue-liche Vertheuerung der heimischen Geldsätze und Glattstellungen von Hausseengagements hatten schwächenden Einfluß. Später wurde dem Markte eine Stützung zutheil. Schluß schwach. Aktienumsatz 380,000 Stück.

Newyork, 7. November. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (11.—), per November 11.33 (11.39), per Februar 11.22 (11.30), in New-Orleans loco 10.75 (10.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.75 (9.—), Rohe u. Brotherr 9.— (9.20), Mais per Dezember 70 1/2 (70.50), per Mai 67.50 (67.75), per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 102.75 (104 1/2), Weizen per Dezember 103.50 (105 1/2), per Mai 107 1/2 (109 1/2) per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per November 5.35 (5.35), per Februar 5.50 (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 4.45 (4.50); Zucker: 3.40 bis —.— (3.40 bis —.—); Zinn: 29.50 bis 29.80 (30.25 bis 30.50); Kupfer: 14.— bis 14.25 (14.25 bis 14.50). Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 7. November. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 90.75 (92.75), per Mai 100.— (101 1/2); Mais re. Dezember 57.50 (57.75), Schmal per Januar 7.92 (7.95), per Mai 8.05 (8.07), Spect short clear 7.75 (7.75), Port per Januar 13.25 bis —.— (13.20 bis —.—). — Mais weichend, Weizen flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Die finanziellen Vorgänge.

Zinsfußerhöhungen in Paris und London.

Die europäischen Zinsfußverhältnisse spigen sich immer mehr zu und zeitigen Erscheinungen, deren Eintritt für kaum möglich gehalten wurde. Die Bank von England hat heute ihren Zinsfuß auf die exorbitante Höhe von 7 Prozent, die Bank von Frankreich den ihrigen auf 4 Prozent erhöht, und auch die Schweizer Centralbank hat sich veranlaßt gesehen, eine Erhöhung der Rate auf 5 1/2 Prozent vorzunehmen.

Die Erhöhung des englischen Zinsfußes kann als Ueberraschung nicht aufgefaßt werden, wenngleich noch gestern Anzeichen vorhanden waren, daß die Bank von dieser Maßregel absehen wird können. Die Geldverhältnisse in London haben gestern, wie aus dem Rückgang des Privatdiskonts ersichtlich ist, eine Erleichterung erfahren, und die seitens der Bank von Frankreich dem englischen Noteninstitut angebotene Hilfe durch Ueberlassung von 3 Millionen Pfund Sterling in amerikanischen Eagles ließ erwarten, daß die Kräftigung des englischen Goldschatzes eine genügend starke sein werde, um den amerikanischen Entnahmen entsprechen zu können. Wenn sich die Bank von England dennoch veranlaßt gesehen hat, einen Zinsfuß zu dekretiren, wie er seit einem halben Jahrhundert in England nicht bestand, so muß sie hierzu durch die absolute Nothwendigkeit gezwungen worden sein, in welche sie augenscheinlich durch die Vorgänge in Amerika gedrängt wurde.

Amso überraschender kommt die Meldung von der Erhöhung des französischen Bankzinsfußes von 3 1/2 auf 4 Prozent, ein Ereigniß, das bei dem bekannten Konservatismus, welchen die Bank von Frankreich von jeher beobachtet, als sensationell betrachtet werden kann und ausschließlich auf die englische Zinsfußerhöhung zurückzuführen ist. Die Zinsfußerhöhung in Frankreich entspricht nicht den inneren Bedürfnissen der Republik, sondern ist der Ausfluß der Besorgniß wegen größerer Goldentnahmen und stellt sich als Kampfmittel gegen den gemeinsamen Feind: die Vereinigten Staaten dar. Der 3 1/2prozentige Zinsfuß der Bank von Frankreich stand seit dem 22. März d. J. in Geltung, bis damals bestand seit dem 2. Februar 1903 ein Zinsfuß von 3 Prozent. Den Konservatismus der Bank beweist am ekkatantesten die Thatsache, daß die Leitung des Instituts trotz der in der Zwischenzeit in ganz Europa ewig fluktuirenden Zinsätze und Geldverhältnisse an ihren Sätzen konsequent festhielt und im März sowohl wie jetzt nur zur Vertheidigung ihrer Goldbestände sich veranlaßt sah, Zinsfußerhöhungen vorzunehmen.

Die Erhöhung der Zinsätze in London und Paris hat eine große Umwälzung auf dem Devisenmarkt hervorgerufen und zu einer sprunghaften Steigerung der Devisenkurse hier und in Wien geführt. Mark wurden bis 117.60, die Devisen Paris bis 96, Check London bis 241.50—60 umgesetzt, ohne daß der nachhaltigen Nachfrage genügende Offerten gegenüberständen. Erst zum Schluß trat eine kleine Beruhigung ein, weil die Ansicht zum Ausdruck gelangte, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank, um dem weiteren Steigen der Devisenkurse einen Damm zu setzen, sich ebenfalls veranlaßt sehen dürfte, eine Erhöhung des Zinsfußes vorzunehmen. Daß bei einer eventuellen Zinsfußerhöhung ausschließlich dieses Motiv maßgebend sein kann, geht daraus hervor, daß während der letzten Tage auf dem Geldmarkte eine gewisse Beruhigung nicht zu verkennen ist. Tägliches Geld wird offerirt und nur auf dem Eskomptemarkt mickelt sich der Verkehr bei unverändert festen Sätzen schwerfällig ab.

Es liegen uns die folgenden Telegramme vor:

Die Zinsfußerhöhungen.

London, 7. November. Das Direktorium der Bank von England hat in seiner heutigen Sitzung den offiziellen Zinsfuß von 6 auf 7 Prozent erhöht.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Erhöhung der englischen Bankrate hat auf den auswärtigen Märkten kaum einen Eindruck gemacht. In London und Berlin wurde dieselbe kühl aufgenommen und waren die Rückgänge nur mäßig. In Paris reagirten die Renten mit 15 Cts. und war der Platz nicht verstimmt. Viel empfindlicher reagirte die Wiener Börse, welche in den letzten Tagen ohnehin lustlos war. Besonders die Coukissenwerthe litten, in erster Reihe Alpine, aber

auch die Schrankenwerthe, so Leykam-Josephsthal und Prager Eisenindustrie.

Berlin, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Erhöhung des Diskonts in London hat hier große Ueberraschung erregt.

Paris, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz heute von 3 1/2 auf 4 Prozent erhöht.

Paris, 7. November. (Privat-Telegramm.) Nach dem Ausweis der französischen Bank zeigt sich eine Abnahme des Goldbestandes von 31.125.000 Francs, des Silberbestandes von 2.355.000 Francs.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) In der für Samstag einberufenen Sitzung des Generalrathes der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird die Erhöhung der Bankrate um ein Prozent beschlossen werden.

Zürich, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Schweizerische Nationalbank hat heute eine Erhöhung des Zinsfußes von 5 auf 5 1/2 Prozent beschlossen.

Die Krise in Amerika.

Washington, 6. November. Schatzsekretär Cortelyou gibt bekannt, daß ein kleiner Theil der Staatsgelder, die in der vergangenen Woche bei den New Yorker Nationalbanken hinterlegt wurden, nach den mittleren Weststaaten gesandt werden wird, um für die Erntebedürfnisse verwendet zu werden.

Boston, 6. November. Für die Arnold'sche Baumwolldruckerei in North-Adams, welche 6000 Arbeiter beschäftigt, wurde ein gerichtlicher Verwalter eingesetzt.

Budapest, 7. November.

(Die Vertragsverhandlungen mit Serbien.) Aus Wien telegraphirt man uns: Die Wiener Allgemeine Zeitung veröffentlicht eine ihr aus guter Quelle zukommende Meldung, welche besagt, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit den Balkanstaaten einen überaus kritischen Stand erreicht haben.

(Der neue Vizepräsident der Börserathes.) In der heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Rathes der Budapester Waaren- und Effektenbörse wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Sig. B. Geiger der Direktor der k. u. Fluß- und Seeschiffahrts-Alt.-Ges. Herr Karl Weiß zum Vizepräsidenten des Börserathes gewählt.

(Insolvenz B. Steinherz.) Das Gläubigerkomitee der Firma B. Steinherz hat heute eine Sitzung gehalten, in welcher die angesichts der bekannten Vorkommnisse sich ergebende Lage behandelt worden ist.

(Regelung des internationalen Wechselverkehrs.) Wie bereits gemeldet, halten die deutschen, österreichischen und ungarischen Mitglieder des mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins morgen und übermorgen hier Beratungen behufs einheitlicher Regelung des internationalen Wechselverkehrs.

lung des internationalen Wechselverkehrs. Aus diesem Anlasse sind hier eingetroffen:

geheimer Justizrath Dr. Nieber (Berlin), Dr. Victor Ehrenberg (Göttingen), Generalkonsul Klempner (Dresden), Baron Pechmann (München), Dr. Siegfried Buss (München), Friedrich Thormardt (Frankfurt), Konsul Dr. Moriz Eichborn (Breslau), Dr. Wendtlandt (Berlin), Dr. Georg Cohn (Zürich), Graf Dr. Brodtkorb (Oppeln), Dr. Lorenz Glier (Berlin), Dr. Ludwig Calvaris (Wien), Dr. Paul Hammer Schlag (Wien), Dr. Julius Herz (Wien), Hofrath Dr. Karl Veth (Wien) und Abgeordneter Dr. Stephan Licht (Wien); aus Ungarn nehmen an der Konferenz theil: Staatssekretär Dr. Gustav Thöry in Vertretung des Justizministers, Ludwig Varna, Franz Bublá, die Kurialrichter Hugo Beck und Karl Gresák, Dr. Franz Nagy, die Magnatenhausmitglieder Sigmund Kornfeld und Leo Lánosz, Ministerialrath Dr. Ludwig Mándy, Joseph Schmidt, Alexander Katvany-Deutsch, Ministerialrath Dr. Alexander Halász, Dr. Friedrich Korányi, Franz Rabinyi, Victor Elischer, Adolf Ullmann, Dr. Béla Rémy, Julius Práger und Dr. Jakob Sichernmann.

Die Theilnehmer der Konferenz veranstalteten einen Bekannthschaftsabend und sprachen morgen Vormittags 9 Uhr korporativ beim Ministerpräsidenten Wekerle vor. Die Beratungen, welche im Hofespalais stattfinden, beginnen morgen um 10 Uhr Vormittags.

(Ungarische Kaufleute gegen die böhmischen Fabrikanten.) In der gestern unter dem Präsidium Joseph M ö h m e r's abgehaltenen Versammlung des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute wurde, um die Wirkung des von Webe- und Wirkwaarenfabrikanten in Schönlinde und Umgebung beschlossenen Kartells abzuweichen, durch welches die ungarländischen Abnehmer besonders schwer betroffen werden, der Beschluß gefaßt, eine Bewegung im Interesse der Schaffung einer Verbindung mit den Chemnitzer Fabrikanten zu initiiren.

(Die Folgen der Dürre.) Man schreibt uns aus L ö c s e: In Folge der anhaltenden Dürre zeigen sich in Oberungarn abnorme Erscheinungen. In der Zips haben sich die Feldmäuse in erschreckendem Maße vermehrt und vernichten die Winterfrüchte. — Im Arvaer Komitat sind in mehreren Ortschaften die Brunnen und Bäche ausgetrocknet, so daß es der Bevölkerung an Trinkwasser mangelt.

(Ueber die diesjährige Weinlese in Ruß.) berichtet unser dortiger Korrespondent wie folgt: Nun ist auch hier die Weinlese beendet und der Ertrag in die Keller gebracht. Eine so günstige Befruchtung wie heuer war schon seit vielen Jahren nicht. Die Waare wurde trocken heringebracht und findet zu guten Preisen reichlichen Absatz.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die seit 30 Jahren bestehende Maschinenfabrikfirma S. A. Komarek in Wien (10. Bezirk, Quellengasse) befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen rund eine Million Kronen, wovon ungefähr die Hälfte auf Hypothekenschulden, die andere Hälfte auf Waarenschulden und Giroverbindlichkeiten entfällt.

(Konkurs eines Wiener Großhandlungshauses.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Zusammenbruch der türkischen Großhandlungsfirma Rosyfe J i n h i hat heute ein neuerliches Opfer gefordert. Die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft hat heute gegen die Engros-Firma H a g a j N i s t o N i s t i c s, eine der ältesten und bedeutendsten des Wiener Platzes, den Konkurs verlangt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: M. D. K a r l, reg. Spezereifirma in Lemberg; Wilhelm S u g á r, Farbwaarenhändler in Györ; Gustav F r e u n d, Kaufmann in Königshof a. G.; Franz

C h e r m a n n, Spiel- und Galanteriewaarenhändler in Gablonz; Karl W e c h t i t s c h, nichtreg. Gemischtwaarenhändler in Graz.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann P. L a n d e r e r (Pintab) in D u b l o. Konkurskommissär Gerichtsrath Mathias Pus, Masseverwalter Dr. Emil Schick, Stellvertreter Dr. Joseph Abranyi. Anmeldungstermin 30. November, Liquidationsverhandlung 14. Dezember. (Gerichtshof Vöcse). — Gegen den Kaufmann Viktor S o m o g y i in U n g v á r. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Anton Köves, Masseverwalter Dr. Béla Hámos, Stellvertreter Dr. Aurel Pálkányi. Anmeldungstermin 31. Dezember, Liquidationsverhandlung 22. Januar. (Gerichtshof Beregszász). — Gegen den Eisenhändler Michael V i r á g h in B e k p r é m. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Wisley, Masseverwalter Dr. Desider Illés, Stellvertreter Dr. Kasimir Cándorfi. Anmeldungstermin 31. Dezember, Liquidationsverhandlung 4. Januar. — Gegen den Architekten Alexander P o g o n y i in G e e r. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Mikovinyi, Masseverwalter Dr. Karl Barchetti, Stellvertreter Dr. Alexander Erlach. Anmeldungstermin 20. Dezember, Liquidationsverhandlung 15. Januar. — Gegen den Kaufmann Simon K o h n in D u n a s f ö l d v á r. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Kzáb, Masseverwalter Dr. Ludwig Pálköly, Stellvertreter Dr. Franz Ringbauer. Anmeldungstermin 31. Dezember, Liquidationsverhandlung 22. Januar (Székfärder Gerichtshof).

Konkursaufhebung in der Provinz. Der Erste Széklerverein - Sparkassen - A. - G. in Székelyudvarhely.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. November. Die Stimmung an der Börse war unter dem Eindruck etwas gebesserter Berichte aus Amerika und der Annahme, daß eine weitere Zinsfußhöhung in London derzeit unterbleiben werde, etwas freundlicher, doch konnte sich trotz alledem ein Geschäft nicht entwickeln. Einen überaus hemmenden Umstand bildete auch die plötzlich eingetretene Störung der Telephonverbindung mit Wien. Der Verkehr blieb jedoch auch nach Behebung dieses Uebelstandes ohne Anregung, doch zeigten sich kleine Kursavancen. Auch die Mittagsbörse blieb den ganzen Verlauf über ohne Anregung und vollkommen geschäftslos. Auf dem Lokalmarkt gab es gleichfalls nur überaus minimalen Verkehr. Die Aktien der Salgótarjánier, der Straßenbahn und der Landes-Central-Sparkasse gaben im Kurse etwas nach.

Zu der Vorbörse wurden gebandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737 bis 737.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25 bis 630.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 417, Straßenbahnaktien zu 528 bis 528.25.

Zu der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.20 bis 92.30, Kommerzbankaktien zu 326.5, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 547 bis 550, konvertirte Hypothekbankaktien zu 140.50, Oesterreichische Sparkasse-Loose zu 100, Landes-Central-Sparkasse zu 1610 bis 1620, Leopoldstädter Sparkasse zu 145.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 736 bis 737, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416, Ungarische Eskomptebankaktien zu 460 bis 460.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 627.75 bis 629.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 513 bis 514, Elektrische Stadtbahnaktien zu 273 bis 274, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 645.50 bis 647.5, ungarische Kronenrente zu 92.32 1/2 bis 92.40, Oesterreichische Bankaktien zu 274 bis 274.50.

Zur Erklärungszett notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.50.

Prämiengeischäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 10 K. bis 11 K., per Ultimo November 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse war anfangs ruhig; später, als die Nachricht eintraf, wonach die englische Bank den Zinsfuß um 1 Prozent — von 6 auf 7 — erhöht habe, und als die Wiener und Berliner Arbitrage Abgaben vornahm, kamen die Kurse ins Wanken und küßten sich dem Wegs circa 3 Kronen ein. Der Verkehr war zuweilen lebhafter. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.50 bis 624, Ungarische Kreditbankaktien zu 736 bis 732, Eskomptebankaktien zu 460 bis 458.50, Hypothekbankaktien zu 415 bis 414, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 510 bis 509, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 646 bis 643, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 524. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 624.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 732, Eskomptebankaktien zu 458.50, Rimamurányer zu 509, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643, Hypothekbankaktien zu 414.

Wiener Effektenbörse. 7. November. Die weitere Erholung auf dem New Yorker Markte, welche die ruhigere Beurtheilung der amerikanischen Situation neuerdings unterstützte, sowie die Erwartung, daß die gegenwärtigen parlamentarischen Schwierigkeiten in kurzer Zeit überwunden sein werden, haben die Auffassung der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, so daß trotz der unbefriedigenderen Meldungen von den europäischen Plätzen wieder im Allgemeinen eine etwas festere Tendenz zur Geltung kam. Allerdings hat andererseits die Ungewißheit über die Londoner Zinsfußfrage, die auch mit Rücksicht auf den gestrigen Rückgang des Kabelwechselfurses in New York wieder stärker hervortrat, weiter zu fast vollkommener Reserve veranlaßt, und der Markt verkehrte abermals in allgemeiner Zurückhaltung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its value in Gold. Includes entries like '4p. ung. Goldrente', 'Kronenrente', 'Defferr. Kreditbank'.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its value in Gold. Includes entries like '1854er Lofe', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Zemberg-Cernowitzer'.

Nach Schluss der Mittagsbörse: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 624.25, ungarische Kreditaktien 731, Anglobankaktien 291, Banverein 518, Unionbank 528, Länderbank 408.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 643.50, Lombarden 144.75, Elbethal 417.25, Rima-Murányer 507, Tabakaktien 388, Alpine-Altinen 555.25, Maivente 95.70, ungarische Goldrente 182.50, Marintoten 117.55 per Kasse, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.22, Russen 85.85.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. November. Die Tendenz der Börse war bei Eröffnung nicht einheitlich. Die gestrige Festigkeit Newyorks blieb hier ohne Einfluss. Canada Pacific setzten im Einklange mit Newyork niedriger ein, wogegen sich Pennsylvania in Parität mit Newyork um 1/2 Prozent höher stellten. Die Börse wartete eine weitere Klärung der Situation auf dem Geldmarkte ab und beobachtete im Ganzen zumeist Zurückhaltung. Auf dem Bankmarkt stiegen Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit um 1/2 Prozent, die sonstigen Werthe dieses Gebietes um 1/4 Prozent. Montanaktien lagen auf den unbefriedigenden Situationsbericht über die Lage des Eisenmarktes aus dem Ruhrgebiet und des Siegerländer Eisenmarktes durchwegs matt. Der Rückgang betrug in Hüttenaktien 3/4 Prozent, in Rhein Stahl 1 1/2 Prozent und in Dortmundern 2 Prozent. Von Bergwerksaktien gaben Gelsenkirchener um 1 1/2 Prozent und Harpener um 1/2 Prozent nach. Auf dem Eisenbahnmärkte war der Gesamtverkehr äußerst still. Nur Prinz Heinrichsbahn litt besonders unter dem Druck von Realisirungen. Die 3perzentige Reichsanleihe verkehrte stetig. Japaner stellten sich auf London um 3/8 Prozent niedriger. Russen vom Jahre 1902 lagen preis haltend, desgleichen Schiffahrtsaktien. Allgemeine Elektrizitätsaktien hielten auf Angebot zum ersten Kurse 1/2 Prozent ein.

Zu Beginn der zweiten Stunde zogen Banken theilweise noch etwas an. Montanwerthe gewannen 1/4 Prozent und etwas darüber. Der Gesamtverkehr bewegte sich in engen Grenzen. Bei Abgang des Berichtes war die Tendenz in Folge der Erhöhung des Londoner Diskontofusses auf 7 Prozent matt. Baltimore und Canada Pacific gaben bis 81.60, beziehungsweise 144.75 nach. Montanaktien wurden namentlich durch den unbefriedigenden Bericht des „Iron Age“ ungünstig beeinflusst. In dritter Stunde verursachte die Geldversteifung eine allgemeine Mattigkeit. Die Erhöhung des Diskontofusses seitens der Reichsbank wird als unmittelbar bevorstehend angenommen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten überwiegend matt. Cementwerthe waren auf starkes Angebot rückgängig. Tägliches Geld 6 Prozent. Privaldiskont 6 1/4 Prozent.

Berlin, 7. November. (Schluss.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 95.90, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 96.90, 4perzentige ungarische Goldrente 92, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 196.60, ungar. Kronenrente 92.20, Südbahn 27.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Rajchau-Derberg-Altinen —, russische Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 84.90, 4perzentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 165.70, allg. Elektrik Edison 195.20, Dynamit-Trust 154.80, Gelsenkirchener 191.20, Harpener 196, Laurahütte 217.60, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 92.75. — Schwach.

Berlin, 7. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 196, Südbahn 27.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 138. — Matt.

Frankfurt, 7. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 165.25, Oesterreich. ung. Staatsbahn 138.25, Südbahn 27.30, Deutsche Bank 221.20, Diskonto 165.80, Dresdener Bank 135.90, Berliner Handelsgesellschaft 149.30, Gelsenkirchener 189.20, Harpener 193, Sibiria —, Laurahütte 216.50, Italienische

Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Matt. Schluss beruhigt. Hamburg, 7. November. (Schluss.) 4 1/2perzentige Silberrente 96.70, Oesterreichische Kreditaktien 195.80, 1860er Lofe —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 27.60, italienische Rente 101.50, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 97.30, vierperzentige ungarische Goldrente 92.40. — Ruhig.

Paris, 7. November. (Schluss.) Dreiperzentige französische Rente 94.75, Oesterreichische Goldrente 95.40, ungar. Goldrente 92.95, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.50, vierperzentige italienische Rente 101.52, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308, fünfperzentige Marokkaner 507, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 93.50, vierperzentige konj. amort. Rumänen 87.95, vierperzentige amort. Rumänen 1905 —, fünfperzentige Russen 1906 88.80, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 504, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Prioritäten 91, vierperzentige unifizirte Türken 91.60, Türkenlose 164, türkische Tabakaktien 412, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1048, Oesterreichische Länderbank 444, ungarische Hypothekbank 441, Banque de Paris 1362, Banque Ottomane 686, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 153, Meridionalbahn 641, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 595, Rio Tinto 16.42, Sucrerie d'Egypte 31, Zula 380, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 129, Chartered 20.75, De Beers 437, East Rand 82, Jagersfontein 121.60, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 39.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 251, Privatdiskont 3. — Flu.

London, 7. November. (Schluss.) Englische Consols 81 1/2, 4perzentige Rupien 61 1/2, Japanische Rente 80.50, Spanien 90.50, 4perz. ung. Goldrente 92.25, Plakdisfont 6 7/8, Silber 279 1/16, Südbahn 6, Italienische Rente 100.50, Wiener Wechselkurs —, Chartered 75, East Rand 3.25, Randfontein 1.28, Randmines 4.25, De Beers 16 1/2, Canada Pacific 149.25. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. November. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebote und mäßigerer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu 5. S. höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszu fuhr in Weizen 26,412 Meterzentner. — Roggen tendirt fest und ist 5 Heller höher. Per prompt ist 11 R. 5 S. bis 11 R. 20 S. per Kasse Parität hier machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 7 R. 70 S. bis 7 R. 80 S. Kasse, Parität hier. — Hafer blieb ohne Veränderung. Ab hier ist 8 R. 5 S. bis 8 R. 40 S. per Kasse machbar. — Mais ist fest und 5 S. höher, alte Waare notiren wir ab hier 7 R. 40 S. bis 7 R. 50 S. per Kasse. Neuma is ist fest, notirt per prompt lieferbar Parität hier 6 R. 40 S. bis 6 R. 45 S.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute im Gegensatz zum effektiven Geschäft ruhiger. Der Verkehr blieb mäßig, und es ergaben sich schwache Rückfälle. Oktober-Weizen war auf etwas milderes Wetter flauer.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 3400 Mtr. 80 Kg. zu R. 13 (alter), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 12.75 (alter), 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 12.90, 500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 12.70, 1000 Mtr. 77 Kg. zu R. 12.72 1/2, 500 Mtr. 77 Kg. zu R. 12.72 1/2, 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 12.67 1/2 (Dezember-Lieferung), 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 12.67 1/2, 200 Mtr. 75 Kg. zu R. 12.40, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 800 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 12.55, 500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 12.55, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 12.62 1/2, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 12.45, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 12.50, 300 Mtr. 76 Kg. zu R. 12.30, Alles per drei Monate. — Weizenburrger: 300 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 12.60, 450 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 12.25, 500 Mtr. 75.4 Kg. zu R. 12.20, 900 Mtr. 75.4 Kg. zu R. 12.20, Alles per drei Monate. — Szt. Tamás: 3000 Mtr. 76 Kg. zu R. 12.60, per drei Monate. — Bácskaer: 2350 Mtr. 75 Kg. zu R. 12.45, per drei Monate. — Hartaer: 775 Mtr. 77.6 Kg. zu R. 12.70, per drei Monate. — Tolnaer: 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 12.70, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 11.15, per Kasse, Parität, 500 Mtr. zu R. 11.45, per drei Monate, 100 zu R. 11.15, 100 Mtr. zu R. 11.20, 200 Mtr. zu 11.20, 300 zu R. 11.22 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 8.50, per Kasse. Auf dem Terminmarkt wurde Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 12.93, R. 12.94, R. 12.90, R. 12.85 und R. 12.87, Weizen per Oktober zu R. 11.78, R. 11.80, R. 11.62, R. 11.70 und R. 11.62, Roggen per April zu R. 11.93, R. 11.95 und R. 11.89, Mais per Mai zu R. 7.46, R. 7.47, R. 7.43, R. 7.46, R. 7.88 und R. 7.90, Hafer per April zu R. 8.71, R. 8.72, R. 8.69, R. 8.73 und R. 8.68. — Mittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu R. 12.87 Geld, R. 12.88 Waare, Roggen per April zu R. 11.89 Geld, 11.90 Waare, Mais per Mai zu R. 7.41 Geld, R. 7.42 Waare, Hafer per April zu R. 8.68 Geld, R. 8.69 Waare. — Abendsschließen: Weizen per April 1908 zu R. 12.87 Geld, R. 12.88 Waare, Weizen per Oktober 1908 zu R. 11.64 Geld, R. 11.65 W., Roggen per April 1908 zu R. 11.89 G., R. 11.90 W., Mais per Mai 1908 zu R. 7.40 Geld, R. 7.41

Waare, Hafer per April 1908 zu R. 8.68 Geld, R. 8.69 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Type of grain, weight, price in R., and price in S. Includes entries like '74 Kg. R. 24.—24.60', '75 Kg. R. 24.40—24.80', '76 " " 24.60—25.—', '77 " " 24.75—25.15', '78 " " 24.95—25.35', '79 " " 25.10—25.50', '80 " " 25.20—25.60'. Also includes 'Pester Boden' and 'Bácskaer' sections.

Roggen, Ia, neu, R. 22.50—22.75
Roggen, Mittel, neu, R. 22.30—22.45
Gerste Ia, neu, R. 15.90—16.10
Gerste, Mittel neu, R. 15.70—15.90
Hafer, Ia, neu, R. 16.50—16.80
Hafer, Mittel, R. 16.—16.30
Mais, ungar., neu, R. 14.70—14.90
Rohlraps, R. 34.50—36.—
Termine.

Weizen per April R. 25.74—25.76
Roggen per April R. 23.78—23.80
Mais per Mai R. 14.82—14.84
Hafer per April R. 17.36—17.38

Kartoffeln zu Nahrungswecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 4 columns: Type of potato, weight, price in R., and price in S. Includes entries like 'Transdanubische . . . 3.80—4.—', 'Oberungarische . . . 4.—4.20', 'Nagyer . . . 4.—4.20', 'Siebenbürger . . . 4.—4.20', 'Banater . . . 4.—4.20', 'Pester . . . 4.—4.20'.

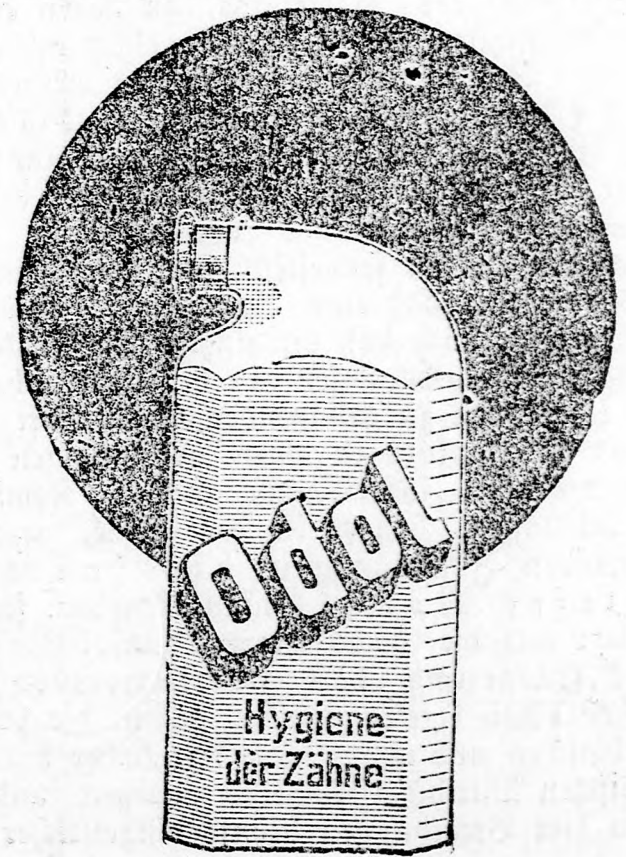
Schiffsfracht auf Grund der vom 28. Oktober bis 2. November vorgefallenen Schlässe. Die Frachtpreise verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtpreis 20 S. höher. Nach Budapest per Pancsova 50—54, Mirdék 46—48, Vezdná 32—36, Kaloča 30—32, Dunasölyvár 28—30, Szentes, —, Szeged 52—54, Zenta 48—50, Titel 46—48, Mitrovicza 72—74, Temesvár —, Nagybacskaer 50—52.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. November. (Privat Telegramm.) Trotdem von allen auswärtigen Märkten flauere Berichte vorlagen, hat sich hier die Marktlage nicht verändert. Das andauernd ungünstige Wetter wie die schwachen Anerbietungen in sämtlichen Cerealien bieten der Tendenz eine Stütze.

Berlin, 7. November. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Dezember 227.25, per Mai 231.75, Roggen per Dezember 213.50, per Mai 212.—, Hafer per Dezember 178.25, per Mai 184.50, Mais per Dezember 161.—, per Mai —, Hübsöl per Dezember 71.60, per Mai 74.50, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen flau, Roggen fest, Hafer stetig, Mais und Hübsöl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 23.20, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 23.10, Roggen Ioko 20.60, Hafer Ioko —, neuer 16.80, Raps Ioko 31.60, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.40, per Dezember 23.60, per Januar-April 24.25, per März-Juni 24.70. — Roggen per November 19.15, per Dezember 19.50, per Januar-April 20.—, per März-Juni 20.25. — Mehl per November 31.75, per Dezember 31.80, per Januar-April 32.—, per März-Juni 32.35. — Hübsöl per November 87.50, per Dezember 86.25, per Januar-April 85.25, per Mai-August 79.—. — Spiritus per November 38.—, per Dezember 38.50, per Januar-April 39.75, per Mai-August 41.75. — Rohrzucker 80° bis 90° 23.75, 80° bis 85° Beutto und darüber 24.—. — Weizer Zucker per November 26.75, per Dezember 27.—, per Januar-April 27 1/2, per März-Juni 28.—. — Raffinade 57.— bis 57.5.—. — Weizen, Roggen, Mehl und Hübsöl matt, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Nebel.



Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. November, Abends 6 Uhr, bis 6. November, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale) for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 152 Kronen per 100 Kilogramm verkauft. Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 152 Geld, R. 153 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 126 Geld, R. 127 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 127 G. R. 128 R. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 108. — Geld, 134. — Waare, Rothflee, kleinfröner 1907er K. 110. — Geld, R. 118. — Waare, mittelfröner 1907er K. 120. — Geld, R. 130. — Waare, großfröner 1907er K. 133. — Geld, R. 146. — Waare.

Budapest, 7. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59. — Geld, R. 60. — Waare.

Wien, 7. November. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingentspirituss notierte 61 K. 80 G. Geld, 62 K. 40 G. Brief.

Prag, 7. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 K. 55 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 21 K. 55 G. bis — K. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 75 Pf. bis 18 M. 80 Pf., per Januar-März 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 30 Pf., per Mai 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 65 Pf., per August 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 90 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Bonn, 7. November. (Produktenmarkt) Rüböl loco Nm. 81. —

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 7. November betrug 2067 St. Schlachtvieh, und zwar 1354 Stück ungarische Ochsen, 354 Stück ungarische Kühe, 119 Stück bosnische Ochsen, 9 Stück bosnische Kühe, 3 Stück bosnische Stiere, 13 Stück Jungvieh, 112 Stück Stiere, 103 Stück Büffel. Trotz des um 500 Stück kleineren Auftriebes war das Geschäft nicht lebhaft, weil wenig fremde Käufer erschienen sind. Die Preise blieben unverändert. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 78 K. bis 88 K., ausnahmsweise 90 K., ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 76 K., ungarische mindere Ochsen von 50 K. bis 58 K., farbige Ochsen von 68 K. bis 90 K., ausnahmsweise 1 K. 4 G., bosnische Ochsen von 48 K. bis 64 K., ausnahmsweise 70 K., Stiere von 52 K. bis 84 K., ausnahmsweise 92 K., ungarische Kühe von 50 K. bis 72 K., farbige Kühe von 50 K. bis 84 K., Büffel von 36 K. bis 51 K., Weinvieh von 40 K. bis 48 K. — Schafmarkt vom 4. November. Aufgetrieben wurden 1130 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität 48 bis 50 G., mittlere Qualität 44 G. bis 46 G. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualität von 42 K. bis 46 K., ausnahmsweise mittlere Qualität von 29 K. bis 36 K., Mutterchafe von 19 K. bis 26 K. Tendenz: flau. — Stechviehmarkt vom 7. November. Zuführt wurden lebende Kälber 403 Stück, Zwider 22 Stück, Jungvieh 13 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. bis 1 K. 4 G., ausnahmsweise 1 K. 8 G., mindere von 90 G. bis 98 G., Zwider von 61 G. bis 72 G., Jungvieh von 50 G. bis 72 G. Tendenz: lebhaft.

Köbánya, 7. November. (Original-Telegramm) Bericht der Vorsteviehändler hallme in Köbánya.) Vorrath am 5. November 32,181 Stück. Am 6. November wurden ausgetrieben 190 Stück, abgetrieben wurden 382 Stück, demnach verblieb am 7. November ein Bestand von 31,989 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 25 G. bis 1 K. 27 G., mittlere von 1 K. 28 G. bis 1 K. 29 G., leichte von 1 K. 30 G. bis 1 K. 32 G. — Ungarische Bauerwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G., Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. bis — K. — G. — Das Geschäft war still.

Wiener Stechviehmarkt vom 7. November. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3335 Kälber, 4345 lebende Schweine, 1686 Weidner-Schweine, 493 Weidner-Schafe und 31 Lämmer.

Wegen gegen Vormoche um 400 Stück schwächeren Angebots verkehrte der Kälbermarkt in fester Tendenz, und bei reger Nachfrage waren Prima-Kälber um 4 bis 6, mittlere und mindere Kälber um 8 bis 12 G. per Kilo theurer als Vormoche. Von lebenden Schweinen notierten Fleischschweine um 14 G. tiefer, Fettschweine unverändert wie Dienstag. Weidner-Schweine konnten die vormoche lichen Preise schwach behaupten; untergewichtige waren um 6 G. theurer. Weidner-Schafe und Lämmer unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. bis 1 K. 20 G., Prima von 1 K. 22 G. bis 1 K. 34 G., Hochprima von 1 K. 36 G. bis 1 K. 48 G., lebende Fettschweine von 96 G. bis 1 K. 13 G., lebende Fleischschweine von 66 G. bis 1 K. 4 G., Weidner-Fleischschweine von 96 G. bis 1 K. 20 G., Fettschweine von 1 K. 14 G. bis 1 K. 24 G., Frischlinge von 96 G. bis 1 K. 24 G., untergewichtige von 1 K. 30 G. bis 1 K. 40 G., Weidner-Schafe von 80 G. bis 1 K. per Kilogramm, Lämmer von 24 K. bis 36 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. Zu dem Samstag, den 9. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 20 Stück Prima-Mastochsen angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gejeit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei besserer Kaufslust blieben die Preise fest behauptet; Wild wurde wenig zugeführt. Die Tendenz wurde fester.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 70 G. bis 90 G., hinteres von 1 K. 5 G. bis 1 K. 10 G., Prima von 1 K. 15 G. bis 1 K. 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 20 G. bis 1 K. 25 G., Prima-waare von 1 K. 25 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 50 G. bis 70 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. 10 G. bis 1 K. 20 G. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 90 K. bis 94 K., mindere Sorten zu 74 K. bis 78 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 40 G. bis 2 K. 60 G., Kochbutter von 1 K. 50 G. bis 1 K. 70 G., Topfen von 14 G. bis 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm. Bäckenhedel 1 K. 30 G. bis 1 K. 50 G., Brathedel 2 K. bis 2 K. 60 G., Suppenhühner 2 K. 70 G. bis 3 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 G. bis 1 K. 85 G. per Kilogramm, Hirsche 90 G. bis 1 K. 10 G., Hasen 3 K. 50 G. bis 3 K. 80 G. per Kilogramm, Rebhühner 2 K. bis 2 K. 40 G. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, gelbe 4 K. 50 G. bis 4 K. 80 G., Rosen 4 K. 50 G. bis 4 K. 80 G. per 100 Kilogramm. Obst. Äpfel 20 G. bis 50 G., Birnen 40 G. bis 70 G. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 7. November. Franz Kovács, 50 J., VI., Lazargasse 2. Frau Franz Jónás, 63 J., IX., Franzensring 24. Frau Michael Balogh, 60 J., VII., Stephansstraße 45. Franz Weisel, 51 J., VIII., Große Kirchengasse 24. Frau Johann Weistritz, 68 J., VI., Csengerygasse 24. Karl Hagara, 51 J., VIII., Ludoviceumgasse 24. David Dembi, 68 J., VII., Peterdygasse 34. Frau Joseph Deutsch, 48 J., IV., Saffteigasse 27. Rudolf Meleg, 18 J., I., Alkotásgasse 20. Anna Walczar, 56 J., I., Daróczigasse 10. Johann Soluh, 60 J., VI., Brösmarygasse 31. Frau Joseph Könyvi, 70 J., VII., Damjanichgasse 56. Nathan Widder, 48 J., zugereist Katharine M u h a, 39 J., VI., Szabolcsgasse 22. Michael Farago, 76 J., VI., Waisnerstraße 38. Joseph Dstlering, 46 J., II., Sigmundgasse 16.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Passau, Linz, Wien, etc., with columns for 'Centimeter' and 'Grad'.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < geteilt um; > geteilt um; ° Temperatur nach Celsius; * Schwacher; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 7. November 1907, 7 Uhr Morgens.

Der Luftdruck ist gegen Norden weiter gesunken und das südwestliche Minimum hat seinen Platz behalten. — Das Wetter in Europa ist trocken, die Temperatur ist im Centrum und im Osten des Kontinents, wo das Thermometer bis — 10 Gr. C. fiel, sehr niedrig. In Ungarn ist in der Witterung keine Aenderung eingetreten. Die Temperatur ist im Allgemeinen um 8 Gr. C. niedriger als das Normale; das Maximum mit 16 Gr. C. war in Orfenica, das Minimum mit — 13 Gr. C. in Arvadarcja. — Prognose: Voraussichtlich ist in dem Charakter der Witterung keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5°, das Minimum hingegen — 5° Celsius.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

Advertisement for Herculesbräu featuring the text 'Wer vorzügliches Tafelbier wünscht, Wer mager, blutarm, Wer lungenkrank, Wer schwach, Wer nervös, Wer schlaflos ist, Wer Kinder stillt, trinkt mit bestem Erfolg Herculesbräu Malznährbier-Specialität'.

Advertisement for BUTOR featuring the text 'BUTOR dus választékban ugy késpénzre mint reszletfizetésre rendkívül olcsó Áron kapható'.

Budapester Börsenkurse.		Geld		Waare		Geld		Waare		Geld		Waare	
7. November.													
Ia. Ung. Staatsanleihe.													
Goldrente		109.50	110	Ung. Totalbahnen 4 1/2		98.50	99.50	VI. Vers.-Gesellsch.		465	475	Rabelfabrik A.G.	
" per M. Nov.		109.50	110	Ung. allg. Spart. A.G. 4 1/2		91	95	Wiener		9400	9500	Rudax-Industrie A.G.	
3 1/2% Kronenrente		81.75	82.25	Ung. Hypoth. 50 3. 4		100	101	Ungarische Allgemeine		255	260	Ung. Lampenfabrik	
4% Kronenrente		92.30	92.70	Ung. Hypoth. 65 3. 4		92.50	93.50	Fonctere		312	318	Ung. Gummiwaaren A.G.	
" per M. Nov.		92.30	92.50	" " " 65 3. 4		114	116	Ungarische Gas		1900	1950	Ung. Eisen- u. Berg. A.G.	
" " " " "		92.30	92.50	" " " " "		131	124	Panonia		172	175	Ung. Elektrizitäts A.G.	
Eisen- u. Thon- u. i. Gold		75	76	" " " " "		101.50	102.50	VII. Mühlen.		1520	1550	Intern. Elektrizitäts A.G.	
Bramien-Anleihen		189	192	" " " " "		102	104	Rantordia		335	357	Stentbr. bürgerl. Brau.	
Kroat.-Slav.-Dobling.		99	100	" " " " "		96.75	97.75	Dien-Pester		250	270	XII. Verkehrs-Unt.	
Ung. Grund- u. Hypoth. Anl.		93	94	" " " " "		98	99	Eisenbahn		375	385	Adria Seeschiff A.G.	
Kroat.-Slav.-Dobling.		101	102	" " " " "		98	99	Eisenbahn		350	375	Budap. Straßenbahn per	
Thon- u. Eisen-Anleihen		139	141	" " " " "		97.05	98.05	Eisenbahn		633	643	M. Nov.	
				" " " " "		98.50	99.50	Eisenbahn		273	274	Ung. Straßenbahn-Gesellschaft	
				" " " " "		99	100	Eisenbahn		85	90	Budap. Elektr. Stadtbahn	
				" " " " "		99	100	Eisenbahn		147	148	Genossenschaft	
				" " " " "		97	97.50	Eisenbahn		980	990	Eisenbahn per M. Nov.	
				" " " " "		114	114.50	Eisenbahn		353	360	Donau Dampfschiff-Ges.	
				" " " " "		96	96.50	Eisenbahn		565	565	Rafschau-Dorberger-Bahn	
				" " " " "		146.50	148.50	Eisenbahn		120	122	Ung. Fluss- u. Seeschiff-G.	
				" " " " "		198	202	Eisenbahn		1150	1250	Ung. Westbahn	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		445	449	Ung. Ostbahn	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		158	162	Ung. Staatsbahn	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		508	516	per Ultimo Nov.	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		175	189	Künftl. Waräger Bahn	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		546	548	XIII. Loje.	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		259	272	Basilika	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		390	400	" mit öst. Stempel.	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		200	202	Wiener Prämienanleihen	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		270	275	Diner	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		2600	2650	" mit öst. Stempel.	
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		238	246		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		512	513		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		393	398		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		310	315		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		178	182		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		505	515		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		208	215		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		8600	8800		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		360	307		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		400	420		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		810	82		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		820	880		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		4000	4100		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		510	52		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		2600	2650		
				" " " " "		251	255	Eisenbahn		1390	1480		

HIRSCH & FRANK
 Budapest - Salgótarjánér Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei A.-G.
 Budapest, VI., Aréna-ut 128.
 Spezialabtheilung für
Ziegeleierrichtungen.
 Erzeugt:
 Mauer- und Dachziegelpressen, Ziegelei-
 u. sonstige Thon- u. Leinwand-Maschinen
 nach neuesten und bewährten Systemen.
 Ueberrnimmt die Ausführung von Materialuntersuchungen und
kompletten Ziegeleianlagen.
 Projekte u. Kostenanschläge gratis. Allererste Referenzen.

93063. sz.
HIRDETMEŒNY.
 Az 1908. évi selyemtenyésztési idényre szükséges tenyésztő-hőmérők és tenyésztő-papír szállítására ezennel nyilvános árlejtés hirdettük.
Szükségeltetik:
 30.000 db. tenyésztő-hőmérő, szállítási határidő: 1908. évi február hó 23-tól április hó 15-éig és
 4000 ujrizsma 63/190 cm. nagyságu barna tenyésztő (patent csomagoló) papír, szállítási határidő: 1908. március hó 15.
 A fentebbi anyagok szállítására vonatkozó külön-külön ajánlatok, melyekben határozottan kiteendő, hogy a szállítási feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti,
1907. évi november hó 25-éig
 alolított címhez beküldendők.
 Bánatpénz fejében az ajánlat összegének 5%-a pénztérunknál Szegszárdon letétbe helyezendő.
 Minták és a szállítási feltételek az érdeklődőknek díjmentesen küldünk.
 A beérkező ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlat összegére, a szabad választás joga fenntartatik.
 Szekszárd, 1907. október hó 23.
A m. kir. orsz. selyemt. felügyelőség.

BÁRDI.
 Dampfpflug-, Wagen-, Spitzbogen-, Hof-, Hand- und Tisch-
Acetylen-Lampen
 bei
Josef Bárdi A. G.
 Budapest, VI., Mozsár-u. 9.
 Neben dem Hauptstädtischen Orfeum.
 Kataloge auf Verlangen gratis u. franko.

BUTOR
 modern kivitelben
 legolcsóbban
Bartók Farkas,
 butorraktára,
 Budapest, Király-u. 13.
 Gozsdu-féle átjáró házban.
 Bejár t. 3. kapu alatt. Szállítás vidékre is. — Butoralbum 60 Allér.

Gummi und Fischblasen
 in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Molnár Vilmos,
 IV., Károly-körut 28.
 Spezialist in Bandagen, Gummiwaaren u. Mitteln zur Krankenpflege
Preise:
 Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
 Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
 Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
 Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.
 Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

GUMMI und FISCHBLASEN, echt französische, per Dtz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.
 Capot. Americ. (rus), per Dtz 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Regulator, komplett, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2, 3, 5 fl.
Rothauer M. Ignác és fia, Budapest, V
 Király-utoza sarkán (Anker-udvar).
 Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscontant gratis.

Ausführung an nur guttirt, distinguirte Dame wünscht bei gegenfeitiger Uueigennützigkeit 57jähriger höherer Privatbeamter, Jhr. kinderloser Witwer, Weder Ehe, Haushalt, noch Abenteuer gesucht. Briefe unter „Lonely 110“ an die Expedition. 90110

Möbel
 sowohl gegen Kassa wie auch gegen
 Ratenzahlungen
 coulant bei
Fuchs Bódog
 VII., Erzsébet-körut 32.
 III. Preiscontant gratis und franko.

Spezialarzt für Geheime Krankheiten
Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regimentsarzt und Spitals-Chefarzt.
 Ordiniert von 9-4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends.
Wohnt vom 23. Oktober:
Bpest, VIII., József-körut 2.
 Sicherer Gelingen auch auf brieflichem Wege.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Agenten sucht Oberungarische Liqueurfabrik und Borsod-Aabrenner, die ihre Zeit ausschließlich der Reize widmen. Offerte unter „Liquor 492“ an die Exp. 30492

Hauptstädtische Dampf-mühle sucht einen vertrauenswerthen, geschickten, energischen zweiten Expeditor (Ober-Bodenmeister). Zuschriften sind an die Exp. unter „Zukunft 215“ zu richten. 90215

Suche per sofort tüchtigen Kommiss, angenehmen Charakter, sowie intelligenten Lehrbuchschreiber aus gutem Hause. Selbstgeschriebene Offerte erbittet M. Schreyer's Sohn, Mode- und Manufakturhandlung, Alsó-Kubin. 30522

Flott arbeitende Remington-Maschinenschreiberin wird gesucht. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche an die Exp. unter Chiffre „Korrekta Deutsche 218“ zu richten. 90218

Vornehme Aktien-Gesellschaft sucht intelligente Herren, mit guter Erscheinung, zum Verkaufe eines neuen, gut tragenden Artikels. Anträge unter „Aktien-Gesellschaft“ sind an die Annoncen-Expedition Anton Mejer, IV., Eski-ut 5, abzugeben. 9.290

Ügynök, intelligens és szakértelmes, ki helyben ismeretséggel bír, elsőrendű új könyvnyomda és könyvgyár részvénytársasághoz kerestetik. Ajánlatküldendő, Nyomda 297. jelige alatt e lap kiadójába. 90297

2 Kommiss, einer Manufaktur- u. Kurzwaaren, einer Spez. u. Eisenbranche, sehr bill. Verkäufer, tüchtig u. flink, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt lt. Verdienst. Spr. deutsch, ung., event. auch serbisch. Zeugnisfotopien an Flack Mór utóda, Villány (Baranya). 30439

Per sofort gesucht hübsche reine 2-Zimmerige Wohnung mit möblirten Nebenräumen. Offerirende wollen sich an die Chicagoer Erntemaschinenfabrik, Alkotmány-utca 12, wenden. 90 50

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fillér Bélyegekből beküldhető. Budapest, Nap-u. 13. 30166

Jünger Spezerer und Eisenkommiss wird für sofort aufgenommen. Munk Mór, Trencsénban. 30523

Hivatalnoknó. Főfelteleg: komoly, intelligens, magyar-német, szép helyesírás és számtanban megbízható. Erdemes munkadíj. Gépirónök előnyben. Személyes ajánlatok I. Gellért-tér 3, III. 4. 30588

Tüchtiger Kommiss der Gemüthwaaren-Branche, der in besseren Geschäften servirt hat, findet pr mpten Posten bei Josef Weiß, Hegybánya, Salair nach 14 Tagen vereinbart. 30574

Jó házból való izr. válásu, magyarul, németül beszélő tanoncz felvétetik. Ruhanagykereskedő. Frankfurter, Luiza-u. 1. 90352

Jünger Mann, der deutsch-ungarisch korrespondirt, für d. Nachmittagsstunden gesucht. Anträge unter „Ständig 364“ an die Exp. 90384

Lehrling mit Bezahlung gesucht. Reisinger Lajos, Papierhandlung, Koronaherzeg-utca 17. 18454

Főlevelező, elsőrendű munkakerő, aki állandóan nagy anyag feldolgozásához szokva van, az alárendelt munkakerőket irányítani tudja, a magyar és német nyelvet teljesen bírja s mindkét nyelven stenografálni tud, helybéli cégénél felvétetik. Ajánlatok teljes curriculum vitae mellett, referenciákkal és a fizetési igények megnevezésével „R. R. T.“ jelíggel Goldberger A. V. hirdetési irodájába, IV., Váci-utca 20, küldendők. 30457

Magyar, német nyelven teljesen jártas könyveléshez is értő fiatal ember melleszi belépésre kerestetik. Ajánlatok „F. 340“ alatt a kiadóba küldendők. 90340

Gyors- és gépirónó magyar 80 korona, magyar-német 100 korona kezdőfizetéssel azonnal alkalmazást nyer. Előnyben részesülnek, kiknek irodai gyakorlatuk van. Személyes bemutatkozás irásbeli ajánlattal d. e. 10-12 és d. u. 3-5 órák közt Mauthner Ödön cégénél, Rottenbiller-u. 33. sz., II. em., főnöki iroda. 90338

Praktikant aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, der deutsch und ung. Sprache vollkommen mächtig ist, wird durch ein Geschäftshaus ersten Ranges aufzunehmen gesucht. Offerte sind unter „Zukunft 356“ an die Exped. zu richten. 90356

Komptoirist, absolvirter Handelschüler, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird von einem großen Fabrikshaus sofort acceptirt. Gute Nachuer und solche, die in der technischen Branche bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte sind unter „M. S. 355“ an die Exped. zu richten. 90355

Három-négy középiskolát végzett szorgalmas fiatal ember helybéli gépgyár részére kerestetik kezdőfizetés mellett, mely később érdem szerint emelkedik. Ajánlatok „Török 365“ jelige alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 90365

Gépiró kisasszonyt keresünk, a ki a magyar gyorsírásban és irodai teendőkből jártas. Richter vegyészeti gyára, Budapest, X., Cserkesz-utca. 90387

Jüngerer Mann, gebildet und sympathisch, Christ, feines Deutsch sprechend, gesucht. Direktor zu sprechen von 10-11. Teréz-körut 2, I. St. Th. 1. 30582

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, für Provinz gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 90382

Gesucht wird ein in der Weichholz-Branche versierter, tüchtiger Manipulations-Beamter (Slavische Sprache erforderlich.) Offert mit Gehaltsansprüche unter „G. N. 1942“ an Haafenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9. 30577

Tanuló jó házból fizetéssel azonnal felvétetik. Berkovits és Klein, gyarmatár-nagykereskedés, Kertész-u. 27. 18463

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Rákos-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 89919

Klavier, Piano-Verkauf und Leihanstalt empfohlen zu den billigsten Preisen Csuport J. IV., Kronprinzgasse 9. 87921

Samtliche Gebäude Osbudavára werden demontirt. Zu verkaufen sind einzeln und im Ganzen alles in gutem Zustande befindliche Bauholzmaterial, Bretter und die in großer Anzahl vorhandenen Dachziegelsteine. Zu besichtigen den ganzen Tag auf dem Territorium Osbudavára. 29538

Solzhöle sendet jedes Quantum nach allen Richtungen. Mag. Ruff's Solzhöhlen-Freilager, Budapest, Josefstädter Frachtenbahnhof. Telefon 56-02. 30335

Wegen schenninger Demolierung Os-Budavár, Dachziegel, Latten, Bretter, Dachstuhlholz und Brennholz billig zu verkaufen. 90299

Compound 600-, 300-, 180- pferdige Ventil-Dampfmaschine, 35 und 24 effektive pferdige Compound-Lokomotive, 60er Sauggasanlage, vorzüglich erhalten, offerirt Ed. Timár, Budapest, Lipót-körut 28. Telefon 46-71. 30571

Compound-Lokomotiven mit Kondensation, 1 Stück 30 HP, 1 Stück 70 HP, sofort zu verkaufen. Gesf. Anfragen an A. Bruck, Budapest, Váci-ut 64. 30394

Pénzszekrényeket, tűz- és betörésmenesteket, újakat és becsoréltakat, olcsó áron ajánl a Budapesti pénzszekrénygyár, IX., Rákos-utca 4. szám. 30332

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeflickten, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavieralon Ungarns Gustav Weissenst, Gellertplatz 2, Begründ. 1885. Telefon 169. 30458

Bösendorfer Einflügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., feiner neue Klaviere, nur beste Marken, am schönsten zu kaufen u. auszuleihen im Musterkavieralon Kerekes, Budapest, Váci-körut 21 (Iparudvar). Telefon 33-47. 30289

Komplettes Goldarbeiters- Werkzeug ist zu verkaufen. Károly-körut 13. I. 38. 89796

Ich kaufe alte Bilder, altes Porzellan, Zeller, Schalen, so auch Gläser zu sehr guten Preisen, auch andere alterthümliche Gegenstände. Auch aus der Provinz. Briefliche Anträge sind zu richten an „Herrn Hagen 682“ an die Expedition. 90333

Ein Badquet und ein Zweirad-Wagen zu verkaufen. II. Bez., Várook-utca 5, Wintgänger. 90354

Eladók jó erős minőségű kiürített faladák különféle negyságban. Csen-gery-utca 24, udvarban 3. 18457

Kirakatalványok nikkel vagy sárgarézből minden üzletág részére kaphatók. Révész, Kazinczy-utca 6/B. 18464

Ein 18- bis 24-jähriges Gatter aus Holzjagen und eine hierzu nötige Dampfmaschine zum Betrieb oder aber ein komplett eingerichtetes Werk zum Holzschneiden zu kaufen gesucht. Ignaz Roth, Héthárs. 90362

Stellen-Gesuche.

Langjähriger renommirter Reisender sucht Vertretungen leistungsfähiger Kolonialwaaren-Firmen, als auch einer leistungsfähigen ungarischen Dampfmaschine, für die Komitate Pozsony, Trencsén, Nyitra, Bars. Etwaige Anträge unter „B. 100“ poste restante Pozsony. 90314

Perzsa, smyrna szőnyegeknek szakosorú műtőmészt, házról is, oleón elvállalom. Weiszné, Váci-körut 54, III. 17. 90117

Küster állást keres. Bádagos, légszusz, vízvezeték-szerelő. Jó bizonyítványokkal. Remete, Váci-körut 3. 90374

Als Kassierin sucht sofort Stelle deutscher Fräulein, das auch stenographiren kann und Schreibmaschine versteht. Gesf. Anträge unter „Gragerin“ an die Exp. 90375

Intelligente junge Witwe, tüchtige deutsche und ungarische Korrektorin, sucht ähnliche Abendbeschäftigung bei sich zu Hause. Gesf. Anträge unter „Bedant“ an die Exp. erbeten. 18460

Wohnungen

Modern utca 4 szobás lakások azonnal kiadók. István-ut 63. 18385

Azonnal kiadó Dorotya-utca 11, I. em. 2 világos udvari szoba. Irodának vagy gargonlakásnak igen alkalmas. Felvilágosítást ad ugyanott a házfelügyelő. 30565

Zwei möblirte Zimmer in einem ruhigen, ebenerd. Hause sind sofort zu vergeben. VI., Ö-utca 45. 90347

Bei intelligenter Familie sucht Advokaturstaudant modern möblirtes, mögliche Gassenzimmer mit elektrischer oder Gasbeleuchtung per 15. November, event. mit ganzer Verpflegung. Offerte unter „Dr. Vr. 343“ an die Exp. 90343

Jünger Wiener sucht bei alleinstehender Frau kleines Zimmer. Anträge unter „B. 74241“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, András-ut 7. 90583

Möblirtes Zimmer, Centralbahnhof, Bemgasse 10, per Tage zu vermieten. 18466

Kiadó lakások: István-tör 17, új bérpalotában egy 5 szobás urasági lakás, egy bolt, egy pinczeraktár azonnali át-vételre kiadók. 30583

Möbel

Antike Möbel (keine Imitation), Bronze-Statuen und Figuren, antike Stoffe, Gobeline. Lázár-u. három, Nagy Zsigmond. 30386

Möbel, echte Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reichiger Auswahl. Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 30387

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lázár-utca 3. 30393

Teppiche, gebrauchte Perser, Speise- und Salonteppeiche (Schoraffan, Mouschkalad), Karamante, Vorhänge, alles äußerst billig. Lázár-u. 3. 30391

Bronzeluster, Gas- und Elektrisch, aller Art, staunend billig. Speisezimmer, Luster mit Mittelzug 2. fl. „Partie-Möbelwaarenhaus“, Lázár-utca 3. 30390

Amerikanische Schreibtische zu außergewöhnlich billigem Preise sind zu haben bei: „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“, Lázár-utca három. 30414

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer 100 Gulden, Speisezimmer-Einrichtungen 110 Gulden, Perser-Teppiche 9 Gulden, Teppichdivan 20 Gulden. Lampen billigst. Licitations-Möbelverkauf, Dob u. 22. 30415

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Rate, im Möbellager Valázy u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeinzeichnung noch zu sonstigen Ausgabem. 90366

30% Ersparniß! Regi-Butorsalon, Budapest, Ferenciek-tör 3, felemelt. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 90397

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing und verschiedene Möbelsätze, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tör 8 (früher Gyár-utca 2.) Telefon 14-09. 90368

Möbel in bester Ausführung, auch gegen Ratenzahlung, zu haben bei Klein G. u. A. VII., Erzsébet-körut 36. 90383

Verkauft wird: eine gebrauchte Boudoir-Garnitur samt Vorhängen. Bank-utca 6, III. em. 11. 90346

Egy valódi magyar angol bérpalota nagyon olcsón kapható. Beraktározási vállalat, Veres Pálné-utca 12, I. em. (Ez-eltött Zöldfa-utca.) 30587

Suche einen vierthürigen Garderobe Vorzimmerkasten mit Aufsatz. Muß gut erhalten sein. Wepsz István, VI., Király-utca 40, I. em. 6. 90384

Dienst u. Arbeit.

Sehr geschickte Schneiderin empfiehlt sich den Damen in das Haus zu arbeiten. Kigyó utca 2, III. Stof Thür 14. 90371

Deutsche Köchin, solides Mädchen, sucht Stelle neben Stubenmädchen in besserem Hause. Zahlung 16 bis 18 fl., aber nur längere Zeit. Köchin, Szondy-utca 67, ajtó 9. 90372

Verpflegung.

Tafeltrauben, edelste Gattungen, sorgfältig gepackt, 5 Kilo Postford 4 Kronen; saftige, feine Birnen, Tafeläpfel, gesunde Prachtexemplare, 3 Kronen liefert Kottmann Hermin, Ristunthalas. 89976

Tafeläpfel, gesunde, gewählte Prachtexemplare, Goldreine, Kalvil, Törökbalint, Batul, Pongit und Szerepita edelste Sorten gemischt ein Fünftel-Postford 3.—, eine 25-Kilofiste 13.—, eine 50-Kilofiste 25.—, eine 100-Kilofiste für 48 Kronen, Kompot- oder Straußäpfel 2.—, Edle Butterbirnen 5.—. Niedrige Preise. Kafferbieren 4.— Kronen per Fünftel-Postford liefert sorgfältig kostenfrei verpackt unfrankirt mit Nachnahme Georg Mihajlovits in Monor. 90178

Königsalami aus prima Schweinefleisch, vorz. schmacht u. haltbar erzeugt, Prima Qualität 3, Sekunda-Qualität 2 Kronen per Kilogramm liefert franco mit Postnachnahme Busetto, Budapest, Waisnergasse 81. 90249

Deffertrauben, wunder-schöne Chasselas, Fünftel-Postford für 4 Kr. verkauft Ferencz József-rakpart 19, im Obstgeschäft. 90307

Bekleidung.

Hochelegante Seidentoilette, licht, feingewebte, u. Abend-mantel sofort zu verkaufen. Näheres Nachmittags 2-4 beim Hausbesorger József-ring 65. 90317

Ügyes derék és alvarrónók egész éven át foglalkoztatnak. Reiser Salon, Wurm-utca 3. 30586

Glegante Winterjaquette billig zu verkaufen. József-körut 52, III. 23. 30585

Kompagnou.

Mit 5-6000 Kronen Baareinlage zu t geibter, intelligenter Kaufmann an vrellem Geschäft sich bei persönllicher, fleißiger Mithätigkeit zu beteiligen, übernimmt eventuell auch Vertrauensstellung. Hochprima Referenzen. Adr. in d. Exp. 90121

Elismert elsőrendű minőségű és legkötönyebb szabású férfi és női fehérneműek, kelegyek, valamint vászon-neműek, terítékek, damasztárak elő-yös, szabott árban beszerezhetők

Frisch Ignác

es. és kir. szab. fehérnemű-készítőnél.
Budapest, Rákóczi-ut 50. szám.

Jó munkáért, kitűnő szabásért és vesényképeségért al ami éremmel kitűn-tetve.
A most megjelent „modern“ katalogus és anyagmintákat ingyen küldöm

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fests gedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Wainnerbastei 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums in folgenden Ziffern:
I. Bezirk:
Festung: Rudw. Polatschek, Traaft.
II. Bezirk:
Hauptgasse 2: Ludwig Goldt, Buchhandlung.
III. Bezirk:
Sigmundplatz 12: Leop. Schab, Traaft. Altesen: Geil. Geisler, Traaft. 8: Frau Karl Nagy, Traaft.
IV. Bezirk:
Rothenturm 14: Wilh. Göbel, Traaft. Kerekesstr. 14: Moriz Schütz, Traaft. Karrierstraße 7: Frau Josef Lujak, Traaft. Ullrichstr. 5: Frau Emeric Schreiber, Traaft.
V. Bezirk:
Leopoldring 8: Julius Schödl, Traaft u. Postkammerkass. Dorosthorgasse 13: Wilh. Weis, Traaft. Marokkanergasse 1: Frau Peter Böles, Traaft. Elisabethplatz 18: Klein, Traaft.

Parlamentari gyors-irók által vezetett magyar-német-gyorsíróiskola.

Dijmentes gépiróiskola. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi szakoktatás. Kereskedelmi alkatoktatás. Az Országgyűlés Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vizyazzunk! A szakiskola irógépregektől és más utánzótt nevű tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 89864

Jör. geprüfte Lehrerin

perfekt ungarisch, deutsch, französisch, Klavier, tüchtige deutsche Pianistin für Budapest. Familien, Engländerin (Nurse), ungarische Erzieherinnen und können empfehlen gewissenhaft Celestine Palmi, Gyár-utca 18, Telephon. 18456

Crème-Rösig. Jedwede Gesichtserème

verfende franco und speisefrei. E. Reiner, Parfumeur (zum Crème-Rösig), Budapest, Damjanitsgasse 28. 90223

Brünetter Junger Mann

f. f. Rejerveutenant, Realitätenbesitzer, Weinhandlung, Holzhandlung, seit 60 Jahren im besten Betriebe von einer und derselben Familie, besitzt ein Vermögen von 80.000 bis 100.000 K., wünscht sich mit einem Fräulein das 50.000 bis 60.000 K. Vermögen besitzt zu verehelichen. Anträge unter „Liebliches Geim 888“ an die Exp. 70888

Adem. gebild. Forstbeamter

32 J. alt, in leitender Stellung, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines alleinlebenden Fräuleins oder kinderlosen Witwe mit einem Baarvermögen von mindestens 70.000 fl. Discretion Ehrenfache. Vermittler ausgeschlossen. Kenntniß der deutschen Sprache Bedingung. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge unter Beischluß der Photographie unter „E. 3296“ an Daafenstein u. Bogler A. G., Wien II. 30549

Realitäten

Hus in VIII. Bezirk, 31/2 20,000 Kronen, Laften 195,000 Kronen, um 260,000 K. zu verkaufen. Zuschriften unter „14 Jahre steuerfrei“ befördert Rudolf Woffe, Budapest. 90248

Witzling. Bernietzka

Nagy padlózott pineze-helyiség iroda helyiséggel együtt gyár részére azonnal kiadó. Magyar tászkagyár, Alpár-utca 3. 18459

Diverse

Szobabeeresztés, ablaktisztítás, valamint egész lakástakarítást elvállalok. Strasser, Erzsébet-körút 5. Telefon 79-22. 18416

Padlóbeeresztés, sűrölést, poloskairást

jótállással. Szonyegporlást porszívógéppel, lakás teljes takarítást vállal Netter, Andrássy-ut 56. 18461

Kedden este Vigzsin

házban elveszett Nercszörme-gallér megtalálójá 30 korona jutalomban részesül. Czim: Liszt Ferenc-tér 11, ll. 17. 90339

Unter Gemüthlichkeit

erliegt Brief in der Exp. 80345

Theresienring 2: Moriz Sal

u. Musikantenbandl. Theresienring 45: Geismüller Saucé Traaft. Andrássystr. 33: Ferdinand Bertovic, Traaft. Andrássystr. 48: Jóna Dobonczy, Traaft. Andrássystr. 84: S. Weber, Traaft. Königsstraße 52: M. Takács, Traaft. Wainnerbastei 65 (Hotel London): Ww. Armin Bieker, Traaft. Wainnerbastei 1: Marie Spielmann, Traaft. Theresienring 30: Frau Kács, Traaft. Gombórgasse 17: Kening Molits, Traaft. Andrássystr. 50: Frau Josef Reif, Traaft.

Gefucht Korrepetitor für

Untergymnasien, der auch perfekt deutsch spricht. Fasor 33, ersten Stod. 30562

Frangaise ayant bon

certificat est cherché pour ap. 63-midi de 2 1/2-7 1/2 chez un gargon de ans. Váci-utca 9, ll. em. 2. 90222

Grund zwischen Budapest

Häuser, Pracht-Aussicht, Obstbäume, vis-à-vis Margaretheninsel, Remetehegy, Kloster 98 Kreuzer zu verkaufen. Krisztina-körút 81, Thür 35. 30563

Ein Haus sammt

Wirthschaftsgebäude im I. Bez. wegen Familienverhältnisse zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Geeignet auch für Weinhandlung. Zu erfragen Budai Várkert Kioszk, Forgó kávésnál. 90355

Intelligentes Mädchen

bitet eblen Herrn um 50 fl. leihweise auf 2 Monate. Anträge unter „Ehrliche Zurückzahlung“ an die Exp. 18462

VII. Bezirk:

Arenastr. 44: Adolf Ganz, Papierhandl. Barosfplatz 20: Frau Wwe. Moriz Grünhut, Traaft. Nádasztr. 50: Jambirivics, Traaft. Elisabethring 51: Wwe. M. Jwiltinger, Angstrabenbade Traaft. Karlsruh 17: S. Maybaum, Traaft. Trommelgasse 2: Frau Moriz Scheller, Traaft. Königsstraße 69: Frau Wilhelm Schlegelinger, Traaft. Elisabethring 2: Frau Ralks. Nádasztr. 34: Wwe. Geimr. Máthia.

Englisch lessons by

experienced teacher. Office sub „Bessie 134“ to Exp. 90134

English Lady

distinguished well recommended gives lessons. Lipótkörút 23, III. 15. 90342

Une femme française

chercheur, auprès de deux enfants, qui aide aussi dans le menage. Akadémia-utca 13, III. em. 28. 90353

Gebildetes deutsches

Fräulein zu 2 Mädchen für Nachmittage gesucht. IV., Molnár-utca 12, III. 15. 90349

Englische Lehrerin

wird gesucht für drei Stunden wöchentlich. Anträge unter „D. C. 338“ an die Exp. 90338

VIII. Bezirk:

Musienring 18: Natalie Kernberg, Traaft. Jozsephring 3: Nola Kerech, Traaft. Jozsephring 25: Witwe Joh. Nummer Traaft. Jozsephring 50: Genzelte Reif, Traaft. Jozsephring Nr. 83: Gansch, Traaft. Nádasztr. 1: Wilhelm Soproni, Großtraaft. Nádasztr. 57: Frau Eduard Stijchbaum, Traaft. Barosfstraße 81: Adolf Schulz, Traaft.

Spezereigeschäft mit

Branntweinhandl. ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen. VII., Jósika-utca 15. 30541

Kleineres Geschäft

gyártmányu élelmiczikk, 500/0 tiszta hasznót hoz (ritka alkalmi vétel), sürgösen eladó. Bövebhet Balázs, Király kávéház. 90301

Spezereigeschäft, sehr gut

gehend, tägliche Lösung 160 Kronen, ist zu verkaufen. Nr. in der Exp. 90344

Geheime

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jambellagasse). 89737

Verfäzettel, Brillanten

steine, Juwelen kaufte Rechte, Juwelier, Königsstraße 85, Telephon 95-48. 30385

IX. Bezirk:

Uellöckerstraße 83: Leop. Michter, Papierhandlung.
X. Bezirk:
Steinbruch, Uigetplatz 2: Eszl's Nachfolger Novotny.
Neupest:
Arvágasse 10: Witwe Theresie Deutsch, Zeitungsversetz.

Deutsche Witwe mit 20

Kronen Gehalt sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Unterricht.

Markovits gyors- és gépiró-szakiskola. Gyorsírás és gépirás kivül kereskedelmi szakoktatással, angol, francia, német nyelv, valamint ügyvédi irodai teendők tanításával és a polgári iskolák 3-ik és 4-ik osztálya tananyagából összevont vizsgálatokra való előkészítéssel foglalkozik elsörangú szaktanárok vezetése alatt. Elvállal írásmunkát és sokszorosításokat. Bövebb felvilágosítást nyújt a szakiskola vezetősége (V., Bank-utca 4. sz., fidsz.). 89635

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Abendstunden für

Buchhaltung, Korrespondenz etc. bei prakt. Oberbuchhalter. Sziv-utca 20, III. em. 1. Zu sprechen Mittags 1-2 Uhr. 89356

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Englischer Sprachprofessor

verfügt über Abendstunden nach Sieben. Anträge unter „Certificat 768“ an die Exp. 89287

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Frangösin, angenehme

Gesellschaftlerin, gesucht wegen Sprachunterrichts von intell. Herrn. Wöchentlich dreimal 1/2-1-28. Zuschriften unter „Konversation 376“ an die Exp. 90376

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Frangösin wird für die

Nachmittagestunden zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Mittagsloft inbegriffen. Vorstellung 1/3-4 Uhr. Sas-utca 24, ll. St. 2. 90373

Király-utca 98/b, I.

em., ezeltöt 87. Gabelberger Fachschule. Stenographie, Maschinensreiben, Schreibschrift. Buchhaltung 6 fl. monatlich. Präbidium. 18458

Suche ein deutsches Fräulein

zu einem 4jährigen Knaben. Offerte an Frau Alfred Beejon, Tata Főváros, Szt. György Villa, zu richten mit Photographie und Zeugnisse. 30579

Moderne Sprachschule

für Privat und Handelszwecke. The Singer School, Terész-körút 2, Ede Király-utca. 20584

Witwe mit 20 Kronen Gehalt

sucht zu rei Kindern Dr. Vajda Lajos, Zenta. 90363

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. November 1907.

Beilage des „Neues Vester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlés 178.
A velencei kalmár.
Vigjáték 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
Velencei doge Hétfényi
Maroccoi herceg Bakó
Arragoni herceg Nádai B.
Antonio Pálfi
Bassanó Mihályfi
Gratiño Pethes
Solario Bónis
Salarino Kürthy
Lorenzo Odrý
Shylok Ivánné
Tubal Barthos
Lanzelot Gobbo Rózsahegyí
Óreg Gobbo Gabányi
Salerio Turánszky
Irnok Mészáros
Leonardo Narcsizs
Balthazar Szóke
Stephane Gálosi
Potria Hegyesi
Nerissa Vizvári
Jessica Paulay E.
Kezdete 7 órakor.

Hagykir. Operaház.

Évi bérlés 119. Havi bérlés 5.
Tannhäuser
és a
wartburgi dalnokverseny.
Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikárd.
Hermann Venczel
Erzsébet Vasquezné
Tannhäuser Anthes
Wolfgram Takáts
Walter Déri
Biterolf Szemere
Henrik Pichler
Reimar Kárpát
Venus Kaczér
Pásztorfi Bertis
Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Évi bérlés 13. Havi bérlés 3.
Asszony.
Ezredék 4 felvonásban. Irta: Porzolt Kálmán.
Petheő Lóránd Gál
Jolán, neje P. Márkus
Etel D. Ligeti
Gyöngyösi Béla Gyenes
Tabajdy Andor Császár
Bakó Béni Harváth
Fifi, színesnő Mészáros
Mari, szobalány Keszler
Szakácsné Demjén
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.

Dorian Gray.
Dráma 5 felvonásban. Wilde
Oszkár regényéből írta Hajó
Sándor.
Harry Wotton Szirmai
Ezill Hallward Papp
Dorian Gray Somlai
Sybill Halmi
Jim Z. Molnár
Lady Northborough Orley
Lady Agatha Fábrián
Lady Lisbeth Sárdy
Elly Szegedi E.
Babist Bárszony
Inas Doriánál Nagy
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag 9. November, zum ersten Male „A pozsonyi diétán“. (3. Ab. 179.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Folt a mely tisztit“. (Abends „A pozsonyi diétán“.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag, 9. November, „Bohémélet“. (3. Ab. 120, 2. Ab. 6.) Sonntag, 10. November, „A hugonothák“. (3. Ab. 121, 2. Ab. 7.)

Repertoire des Künsththeaters. Samstag, 9. Nov., „Az ingóvány“. Sonntag, 10. November, Nachm. „Josette kisasszony a feleségem“, Abends „Az ördög“.

Repertoire des Volkstheater-Romische Oper. Samstag, 9. November, „A pir s bugyellár“. Sonntag, 10. November, Nachm. „A denevér“, Abends „Carmen“.

Repertoire des Königstheater. Samstag, 9. November, „A falusi Madonna“. Sonntag, 10. November, Nachm. „A vig özvegy“, Abends „A falusi Madonna“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 9. November, „Kerülő út“. Sonntag, 10. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“. Abends „Kerülő út“.

Vigszínház.

Josette kisasszony, a feleségem
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault és Charvay. Fordította: Göth Sándor.
Ternay André Hegedűs
Josette M. Harmat
Panard Góth
Jackson Joe Tanay
Valobier Tapolczai
Myrienne Hegedűsné
Duprés Vendrey
Duprésné Kiss I.
Jalayert T hanyi
Saint Assises Balassa
Saint-Assisesné Haraszthy
Maitre d'hotel Szerényi
Urbain Sarkadi
Pito et Bárdi
Notoche Varga
Léontine Huze la
Kezdete fél 8 órakor.

Nepszínház-Vigopera.

A denevér.
Operett 3 felvonásban. Egy francia vigjáték után írták Hafner és Gené. Zenéje Strausz Jánostól. Fordította Evva Lajos.
Eisenstein Pázmán
Rosalinda Sugár
Frank Virág
Orlovski herceg Delladona
Alfréd Ruznyák
Frosch Nagy
Fa. Blind Bálint
Blind Kalmár
Adél Turchányi
Ali bey basa Radó
Murray, kanadai Lubinszky
Kezdete 8 órakor.

Király Színház.

Falusi Madonna.
Dalljáték 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzezte Verő György. Bóllér vendéglős Németh Póli, a felesége Szentgyörgyi Zsáni, pincér Papir Kézosa Panna Fedák S.
Máté gáda Sáfrány
Az öreg gróf Szirmai
Foszlányi Absz Csapó
Kezdete fél 8 órakor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-út 69.
Baccarat. Guthi Soma darabja.
Minden megdrágult. Molnár Ferenc jelenete.
Nézőtér a színpadon. Színpadi tréfa.
Disznótör a Lipótvárosban. Pesti életkép. Irta Molnár Ferenc.
21 mulatságos kabaret-szám.
Fellépnek: Pálmayilka, Medgyaszay Vilma, Tornaí Fancsi, Poór Lili, Vörös Illi, Kókényi Ilona, Ujai Mella, Gregus Margit, Nyáray, Kardos, Kabók, Súlyom, Szentirmai, B rsony.
Kezdete 9 órakor.

Uránia Színház.

A tenger.
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révy-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
Gente! 11 Uhr!
Ländliche Unschuld. „Biztos diagnózis“.
Zurufste Postje von Satyr. Regie Bohózat. Irta: Cagliostro.
Edmund Werner. Bohózat. Irta: Cagliostro.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
Im Casino de Paris täglich Auftreten des Regier-Duett Snawball and Dobra. Les Titos Virbel-wonidanz. Sowie das neue November-Programm.
Anfang 1/2 12 Uhr. Anfang 1/2 12 Uhr.

Voranzeige!

Samstag, den 9. d. N., wird das „Elite“ Kinematographen-Theater eröffnet.
Eingang Rákóczi-ut 22 u. Dohány-utca 19.

Das schönste Kinematographen-Theater der Hauptstadt, mit geheizten Wartesälen. Erstklassiges reiches und amüsanfes Programm. Es werden wichtige Tagesereignisse der ganzen Welt vorgeführt.

Frische Salami

Marke Herz mit dem Anker
unter Beobachtung peinlichster Reinheit, aus bestem Schweinefleisch hergestellt, bereits erhältlich in den meisten Käse-, Delikatessen-, Spezerei- und Charcuteriegeschäften. Auf jeder Stange Meißelplombe mit registrierter Schutzmarke.
Herman Herz Söhne, Budapest.

Die Freude der Hausfrauen

ist stets die gut gelungene schmackhafte Mehlspeise. Jede kluge und sparsame Hausfrau benützt das unschädliche „STELLA“ Backpulver zur Bereitung guter Mehlspeisen. Dieses vorzüglich bewährte Backpulver wird bei jeder erdenklichen Mehlspeise gebraucht. — Preis 10 und 20 Heller in Spezereihandlungen und Droguerien. — Alleiniger Fabrikant: „STELLA“ Chem. Fabrik (D. Ledermann) Budapest, VII., Nefelejtszgasse Nr. 39.

Moderne Luster

in grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCZA Nr. 19.
Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.
Gegründet 1897. Gegründet 1897.

WUNDER erzählen

die hauptstädtischen Herren und Damen davon, welche Erfolge sie mit Hilfe der Diana-Gesichtscreme und Diana-Seife

— nach Gebrauch von einigen Tagen — durch die Hautpflege, Bleichen der Hand und des Gesichtes und die Befestigung der Wimpern während des ganzen Faschings erreicht haben.

Es ist allbekannt, daß man sich in den vornehmsten Kreisen heute nur noch mit der berühmten und giffreien

DIANA-Seife

Abends u. Früh wäscht. Für die Nacht, viele sogar tagsüber verfeinern, erweichen und bleichen Gesicht und Hände mit

DIANA-Creme.

benützen sie in Budapest 75tausend Herrschaftsfamilien, während in der Provinz 152tausend Häuser sie für ein unentbehrliches, die Haut pflegendes u. wahrhaft

verschönerndes Diana-Creme und Diana-Seife

fämmtlichen ausländischen Verschönerungsmitteln vorgezogen. Heute ist es schon allbekannt, daß nicht nur die Damen, sondern auch die Herren ihre Hände u. ihr Gesicht mit der berühmten Diana-Seife und Diana-Creme

pflegen, denn es ist anerkannt, daß sie in ihrer Eigenschaft vollkommen einzig dastelt.

Zeugniss. Endesgefertigter bestätige hiemit, dass ich die vom Budapester Einwohner Herrn Apotheker Béla Erényi vorgelegte DIANA-Seife DIANA-Creme untersucht und in denselben schädliche oder giftige Substanzen nicht gefunden, daher gegen die Inverkehrsetzung der genauen Verschönerungs-, Haut- u. Haarpflegemittel keine Einwendung erhoben werden kann.

Budapest, 15. März 1905.
Öffentliche chemische Versuchsstation:
Dr. Sigmund Neumann m. p.
beideter Gerichtschemiker.

Ein Flasche-Tiegel Diana-Gesichts-Creme zum Gobrauche am Tage	75 kr.
Ein Flasche-Tiegel Diana-Gesichts-Creme zum nächtlichen Gebrauch	75 kr.
Eine Original-Diana-Seife	75 kr.

Alleiniger Erzeuger:

Apotheker Erényi Béla
Budapest, Károly-körut 5.
(Postaufträge werden mit Nachnahme effektuiert.)

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. Nagymező-utca 17.
Heute und allabendlich das neue Programm.
„Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel“.
Lona Nansen. Miss Alice Nortons Experimente mit dem flüssigen Licht. Madeline de Noche und die übrigen erstklassigen Attraktionen.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapester CABARET

Teréz - körut 28. Telephon 52-88.
Abendlich von 9-12 Uhr mit neuem erfolgreichen November-Programm große Vorstellung.
Sonntag, den 1. November 2 Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigtem Entrée! (Die 4, 3 u. 2 Kronen-Karten sind an der Cabaret-Kasse erhältlich.)
„A vajda az Abbazában“. „A czupringer“. „Egy valópör története“. „L'arte d'être jolie“. „László Bócsi“. In 20 ganz neuen Cabaret-Nummern treten auf: László Bócsi, Ferenoy Károly, Nagy Endre und das ganze Künstlerensemble. Karten bei Bócsi, Raffay u. Andr. isf. bet. Zsigler, Andrássystr. u. im Cabaret.

Veredelte Reben



die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI.
Mediasch, Nr. 8. (Siebenbürgen.)
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.
Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit bei sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Allerlei.

(Ein Schauspieler als Grand von Spanien.)

Der spanische Regierungsanzeiger meldet, wie aus Madrid berichtet wird, daß König Alfonso dem bekannten Schauspieler Fernando Mendoza die Würden eines „Grafen Balazote, Grafen von Salas und Marquis von Fontanar“ erteilt habe.

(Ein Kronprinz als Boy.)

In den Reisebriefen aus Deutsch-Ostafrika, die Fritz Hornung in der „Straßburger Post“ schreibt, lesen wir folgende hübsche Stelle: Zwei Tage hinter Tabora lagerten wir bei der Lembe des jungen, aber ziemlich einflussreichen Sultans Maganga.

Maganga genoss bei seinen Leuten trotz seiner Jugend Ansehen. Früher, als noch sein Vater regierte, war er, vielleicht weil ihm, wie so vielen Andern, die Stellung des Kronprinzen nicht gefiel, nach Tabora gezogen und hatte sich dort — als Boy verdingt.

(Ein neuer Rettungsgürtel.)

Eine interessante Vorführung fand neulich in Le Havre statt. Es handelte sich um die Prüfung eines neuen Rettungsgürtels, den ein belgischer Erfinder Namens Jodelyn erfunden hat.

(Die Széchenyi-Vanderbilt-Heirat.)

In Amerika ist das Brautpaar Széchenyi-Vanderbilt nach wie vor Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und nach den letzten Telegrammen des „Daily Telegraph“ aus Newyork beschäftigt sich Miss Gladys in Newyork unangeseht mit den Vorbereitungen für die im Dezember stattfindende Hochzeit.

wo sie alte Freunde besucht und den gesellschaftlichen Pflichten einer großen Dame obliegt. Die Herzogin von Marlborough bleibt aber nicht bis zur Hochzeit in Amerika — sie wird früher nach England zurückkehren.

(Ueber einen königlichen Fälscher.)

Kürzlich Professor Reville in einem im Londoner Kings-College gehaltenen Vortrag über die von ihm gemachte Entdeckung eines Tempels der neunten egyptischen Dynastie. Die größte Schwierigkeit in der Feststellung des Alters der Funde besteht, führte Professor Reville weiter aus, darin, daß fast in jedem Kunstwerk von Werth, welches ausgegraben wird, die Inschrift Ramses 8311 zu finden ist.

(Mr. Cornelius Vanderbilt.)

welcher vor zwei Jahren in Deutschland der Gast des Kaisers war, wurde in Soho geboren. Es ist dies eines der hoffnungsvollsten Babys der Welt, da es die Anwartschaft auf ein Erbe von 50 Millionen Dollars hat.

38]

Dunkle Wege.

Roman von Fergus Hume.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die beiden Liebenden blickten einander ratlos an. Die Entdeckung, daß Gilbert einen Bruder habe, der ihm so frappant ähnlich sah, überraschte sie im höchsten Grade, und sie wußten im Moment nicht, was sie vorbringen sollten, um ihre Zudringlichkeit — man konnte es nicht anders nennen — zu entschuldigen.

— Wenn nur Neugierde die Herrschaften hierher führt, so muß ich sagen, daß Herr Robert Winsleigh nicht zu sprechen ist. Wollen Sie daher gefälligst Ihrer Wege gehen.

— Nur nicht so hitzig, ließ sich jetzt eine Stimme hinter der Sprecherin vernehmen. Erlauben Sie, Mrs. Bendeavour, daß ich Ihnen Miss Mir Parfons vorstelle, die Herrin Gilbert Winsleigh's Gattin wird.

Der so sprach, war Kapitän Rug, der seinen Blick fest auf das Mädchen gerichtet hielt, als erwartete er, daß sie seine kühne Behauptung bestätigen werde; doch sah er sich in seiner Erwartung sofort getäuscht, denn sie rief entrüstet aus:

— Das stimmt nicht; ich bin mit Herrn Winsleigh nicht verlobt!

— Mr. Gilbert, den ich zusammen mit Mr. Robert von Kindsbeinen an auf meinen Knien gewiegt habe, hat mir erst vor drei Tagen selbst gesagt, daß er Sie heirathet, Miss! bemerkte Mrs. Bendeavour.

Harold legte die Hand auf den Arm des jungen Mädchens, noch bevor es antworten konnte, und erwiderte statt seiner:

— Miss Parfons hatte thatsächlich die Absicht, Mr. Winsleigh zu heirathen, und darum ist seine Behauptung gerechtfertigt; aber Sie wissen ja, Mrs. Bendeavour, daß junge Damen mitunter anderen Sinnes werden.

— Bei dieser jungen Dame wird das hoffentlich nicht der Fall sein, denn sie ist ein niedliches Mädchen, wie Mr. Robert sagt, sprach Mrs. Bendeavour. Wer wie gedankenlos ich doch bin, Du lieber Gott, daß ich Sie da draußen stehen lasse, Miss! Bitte, treten Sie ein. Und dieser Herr auch, fügte sie zu Harold gewendet hinzu.

— Mr. Youle, sagte Kapitän Rug, und blickte auch Harold bedeutungsvoll an. Weshalb sind Sie mir nachgegangen, Mr. Youle?

— Miss Parfons wollte frische Luft schöpfen, und da nahmen wir die Richtung hierher.

Rug ließ etwas wie ein Lachen vernehmen und schien diesen Worten keinen rechten Glauben beizumessen, denn er sprach:

— Sie meinten jedenfalls, ich wollte durchbrennen; das habe ich aber nicht nöthig, denn ich bin unschuldig.

— Ich glaube das selbst; aber weshalb sagten Sie mir nicht, daß Winsleigh einen Bruder habe?

— Noch dazu einen Zwillingbruder, ergänzte Rug. Weil die Angelegenheiten des Herrn Gilbert

mich nicht zu kümmern haben; vielleicht nur in dem Falle, wenn er Miss Parfons heirathet.

— Wer sagte Ihnen, daß das seine Absicht wäre?

— Zunächst Ob Barnacles, dann Winsleigh selbst... vor drei Tagen, als er den armen Bobby besuchen kam.

— Den armen Bobby? Wer ist das?

— Also Robert Winsleigh, wenn Ihnen das lieber ist... Doch Mrs. Bendeavour ist mit Miss Parfons hineingegangen; lassen Sie uns ein Gleiches thun.

— Einen Moment, sagte Harold, mit dem Kapitän an der Schwelle des Wohnzimmers stehen bleibend; Sie sollen über diese angebliche Verlobung ins Reine kommen. Miss Parfons wird nicht Mr. Winsleigh, sondern mich heirathen.

— Ich weiß, sie war mit Ihnen verlobt; aber jetzt...

... ist sie es nach wie vor, fiel ihm Youle ins Wort. Ich weiß nicht, Rug, was Sie mit Gilbert Winsleigh gemein haben; aber er ist in meinen Augen ein ausgemachter Spitzbube. Ich glaube sogar, er weiß, wer seine Frau getödtet hat. Wenn Sie ihn bewegen können, zu sagen, wer das ist, und wenn der richtige Mörder gefast werden kann, so bekommen Sie tausend Pfund.

— Versteh ich recht, Mr. Youle...

— Eintausend Pfund, wiederholte Harold mit Nachdruck. Und nun wollen wir hineingehen.

Ganz verduht folgte Rug dem jungen Manne. Offenbar hatte er noch nichts von der ausgesetzten Belohnung gehört, schien aber nach dem aufgeregten Ausdruck seines Gesichtes geurtheilt, durchaus gewillt, sich diese Belohnung nicht entgehen zu lassen. Harold hatte darauf gerechnet. Der Kapitän war ein armer Mann, — umso ärmer, als er durch Barbara's Tod auch seines bescheidenen Jahresgehaltes verlustig gegangen war: er würde also für Geld zu Allem zu haben sein. Wenn ihm die Wahrheit bekannt war, so wird er sie zweifellos enthüllen, selbst wenn es Gilbert dabei an den Krügen ginge. Nicht etwa, als wäre dies zu erwarten gewesen, denn so schlecht Youle auch über Gilbert dachte, war er doch überzeugt, daß der Mann seine Frau nicht getödtet habe.

Als sie in das Wohnzimmer traten, sah Robert, der krank und schwach aussah, auf dem Sopha. Mit der Höflichkeit des richtigen Gentleman verbeugte er sich vor Harold, als dieser eintrat. Er sah seinem Bruder überraschend ähnlich, namentlich wenn man an Gilbert dachte, als er noch dem Morphinumgenuss fröhnte. Mrs. Bendeavour wollte ihn durch allerlei Schmeichelei bewegen, sich in sein Zimmer zurückzuziehen; allein er widersetzte sich hartnäckig, weil er mit Mir plaudern wollte. Das junge Mädchen schien nervös zu sein und winkte Harold, er möge sich neben sie setzen.

— Kommen Sie, liebes Kind, legen Sie sich nieder, schmeichelte Mrs. Bendeavour.

— Ich fühle mich vollkommen wohl, versicherte Robert sehr gelassen; der böse Anfall ist ja vorüber. Miss Parfons wird mir gestatten, zu bleiben, nicht wahr, Miss? wendete er sich zu Mir.

— Ja, sprach diese zum nicht geringen Staunen

Harold's, und mit einem unverkennbaren Ausdruck des Entzückens ließ sich der Kranke neben ihr nieder. Er schien kein gefährliches, nur ein sehr schwach-sinniges Individuum zu sein. Während er allerlei durcheinander schwatzte, ging die Haushälterin hinaus und alsbald wurden Wein und Kuchen von einer stämmigen Magd mit leuchtend schwarzen Augen, schwarzem Haar und rothem Gesicht aufgetragen. Das mochte — wie Harold vermuthete — Julianna sein, und er mußte lächeln bei dem Gedanken, daß der bleichwangige, spindebürre Lude der Gatte dieser urkräftigen Person werden wolle. Der einfältige Gesichtsausdruck des Mädchens ließ ihn aber erkennen, daß der verschlagene junge Mensch trotz seiner Jugend die Person nach Gutdünken zu lenken vermöchte, was natürlich nicht ausschloß, daß eine solche Heirath trotzdem höchst lächerlich war. Julianna bemerkte, daß Youle sie ununterbrochen beobachtete, und verließ ziemlich verlegen das Zimmer, als Mrs. Bendeavour zurückkehrte. Während der ganzen Zeit unterhielt sich Robert in tadelloser Weise mit Mir und die Haushälterin gab dem Kapitän durch Zeichen zu verstehen, wie froh sie sei, daß sich ihr Pfegeling so ruhig verhalte.

— Ich hätte niemals gedacht, daß Mr. Robert sich so lange mit Jemandem beschäftigen könnte, flüsterte sie Youle zu; trotzdem ich ihn sein ganzes Leben hindurch in Pflege hatte.

— Ist er geisteskrank? fragte Harold gleichfalls flüsternd.

— So wenig wie Sie, Herr, obchon ihn sein Bruder, Mr. Gilbert, gern dazu machen möchte, gab Mrs. Bendeavour im Tone tiefster Entrüstung zur Antwort.

— Weshalb möchte er das? fragte Harold rasch.

Mrs. Bendeavour wurde sofort steif und zurückhaltend.

— Ich diene seit fünfzig Jahren in der Familie Winsleigh, sprach sie, und kann nicht über deren Privatangelegenheiten sprechen. Der arme Herr Robert wäre ja ein ganz tüchtiger Mann trotz einer gewissen Schwäche im Gehirn, wenn er nicht dieses entsetzliche Morphinum nehmen würde.

— Er nimmt also auch dieses schreckliche Zeug?

— Ich weiß nicht, Sir, was Sie mit dem „auch“ sagen wollen, denn soviel mir bekannt, nimmt Niemand sonst dieses Präparat. Mr. Gilbert veranlaßte Herrn Robert, es zu nehmen, um ihm gewisse Schmerzen zu erleichtern, und seither nimmt es der Armste, so oft ich ihm die Möglichkeit dazu biete, was gar nicht oft der Fall ist, wie Sie mir glauben dürfen.

Während Youle über das Vernommene nachdachte, erhob sich Robert aufgeregt von seinem Sitze, während er zu Mir sagte:

— Doch, ich habe Sie schon früher gesehen.

— Das ist nicht möglich, behauptete sie; ich bin heute zum ersten Male in Pittsea.

— Aber ich habe Sie gesehen... in dem großen Hause, an dem hohen Fenster.

— In welchem Hause, an welchem Fenster, Mr. Winsleigh?

Die Augen des jungen Mannes schweiften unruhig durch das Zimmer.

(Fortsetzung, folgt.)